



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1341/15
ISSN 2354-4597
2.20 €
16.10.2015



Le Luxembourg au rabais ?

C'est au fond ce que crient celles et ceux qui tentent de revivre le « Kulturkampf » de l'été dernier. Pourtant, l'avant-projet de loi de Félix Braz est plus consensuel que jamais.

Regards p. 6



EDITO

Kopernikus 2.0 S. 2

Wie ein Finanzminister die genaue Verschuldung im Jahre 2019 kennt, aber noch nicht weiß, wie die Steuerreform 2017 aussieht.

NEWS

Le « que faire » des salariés p. 4

La crise finira, mais cela ne résoudra rien. Pays et sociétés divisées peineront à affronter les défis économiques et écologiques.

REGARDS

Besoin de vélo p. 8

Le journaliste-blogueur Olivier Razemon, qui sera à Luxembourg pour le 30e anniversaire de la LVI, explique « Le pouvoir de la pédale ».



NEWS

Pflegeversicherung:
Zweiklassensystem in Sicht? **S. 3**
La gauche face à la crise:
Se battre, mais comment? **p. 4**
Arbeitnehmer mit Behinderung:
Quotenregelung ernst nehmen! **S. 5**

REGARDS :

Loi sur la nationalité:
Crispations contre consensus **p. 6**
Velo: Un remède contre le déclin urbain **p. 8**
Kakao-Welthandel: Fair statt Edel-Bitter **S. 12**
Spanien: Sie kriegt die Krise **S. 14**

(Coverbild: Montage woxx)

EDITORIAL

BUDGET 2016

Alte Schule?

Richard Graf

Auch im „Budget der neuen Generation“ wird nur mit Wasser gekocht. Bleibt zu hoffen, dass es nicht allzu abgestanden ist.

Als Pierre Gramegna im vergangenen Jahr den ersten „echten“ blau-rot-grünen Haushalt vorlegte und ihn mit der „kopernikanischen Revolution“ verglich, erntete er nicht wenig Spott. Sein Vortrag anlässlich der Deponierung wirkte zum einen chaotisch, zum anderen war er, trotz der im Zukunftspak aufgelisteten 258 Sparmaßnahmen, dermaßen knapp gehalten, dass man sich fragte, ob hier kommunikatives Unvermögen vorlag oder aber ein taktischer Versuch, die Grausamkeiten nicht allzu sichtbar werden zu lassen. Revolutionär war lediglich der USB-Stick, der helfen sollte, Papier zu sparen ... in den darauffolgenden Tagen aber in so manchen Amtsstuben die Laserdrucker heiß laufen ließ.

Der Stick ist geblieben, statt Plastik ist sein (nutzloses) Gehäuse diesmal aus zertifiziertem Holz. Dafür war Gramegnas Rede diesmal nicht nur strukturierter und länger, sie gab auch endlich eine Antwort darauf, was denn bitte der arme Kopernikus mit dem Luxemburger Staatshaushalt zu tun hat: Nun, das „Budget der neuen Generation“, wie es seit letztem Jahr auch genannt wird, soll in Zukunft gegenüber der mehrjährigen Planung an Bedeutung verlieren. Während der „pluriannuel“ heutzutage eine Projektion des jeweilig abzustimmenden Jahresbudgets ist, soll am Ende dieser Legislaturperiode der Spieß umgedreht werden: Der Jahreshaushalt soll dann einfach als Folgerung aus der längerfristigen Planung abgeleitet werden. Das klingt, als hätte der Staat bislang nie über den 31.12. des Folgejahres hinausgesehen – weshalb es tatsächlich revolutionär wäre, wenn demnächst längerfristig gedacht wird.

Böse Zungen behaupten jedoch, es gehe auch um eine teilweise Entmachtung des Parlaments, das nicht mehr jedes Jahr in vollem Umfang das „teuerste Gesetz“ eines jeden Jahres beschließen, sondern lediglich überprüfen soll, ob die Regierung sich an die zu einem anderen Zeitpunkt (und vielleicht an einem anderen Ort?) getroffenen längerfristigen Entscheidungen hält.

Das ist freilich nicht neu, denn in der Folge der Euro-Einführung, der Finanzkrise und der Zunahme der Staatsdefizite haben die EU-Mitgliedsstaaten ja schon einige ihrer Souveränitätsrechte zur Budgetgestaltung an Brüssel abge-

geben. Und man braucht nicht bis nach Griechenland zu reisen, um zu erleben, wie Nationalparlamente Beschlüsse, die anderswo getroffen wurden, einfach nur noch durchwinken.

Immerhin kann Gramegna beruhigen: Die Luxemburger Eckwerte sind so weit von den Maastricht-Kriterien entfernt, dass uns eine Troika erspart bleiben wird. Aber wie sich nach Kopernikus die Sonne nicht mehr um die Erde drehte, sondern umgekehrt, so könnte es auch bald heißen, dass bei der Budgetpolitik die gesetzgeberischen Rollen vertauscht werden.

Dass beim Zukunftspak äußerst grob gehobelt wurde, ist ja hinlänglich bekannt.

Beim „Zukunftspak“ ist es ja bereits so gelaufen: Bis zur Budgetvorstellung wurden die 258 Maßnahmen faktisch unter Verschluss gehalten und – da sie ja zum Teil spätere Haushaltsjahre betreffen – in den Budgetdebatten kaum diskutiert. In den zwei Monaten zwischen Deponierung und Abstimmung hätten die Abgeordneten – zumindest jene, die nach bestem Wissen (!) und Gewissen abstimmen wollten – jeden Tag mindestens vier dieser Maßnahmen auf ihren Impakt, aber auch auf ihre Nebenwirkungen überprüfen müssen. Dass hier äußerst grob gehobelt wurde, ist ja hinlänglich bekannt.

Der Finanzminister hat aber für dieses Jahr eine frohe Botschaft: Der Zukunftspak 2015 bringt so viele Einsparungen, dass es in diesem Jahr keine neuen Grausamkeiten zu verkünden gibt. Den Sparmaßnahmen wurde einmal zugestimmt, also bleibt es dabei.

Einer der Vorzüge des kopernikanischen Modells war, dass der Lauf der Sonne und des Mondes einfacher und genauer bestimmt werden konnten. Zumindest in dieser Hinsicht klappt der Vergleich nicht mehr: Im mehrjährigen Budgetplan bis 2019 ist der Impakt der Steuerreform 2017 nicht eingerechnet. Weil – so der Minister – die neuen Regeln und damit ihre Auswirkungen noch nicht bekannt sind. Und diese Regeln würden sich erst aus dem Zustand der Staatsfinanzen im Jahre 2017 ergeben. Also doch zurück zur „alten Schule“, wo am Ende eines jedes Jahres alle ihre Köpfe in die Schatulle stecken, um zu sehen, wieviel es denn da noch zu verteilen gibt.

AKTUELL

PFLEGEVERSICHERUNG

Zweiklassensystem in Sicht?

Anina Valle Thiele

Auch die Copas warnte diese Woche vor Einschnitten im Pflegesektor, die bevorstehende Reform lasse Qualitätseinbußen befürchten. Ein Stufenmodell könnte der erste Schritt eines Zweiklassensystems sein.

Obwohl die Reform der Assurance Dépendance schon 2017 in Kraft treten soll, wird über die Pläne Romain Schneiders noch immer spekuliert. Es ist ein Tapsen im Dunkeln, denn die Regierung lässt sich bei der geplanten Reform noch immer nicht in die Karten schauen. Nur so viel ist durchgesickert: Ein neues Stufensystem (mit 15 Pflegestufen) könnte das bisherige Minutensystem ersetzen. Nachdem bereits die Patientenvertretung im Sommer scharfe Kritik an einem solchen Vorhaben geäußert hatte, ist nun auch der Dachverband der Pflegeträger, Copas mit seinen Bedenken an die Öffentlichkeit getreten und warnt gleichermaßen vor finanziellen Einschnitten wie vor der Absenkung der Qualitätsstandards im Pflegebereich.

„Die naheliegende Möglichkeit, die Finanzierung aus Steuermitteln zu verbessern, wird von der Regierung wohl nicht einmal im Ansatz erwogen.“

Man wolle kein Zweiklassensystem, betonte Marc Fischbach auf einer Pressekonferenz am vergangenen Montag. Sollte die Pflegeversicherung künftig nach diesem Modell organisiert werden, wäre eine individuelle ambulante Pflege, wie sie zur Zeit noch im Rahmen der Pflegeversicherung möglich ist, nicht mehr gewährleistet. Dabei sichert gerade diese ein Mindestmaß an Flexibilität und Selbstbestimmung der Betroffenen im Alltag. Von den rund 13.900 Pflegebedürftigen in diesem Jahr nehmen längst zwei Drittel eine ambulante Pflege durch externe Dienste oder Dritte in Anspruch; rund 4.620 Personen werden stationär betreut. Seit der Einführung der Pflegeversicherung im Jahr 1999 hat sich die Zahl derer, die sie in Anspruch nehmen, mehr als

verdoppelt. Angesichts der Zunahme des Durchschnittsalters der Bevölkerung wird mit einem kontinuierlichen Anstieg der Pflegebedürftigen gerechnet. Zwar betragen die Rücklagen der Pflegeversicherung zur Zeit noch rund 60 Millionen Euro, doch schmelzen sie Jahr für Jahr ab. Bereits 2016 werden die Kosten vermutlich um rund 10 Millionen Euro steigen, wird die „valeur monétaire“ wohl wieder eingefroren.

Nach einem Blick ins Budget monierte auch Jean-Claude Reding, es gehe der Regierung wohl nur darum, zu sparen, Qualitätseinbußen im Sozial- und Pflegesystem seien damit so gut wie sicher. Und während Carlo Thelen das gerade vorgestellte Staatsbudget Gramegnas lobte und betonte, ein Land, das ein soziales „Triple-A“ vorweisen kann, müsse auch die wirtschaftlichen Voraussetzungen dazu gewährleisten, verwies Reding auf die wachsende soziale Kluft. Man müsse wegkommen von der Sparpolitik, so Reding. Zwischen der Verkündung einer Stärkung des Sozialstaats und den angekündigten Spar-Maßnahmen klappte ein Widerspruch. Doch an welchen Stellen die Ausgaben minimiert werden könnten, ist unklar. Auf den Vorschlag der Copas, die Einkäufe von Medikamenten zusammenzulegen und etwa eine zentrale Stelle für alle Pflegeeinrichtungen zu schaffen, die günstigere Tarife aushandelt, reagierte der Apothekerverband „Syndicat des Pharmaciens luxembourgeois“ bereits mit einem empörten Presse-Kommunique. Man lasse sich nicht zum Sündenbock machen, so der Tenor der Pressemitteilung. Die wahren Gründe für das Ungleichgewicht seien struktureller Natur.

Doch die naheliegende Möglichkeit, die Finanzierung aus Steuermitteln zu verbessern, wird von der Regierung wohl nicht einmal im Ansatz erwogen. Seit Gründung der Pflegeversicherung ist der staatliche Anteil bereits um 5 % zurückgegangen. Die eingefrorenen Leistungssätze der Krankenkasse sowie zunehmend strengere Kriterien bei der Vergabe der Pflegepläne setzen die Pflege-Dienstleister schon jetzt unter Druck. Die zwei größten Träger des Sektors hätten dieses Jahr hohe Verluste eingefahren, gab Fischbach denn auch auf der Pressekonferenz bekannt.

SHORT NEWS

Rapport Artuso : l'Empire contre-attaque

(lc) - Il fallait s'y attendre : le rapport sur la collaboration de la Commission administrative n'allait pas passer comme le fil sur le beurre - même après avoir été unanimement approuvé par le parlement. L'article de Charles Barthel « Meilenstein oder Stolperfalle » publié par le Wort le weekend dernier incarne au mieux la réaction d'un des tenants de l'écriture historique orthodoxe luxembourgeoise. Attaquant ad hominem l'auteur du rapport et lui reprochant des inexactitudes, voire de la malhonnêteté intellectuelle, Barthel ne semble pas s'apercevoir qu'il fait lui-même une lecture politique du rapport Artuso. Ainsi, il le tacle pour ne pas avoir cité Gilbert Trausch, son mentor, et pour s'être basé sur trop d'historiens marqués - à tort ou à raison - à gauche. Ce faisant Barthel trahit sa perspective réduite. Mais il va encore plus loin dans son potentiel de nuisance, car le moment de publication de cet article est tout sauf innocent : le weekend de la commémoration nationale - où Xavier Bettel a rappelé le passé peu glorieux de la Commission administrative découvert par le rapport -, le lancement du film « Eng nei Zäit » qui risque de faire rejaillir le débat autour de l'immédiat après-guerre et puis le rapport Artuso qui va être publié sous peu sous forme de livre. Si certains voient dans cet article le commencement d'une « vraie » dispute entre historiens, il ne faut pas laisser de côté le contexte professionnel. Charles Barthel était jusqu'en juin directeur du Cere (Centre d'études et de recherches Robert Schuman) - où il a succédé à Gilbert Trausch, un des artisans du mythe national. Il se trouve que cet institut sera sous peu dissous dans l'Institut d'histoire du temps présent, qui sera rattaché à l'Université du Luxembourg. Et sachant que les relations entre les différents instituts de recherche voués à la disparition et l'université ne sont pas au beau fixe, on peut s'imaginer que la polémique de Charles Barthel ne visait pas uniquement le rapport et son auteur, mais aussi le gouvernement et l'université. Ça donne un avant-goût de ce qui nous attend. Une analyse plus approfondie de l'article de Charles Barthel sera d'ailleurs publiée en « web exclusive » sur le site du woxx vendredi matin.

Coopération : cohérence durable

(lc) - Le Cercle de coopération des ONG de développement vient de lancer sa campagne « Mois spécial Fair Politics ». Avec cette campagne, le Cercle appelle à une plus grande cohérence de la politique pour le développement (CPD). La CPD vise à éviter que l'impact de la coopération au développement ne soit contrecarré par d'autres mesures politiques (par exemple dans le domaine de l'agriculture, du changement climatique, de l'investissement, de la fiscalité ou du commerce). En 2012, le Cercle avait publié son premier baromètre « Fair Politics » ; l'exercice a été renouvelé en 2014 et une nouvelle mouture est en préparation pour 2016. L'actuelle campagne s'étend sur tout le mois d'octobre 2015. « Le Cercle félicite le gouvernement luxembourgeois d'avoir intégré dans son discours, son programme officiel et ses textes de loi la cohérence des politiques pour le développement », indique la directrice du Cercle, Christine Dahm. Cependant, la seule instance compétente au Luxembourg qui se penche sur la CPD est le Comité interministériel pour la coopération au développement (CID). Il faut regretter que le Luxembourg ne se soit pas encore doté de mécanismes de coordination efficaces qui dépassent le cadre consultatif du CID. Il n'y a ni contrôle ni évaluations qui permettraient de faire avancer la CPD dans notre pays. Les revendications du Cercle s'adressent donc au gouvernement et au parlement luxembourgeois à la fois : il faudra dorénavant faire accompagner le discours en faveur d'une cohérence des politiques de développement de « leadership politique réel et d'actions concrètes pour mettre en œuvre la CPD » et faire du développement équitable et durable une priorité fondamentale, déterminant les politiques mises en œuvre par tous les ministères. Il serait temps de « se doter de mécanismes de coordination appropriés et efficaces ayant un impact réel sur les décisions politiques au profit de la CPD ». Le parlement devrait systématiquement vérifier l'impact des projets de loi sur les populations des pays en développement et sur l'environnement. À ce sujet, le Cercle renvoie à l'esprit de l'Agenda 2030 récemment adopté par les Nations unies, qui rend la coopération au développement avec le Sud et le développement durable au Nord indissociables : « À la CPD devra systématiquement être rajouté un 'D' pour former la cohérence des politiques pour le développement durable. »

SHORT NEWS

Ohne Quote geht's nicht!

(avt) - „Gut, dass sie endlich kommt!“ bejubelt der CID-Femmes das Vorhaben der Gleichstellungsministerin, die Frauenquote umfassend durchzusetzen. Nun habe auch der Regierungsrat dem Vorschlag Mutschs zur Quotierung der Wahllisten (National- und Europawahlen) zugestimmt. Angeblich gegen den Widerstand der DP, der eine solche Reglementierung zuwider sei. „Die Quote bahnt sich ihren Weg - und das ist gut so.“ Es habe sich gezeigt, dass es ohne das von Hassliebe geprägte Instrument Quote nicht vorangeht mit der demokratischen Beteiligung von Frauen an der Entscheidungsfindung. Kritik äußert der CID an der Unterschiedlichkeit der Regelungen für die Europa- und die Nationalwahlen wie auch daran, dass es auf kommunaler Ebene keine Quotierung gibt. In das gleiche Horn blasen CET, CCDH und Info-Handicap in ihrem Communiqué (siehe Citizen). Denn auch bei der Inklusion von Menschen mit Behinderung auf dem regulären 1. Arbeitsmarkt kommen die Betriebe der gesetzlichen Quotierungsregelung nicht nach. Den Menschen mit Behinderung, die einen Beruf außerhalb von Werkstätten ausüben möchten, sollte der Weg in den gewöhnlichen Arbeitsmarkt offenstehen. Notorischen Quoten-Nörglern empfiehlt der CID frech: „Wem die Quote nicht passt, der soll einfach aktiv daran mitwirken, dass das Übergangsinstrument schnell wieder abgeschafft werden kann.“

Burqa : le CSV met les mains dans le cambouis

(lc) - Alors que, après cinq ans d'interdiction du voile intégral en France, le bilan est plus que mitigé et les interpellations rares, voilà que les porte-flingue de l'aile droite des conservateurs s'essaient à leur tour à faire peur à la population. D'abord Laurent Mosar et Gilles Roth, en posant une question parlementaire au ministre de la Justice Félix Braz sur ce thème. Ils mettent l'accent sur la « crise des migrants », alors que la Syrie, d'où proviennent la majorité des réfugiés, était un pays laïc et multiconfessionnel. Et puis ce fut au tour de Marc Spautz de semer la panique dans les médias, allant jusqu'à prétendre qu'il y avait des centaines de femmes voilées dans le pays et que les Luxembourgeois en avaient peur. Selon d'autres sources, elles ne seraient qu'une vingtaine. Mais peu importe leur nombre, deux arguments pourraient contredire la tentative du CSV de doubler l'ADR par la droite. Primo, c'est bien Fernand Kartheiser qui a fait une proposition de loi retoquée par le Conseil d'État (woxx 1331). Et puis, la raison pour ne pas suivre les exemples français et belge reste qu'une interdiction isolerait d'autant plus ces femmes, qui risqueraient ainsi de ne plus sortir dans la rue.

Viviane Reding : le mal est l'ennemi du bien

(lm) - Viviane Reding, ex-vice-présidente de la Commission européenne et désormais simple députée, vient de remettre son projet de rapport sur le Tisa (Accord sur le commerce des services, ACS). Dans un communiqué de presse, elle explicite sa position : « Oui mais au Tisa. (...) Oui à une meilleure régulation internationale, mais non à une régulation européenne inférieure. » Cherchant à ménager la chèvre et le chou, la députée souhaite que le Parlement européen parvienne à la fois à « ouvrir les marchés pour nos entreprises à l'étranger » et à « assurer un filet de sécurité pour les citoyens en Europe ». Rappelons que les négociations sur cet accord sont critiquées notamment parce qu'elles se déroulent en secret. Viviane Reding se veut rassurante : parmi les dix points qu'elle soutient en tant que rapporteure se trouve la transparence. Hélas, pour elle cela ne veut nullement dire accès des citoyens à l'ensemble des documents de négociation - d'après Wikipedia, une version se trouve actuellement dans une armoire forte au Parlement européen et n'est consultable que sur autorisation spéciale. Reding se contenterait de « fiches d'information pour chaque partie de l'accord et rapports factuels après chaque tour de négociations » plutôt que d'exiger l'ouverture de l'armoire.

AKTUELL

LA GAUCHE FACE À LA CRISE

Se battre, mais comment ?

Raymond Klein

Face au triomphe des politiques néolibérales qui se poursuivent malgré la crise, les syndicats cherchent à se doter d'arguments et d'outils théoriques. Un colloque a rassemblé au Luxembourg des économistes internationaux.

Ceux et celles qui espéraient des détails sur « Comment sortir de la grande crise autrement », sont restés sur leur faim lundi dernier au Centre Neumünster. Mais les 200 personnes venues écouter James K. Galbraith ont pu y acheter l'édition française de son dernier livre, éponyme de la conférence, et qui devrait leur fournir quelques éléments de réponse. L'économiste américain a préféré se concentrer sur le déroulement de la crise en Grèce et les leçons à en tirer. Et surtout, il a mis en garde contre la manière dont la démocratie est sapée quand les politiciens se contentent d'appliquer des règles dictées par les marchés financiers.

« Lors des récentes élections, les Grecs n'avaient pas le choix entre appliquer ou ne pas appliquer le mémorandum de la troïka. Ils avaient le choix entre des partis qui seraient plus ou moins complaisants pour l'appliquer », a constaté Galbraith. Il propose d'envisager des sorties de l'euro organisées afin de sauvegarder le projet européen (woxx 1340). En espérant que, un jour, la démocratie aboutisse à élire « des leaders qui innovent et qui agissent sur le long terme, comme l'a fait Franklin D. Roosevelt ».

Plus d'intégration ?

Deux jours plus tard, lors du colloque « Alternatives pour l'Europe », également organisé par la Chambre des salariés (CSL), l'économiste français Xavier Timbeau a aussi exprimé son inquiétude face à une sortie de crise qui n'en serait pas une. Une sortie avec des indicateurs officiels tels que taux de croissance et de chômage indiquant la fin de la crise économique, mais occultant une crise sociale persistante, le taux d'emploi restant faible et un nombre de « working poors » augmentant. Timbeau appelle de ses vœux d'autres politiques, plus ambitieuses sur le

plan social, sans oublier les défis écologiques à relever. L'ancien modèle social-démocrate misant sur une croissance copieuse, dont les salariés pourraient récolter de grosses miettes, semble avoir vécu. Rappelons que c'est Galbraith qui a théorisé l'idée que la croissance économique resterait - au mieux - lente sur une longue période.

Lors du colloque, on pouvait avoir l'impression que les intervenants venus d'Allemagne étaient plus optimistes. Ainsi Andrew Watt a-t-il résolument plaidé pour plus d'intégration européenne, en coordonnant mieux les politiques en faveur de la croissance. Idéalement, cela aboutirait à une fédéralisation de ces politiques, permettant d'évaluer la situation et de prendre des décisions à l'échelle européenne. Watt a reconnu que cela représenterait une perte de la souveraineté nationale en matière budgétaire. Donc précisément ce que, au nom de la démocratie, Galbraith et d'autres reprochent aux institutions européennes en place.

Un banquier dans la salle ?

Ce que Stefan Bach avait à dire au sujet des réformes fiscales n'a pas dû plaire non plus à la frange la plus radicale du public. Certes, il a critiqué l'accroissement des inégalités de revenu et de patrimoine et l'affaiblissement de la progressivité fiscale. Mais en matière d'augmentations d'impôts, il a recommandé la prudence. D'un côté, avec l'harmonisation fiscale internationale, l'évasion fiscale deviendrait de plus en plus difficile pour les riches et les entreprises. De l'autre, en profiter pour introduire des hausses d'impôts serait politiquement dangereux - pour preuve, les résultats des partis de la gauche lors de la dernière Bundestagswahl.

Autre sujet de discorde potentiel au sein des forces de gauche : l'idée de mettre en place des politiques sociales européennes. Ainsi, harmoniser les salaires minimaux ou financer conjointement l'assurance chômage, comme l'ont proposé plusieurs intervenants, pose des problèmes d'acceptation non seule-



L'Europe de demain se fait au Luxembourg : la gauche discute au 2e étage, les requins affinent leurs dents au 1er.

ment du côté des patrons mais aussi du côté des syndicats. « Chez nous, en Suède, les syndicats gèrent eux-mêmes l'assurance chômage. Au vu des différences entre les modèles nationaux, il serait très difficile de se mettre d'accord sur un système européen », a expliqué Veronica Nilsson de la Confédération européenne des syndicats lors de la table ronde clôturant le colloque. Auparavant, le président de la CSL Jean-Claude Reding avait déjà rappelé que les syndicats tenaient beaucoup à l'autonomie des négociations entre partenaires sociaux. Difficile de dire s'il est vital, en ces temps difficiles, de se retirer sur des lignes de défense de ce type, ou si la mondialisation et les changements technologiques pousse plutôt à changer de posture. Xavier Timbeau notait en tout cas que les restructurations au sein des firmes, avec une nouvelle vague d'outsourcing, faisaient de moins en moins apparaître l'entreprise comme le lieu privilégié de la négociation sociale.

Un colloque sur la crise dans un paradis fiscal, et personne pour évoquer le grand méchant loup, la finance ? Heureusement, la CSL avait invité Thomas Dallery, avec pour sujet « La finance au service de l'entreprise ». En fait, l'économiste français s'est livré à un démontage en règle des supposés bienfaits du capitalisme financier. À la question de l'utilité de la finance, Dallery répondait en résumé qu'elle sert à enrichir les riches et à détruire l'économie. Pour passer ensuite en revue les

différentes propositions pour mettre fin à cette folie. Possible ? Oui, mais difficile car « on a loupé l'opportunité politique pour le faire » durant l'après-crise immédiat.

Parmi les nombreux sujets abordés au cours de la table ronde, relevons l'appel à l'aide lancé par Jean-Claude Reding : « Il y a des alternatives au niveau des politiques économiques et de la gouvernance d'entreprise. Mais où est l'appui politique des partis de gauche pour donner plus de poids à nos positions ? »

Le seul représentant présent, Mars Di Bartolomeo du LSAP, a assuré que, tout en critiquant certaines dérives - des partis frères -, il était convaincu que la social-démocratie continuait à représenter un allié pour rééquilibrer le rapport de force entre intérêts économiques et sociaux : « Il faut trouver les alliés là où ils sont. » Ce pragmatisme suffira-t-il pour faire triompher les idées de gauche ?

Informations sur le colloque :
www.csl.lu/evenements

CITIZEN

ARBEITNEHMER MIT BEHINDERUNG

Quotenregelung ernst nehmen!

CET/CCDH/Info-Handicap

Reaktion von CET, CCDH und Info-Handicap auf die rezente parlamentarische Anfrage* über die Arbeitsinklusion behinderter Menschen und ihre Beantwortung.

Arbeit ist ein Grundrecht, auch für Menschen mit Behinderungen. Durch die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention ist Luxemburg sogar noch eine zusätzliche Verpflichtung zur Inklusion behinderter Menschen in vielen Bereichen, also auch in der Arbeitswelt, eingegangen. Heute sind viele behinderte Menschen in Werkstätten beschäftigt und haben hier einen Arbeitsvertrag nach allgemein geltendem Arbeitsrecht. Damit stehen wir im Vergleich zu einer Großzahl europäischer Mitgliedsstaaten gut da, und es ist auch eine Tatsache, dass viele Betroffene mit ihrer Situation in einer Werkstatt zufrieden sind.

Es gibt aber auch Menschen mit Behinderungen, die lieber auf dem regulären Arbeitsmarkt tätig wären, und die zuständigen Entscheidungsträger sind auch hier in der Pflicht. Es reicht nicht, auf unsere gute Position im europäischen Vergleich hinzuweisen, oder festzustellen, dass noch manche Instrumentarien für Bestandsaufnahmen und Kontrollen fehlen. Das ist alles seit vielen Jahren bekannt!

Es ist natürlich keine einfache Aufgabe, den Betrieben Druck mit der Einhaltung von Quoten zu machen, wenn man als staatliche oder kommunale Institutionen selbst nicht konform ist. Es ist sicher auch richtig, dass das so genannte „Matching“, also das Zusammenführen von erforderlichen Arbeitsprofilen und den entsprechenden beruflichen Fähigkeiten keine einfache Sache ist, aber auch das ist seit vielen Jahren gewusst!

Offenbar fühlt sich aber niemand dafür zuständig, dass Ausbildung, Fortbildung, Weiterbildung von behinderten Menschen auf die Realitäten des regulären Arbeitsmarkts abgestimmt werden. Die Problematik der vernetzten Zusammenarbeit zwischen Verwaltungen mit unterschiedlichen Kompetenzbereichen ist sicherlich eine Herausforderung, und der Wunsch, die betroffenen Personen vor unangenehmen Erfahrungen auf dem freien Arbeitsmarkt zu schützen ist loblich. Er kann aber keineswegs rechtfertigen, dass niemand sich um

die Koordination längst bekannter Probleme kümmert. Auf der Strecke bleiben dabei nämlich die Menschen, die ein „normales Leben“ außerhalb von Institutionen und beschützenden Werkstätten führen möchten. Und schließlich, was sollen Menschen mit Behinderungen davon halten, wenn ihnen einerseits ihr Recht auf Inklusion immer wieder zugesichert wird, andererseits aber bestehende Gesetze und Quotenregelungen von den zuständigen Instanzen bewusst nicht eingehalten werden?

Das Zentrum für Gleichstellung (Centre pour l'égalité de traitement), die beratende Kommission für Menschenrechte (Commission consultative des Droits de l'Homme) und Info-Handicap - Conseil national des personnes handicapées bemühen sich um das „Empowerment“ respektive die „Fitmachung“ behinderter Menschen, wenn es darum geht, ihre Rechte einzufordern. Es geht dabei keinesfalls um Aufhetzen oder Nörgelaktionen, sondern einzig und allein um den Austausch von zuverlässigen Informationen und um die Unterstützung ihres Mitspracherechts. Die Erwartungen von Menschen mit Behinderungen in Punkto Arbeitsinklusion wurden in einem kurzen Forderungskatalog festgehalten und an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet, mit der Bitte diese Erwartungen zeitnah in die jeweiligen Arbeitsprogramme aufzunehmen.

* Es handelt sich dabei um die question parlementaire 1333 vom CSV-Abgeordneten Marc Spautz an Minister Nicolas Schmit.



FOTO: SCOTT AKERMAN

REGARDS

ACCÈS À LA NATIONALITÉ

Crispations contre consensus

Luc Caregari

À peine l'avant-projet de loi sur la nationalité luxembourgeoise était-il rendu public que les récentes fissures du référendum s'ouvraient à nouveau. Pourtant, cette fois-ci, les tenants du « nee » radicaux pourraient bien se tromper.

L'avant-projet de loi présenté il y a une semaine par le ministre de la Justice, Félix Braz, est un chef-d'œuvre de consensus et de complexité. Car toutes les avancées en matière de facilitation d'obtention du précieux sésame luxembourgeois sont soumises à condition. Ainsi, trois voies sont ouvertes à la personne qui veut se faire attribuer la nationalité « à la suite d'un acte de volonté » - la naturalisation, l'option et le recouvrement. Pour la première, les dispositions sont les suivantes : durée de résidence de cinq ans, avoir réussi le test de langue luxembourgeoise de niveau A2 et participé au cours d'instruction civique de 24 heures « Vivre ensemble au grand-duché de Luxembourg ». Pourront être dispensés de l'épreuve de luxembourgeois les candidats ayant plus de 100 heures de cours de luxembourgeois à leur actif et les plus de 75 ans ; les personnes ayant accompli un contrat d'accueil et d'intégration ainsi que celles ayant atteint l'âge de 75 ans seront elles dispensées du cours « Vivre ensemble au Luxembourg » - dans ce cas, la durée de la résidence sera ramenée à trois ans, tout comme pour les réfugiés et apatrides.

Pour l'option - qui recouvre partiellement le droit du sol féroce-ment rejeté par la CGFP -, ce sera à partir de 12 ans que les parents pourront demander la nationalité luxembour-

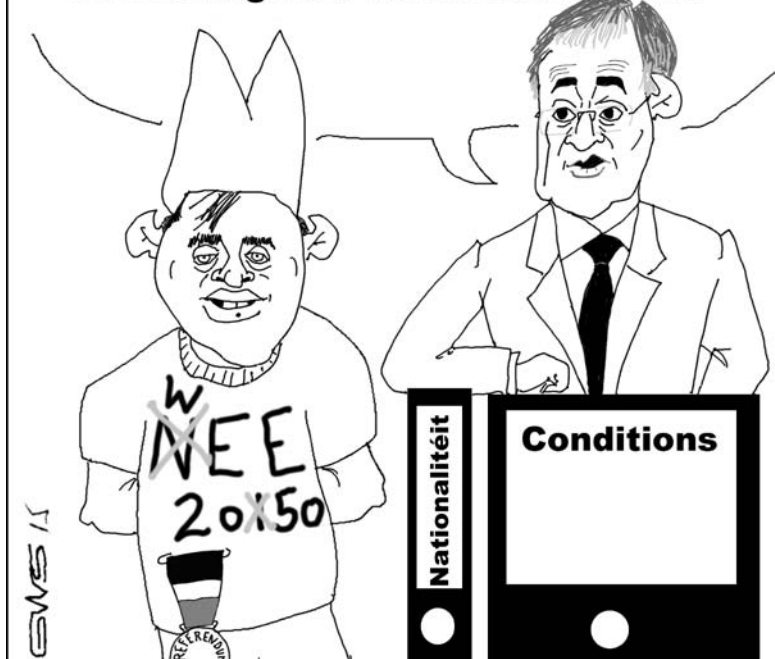
geoise pour leurs enfants. À condition qu'ils aient légalement habité au grand-duché un an avant la naissance et que le mineur ait eu sa résidence au pays l'année précédant sa demande. À partir de sa majorité, le demandeur peut opter pour la nationalité si l'un de ses parents la possède ou l'a possédée. Sinon, il doit prouver une scolarité de sept ans au Luxembourg ou une résidence de 20 ans au pays, ou encore avoir accompli de « bons et loyaux services » pendant 36 mois en tant qu'employé de l'État, fonctionnaire ou soldat.

Pour les partenaires dans un mariage ou une communauté de vie, l'option est ouverte dès que les deux à la fois peuvent prouver une résidence régulière et un séjour en règle au Luxembourg - à défaut d'une des conditions, le mariage ou le Pacs doivent exister depuis au moins trois ans avant la demande. Quant au recouvrement, il concerne les majeurs ayant perdu ou été déchus de la nationalité pour une raison ou ayant une autre - donc, en somme, une minorité.

On le voit, rien n'est simple dans cet avant-projet de loi et parler de bradage de la nationalité luxembourgeoise serait de mauvaise foi. Et pourtant, les coalitions pour et contre le droit de vote des étrangers sont - en partie du moins - en train de se reformer. D'un côté, on a le comité du « Nee 2015 » (entre-temps « Wee 2050 »), l'ADR et la CGFP ; de l'autre, la coalition et la société civile avec ses associations (l'Asti et le Clae ont tous les deux salué l'initiative sur le principe, quoique formulant quelques réticences).

Ce qui diffère de la situation de l'été dernier, c'est le poids du CSV. En

Falsch Argumenter gin och net méi richtig, wann een se korrekt op lëtzebuergesch ka formuléieren ...



L'avant-projet de loi sur la nationalité de Félix Braz a le potentiel de saper l'hystérie du débat hautement inflammable.



PHOTO : SIP

effet, les conservateurs auront du mal à s'opposer diamétralement au projet de la coalition, puisque Félix Braz a honoré dans son texte un projet et une proposition de loi émanant de leurs pairs : l'une de 2013 de l'alors ministre François Biltgen, qui a voulu rectifier le tir de sa loi de 2008, et l'autre de Claude Wiseler déposée fin février dernier - et qui reprend une grande partie des propositions de Biltgen. Et les idées des conservateurs vont aussi loin que celles proposées par la coalition, du moins sur les points brûlants : abaisser la durée de résidence de sept à cinq ans et alléger le niveau requis de compréhension orale du luxembourgeois de B1 à A2.

Une reprise du débat référendaire - avec plus de nuances

Il n'est donc pas étonnant qu'on mette de l'eau dans le vin des deux côtés de l'échiquier politique. Pour Sérgio Ferreira de l'Asti, il ne faut surtout pas retomber dans le piège du référendum : « Le seul lien entre le référendum et l'avant-projet de loi est que celui-ci respecte le résultat. Les Luxembourgeois ont dit qu'il faut être luxembourgeois pour pouvoir voter et ce projet ne fait rien d'autre que faciliter l'accès au passeport. Il n'est qu'une réforme de la loi Biltgen de 2008. » Pour lui, la loi proposée tient compte de la situation démographique luxembourgeoise : « À situation atypique - le pays compte 46 pour cent d'étrangers et est fortement dépendant de la main-d'œuvre frontalière -, législation atypique. Cette loi ne fait qu'assumer la réalité de notre petit pays. » Aux tenants du

« Nee 2015 », qui sont en train d'organiser la résistance contre cette loi, Ferreira n'a pas grand-chose à dire : « Ce qu'ils disent ne nous importe pas. Et il ne faut pas que le gouvernement et la Chambre des députés fassent de concessions, ce serait la mauvaise voie. » Pour lui, il y a déjà assez de concessions dans l'avant-projet de Félix Braz : « Le droit du sol mis à part, où nous nous attendions à plus, l'avant-projet nous semble équilibré. Le grand plus, ce sont les modulations entre plusieurs exigences qui seront appliquées au cas par cas. De même que les exigences linguistiques baissent en fonction de la durée de résidence. Ce texte nous semble un bon compromis entre le programme de la coalition et les textes de Biltgen et de Wiseler. » Mais Ferreira met aussi en garde : « Si trop de compromis sont faits au détriment de cette loi, nous pourrions aussi changer notre point de vue. »

De l'autre côté, Fred Keup, l'initiateur de « Nee 2015 », s'essaie aussi aux nuances. À la question de savoir pourquoi son initiative voit dans l'avant-projet de loi une tentative d'introduire le droit de vote des étran-

gers par la petite porte - alors que la détermination du gouvernement à vouloir alléger les conditions d'accès date de 2013 et du programme de coalition -, il répond : « C'est parce que certains ministres, comme Félix Braz, ou d'autres tenants du oui, comme Robert Dennewald, l'ont clairement formulé ainsi juste après le référendum. » Cela est certes possible, mais il n'empêche que le gros des allègements était prévu bien avant le référendum.

Quand Fred Keup loue l'Asti...

Quant aux critiques principales à l'encontre de l'avant-projet de loi, Keup campe sur la langue luxembourgeoise : « Il est impossible que quelqu'un puisse devenir luxembourgeois sans parler correctement notre langue. Et le niveau A2 est insuffisant à nos yeux. Tout comme la possibilité d'être dispensé du test linguistique sous certaines conditions. On ne peut pas comprendre le Luxembourg sans parler la langue, on ne peut pas s'intégrer ni participer activement à la vie politique non plus. » Pour Keup, l'État devrait augmenter

les exigences linguistiques et organiser une offre adéquate pour que tous ceux qui le veulent puissent trouver une formation adaptée. Et aussi organiser plus de congés linguistiques, pendant lesquels les employés ou travailleurs pourraient apprendre la langue. Lorsqu'on lui fait remarquer que l'Asti a organisé les premiers cours de luxembourgeois et a défini la langue comme facteur d'intégration bien avant tous les autres, Keup concède : « C'est vrai que l'Asti accomplit un travail précieux sur ce terrain. » Plus surprenant encore, ses idées sur une réforme de la loi de 2008 : « Pour moi, je trouve que l'abaissement de la durée de résidence de sept à cinq ans est une bonne idée. Et je ne m'oppose pas du tout à l'idée d'un droit du sol. »

Ne reste donc presque que la langue comme éternelle pomme de discorde entre les parties adverses. Ce qui, si le CSV ne se lance pas dans un jeu politico-politicien contre la coalition, risque de conduire à une finalisation des négociations sur l'avant-projet de loi assez rapidement et sans trop d'hystérie.

TRANSPORT

VÉLO

Un remède contre le déclin urbain

Entretien : Richard Graf

Le journaliste-blogueur Olivier Razemon sera l'invité de la LVI ce lundi. Le woxx a pu s'entretenir avec cet expert des questions de la mobilité de tous les jours.

woxx: Dans « *Le pouvoir de la pédale* », vous vous en prenez aux idées reçues au sujet du vélo. Quelles sont les plus répandues ?

Olivier Razemon : Il y en a beaucoup. Le vélo est un objet extraordinaire. D'abord, il est très simple : sous sa forme actuelle, on le connaît depuis cent ans. Il a une vertu extraordinaire : il multiplie la vitesse à pied de son utilisateur par trois ou cinq - selon les circonstances. Tout le monde connaît le vélo. Presque tout le monde l'a utilisé au moins une fois, surtout enfant, mais peut-être aussi plus tard à l'âge adulte. Cette image d'un objet simple et bon marché alimente l'idée que le vélo est surtout utilisé par des pauvres. « Pauvre type, pourquoi il est à vélo ? Il ne doit pas avoir assez d'argent pour s'acheter une voiture ! » - voilà un des réflexes que l'on continue à observer à peu près tous les jours. Une autre idée reçue est liée au fait que le vélo peut s'utiliser en compétition. Par conséquent, son utilisation peut paraître difficile. Le Tour de France a joué un rôle : aller à vélo, c'est faire de la course, pédaler très vite et monter des cols impressionnants. Alors que, en réa-

lité, l'usage du vélo est aussi simple que la marche, sauf que les pédales permettent d'aller plus vite. Et puis le vélo n'a pas de carrosserie, c'est quasiment un objet transparent - on ne cache pas la mécanique. Du coup, il a l'air vulnérable et une autre idée reçue est justement de penser que faire du vélo serait dangereux en soi. Or, ce qui peut être dangereux, ce sont les motos et les voitures autour - mais pas le vélo lui-même. C'est plutôt une peur qu'un danger : ce qui inquiète les gens, c'est de ne pas pouvoir s'en tirer avec un vélo si les voitures autour vont vite. Dans un endroit sécurisé, le risque et la peur du risque disparaissent rapidement. À l'inverse de la première idée reçue citée, le vélo peut aussi être considéré comme un objet pour les riches. Ce sont des gens qui ont fait le constat que, pour leurs déplacements, il faut une autre organisation et que le moyen le plus simple pour se déplacer en ville c'est le vélo. Ce sont donc des gens assez

intelligents qui réfléchissent à leur mode de vie et donc aussi à leur mobilité, ceux qu'on appelle les bobos.

Justement, ne peut-on pas constater que le renouveau du vélo s'observe surtout dans les pays et les villes plutôt riches ?

Je n'irai pas si loin. C'est très variable à travers l'Europe. Il y a des endroits effectivement plutôt riches qui ont redécouvert le vélo. Mais si l'on regarde les plus riches - en l'occurrence le Luxembourg et la Suisse -, on voit que l'usage est encore très limité. Là où cet argument tient, c'est aux Pays-Bas et au Danemark. Mais il faut alors regarder du côté des villes : en Allemagne, certaines villes donnent l'exemple, mais pas toutes. En Suède, on pédale plus à Malmö - qui est plutôt une ville pauvre dans le contexte suédois - qu'à Stockholm. En Italie, c'est effectivement le Nord plus riche qui pédale plus que le Sud plus pauvre. Mais il y a aussi des pays moins riches par rapport à la moyenne européenne qui s'ouvrent au vélo comme la Hongrie - à Budapest comme dans les petites localités. Même observation à faire en Pologne. En France, on peut effectivement constater que ce sont les métropoles les plus riches où le vélo prospère. Mais ce n'est pas le cas pour toutes les villes. À Paris, c'est quand même dans les quartiers les moins riches

que l'on pédale le plus. Il n'y a donc pas de règle absolue, et c'est ça qui est intéressant : le vélo convient absolument à tout le monde.

« La voiture, c'est un peu l'équivalent du hamburger à tous les repas : le truc facile, le gras et le sucré qu'on avale sans distinction. »

La semaine de la mobilité cette année portait sur le thème « Do the right mix ». Cela donnait l'impression que tous les moyens de transport se valent. Est-ce que pour vous il n'y a pas de vrais choix à faire, à part donner la priorité à certains moyens, comme le vélo ?

La vraie question est de savoir ce qui cause vraiment des problèmes en matière de transports. Il y a d'abord la pollution et l'effet de serre en général. Puis il y a les coûts - à la fois pour les individus mais aussi pour la collectivité. Il y a la congestion. Mais aussi l'obésité croissante et la sédentarité qu'on observe en Europe. Et, pour tous ces facteurs, l'élément qui crée les problèmes, c'est la voiture individuelle utilisée pour tous les trajets. Elle prend beaucoup de place, elle pollue, elle empêche les

Nos villes ont besoin de vélo !

Conférence avec Olivier Razemon, le lundi 19 octobre à 20h au Casino de Bonnevoie.
Org : LVI - Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ.

Olivier Razemon est un voyageur, reporter et observateur du monde d'aujourd'hui. Journaliste au « Monde », il publie des articles sur les transports et l'urbanisme et tient un blog (transports.blog.lemonde.fr) consacré à la mobilité de tous les jours. Coauteur de « Les transports, la planète et le citoyen » (2010) et de « La tentation du bitume » (2012), Olivier Razemon a publié en 2014 « Le pouvoir de la pédale ». Il prépare actuellement un livre sur les centres-villes qui se paupérisent.



PHOTO : LVI

autres usagers de se déplacer. C'est un peu l'équivalent du hamburger à tous les repas : le truc facile, le gras et le sucré qu'on avale sans distinction. Il y a effectivement des discours qui nous disent que tout va très bien et qui refusent d'exclure la voiture de ce constat. On ne veut pas culpabiliser, on ne veut pas opposer les modes de transport. Mais, par définition, on oppose les modes - je parle bien des modes de transport et pas des gens. On n'est pas toute notre vie uniquement cycliste, piéton ou automobiliste. Ce ne sont pas les gens qui sont bêtes et sales, mais bien les voitures. Cela dit, il faut faire des choix. Le premier, c'est la marche. Il y a des trajets où elle reste le moyen le plus simple et le plus sain. Ensuite, le vélo, car il permet d'aller plus vite et plus loin, puis les transports publics qu'il faut continuer à développer. Vient ensuite quelque chose qui commence à se développer : l'autopartage. Pendant 95 pour cent du temps, les voitures sont immobilisées et ne servent à rien. Si elles roulent, elles sont presque vides. Mais s'il y a un potentiel énorme dans ces choix, il y a évidemment aussi un ordre à respecter. Si je fais des trajets en covoiturage sur 300 mètres, c'est idiot. Tout comme si j'en fais sur plusieurs kilomètres le long d'une ligne de bus existante.

Luxembourg vient justement d'inaugurer un système communal de

partage de voitures. Voyez-vous un tel système comme un concurrent à l'usage de la bicyclette ?

Cela dépend. On peut parfaitement avoir des situations où l'usage de la voiture privée pour les petits trajets reste une option, notamment dans les petites villes et les zones rurales. Mais il faut alors limiter l'espace laissé aux voitures. On sait que sur 100 déplacements en voiture seulement 15 sont vraiment indispensables. Donc, en limitant à la fois l'espace réservé à la voirie, la vitesse et le nombre de places de stationnement, on amène un maximum de gens à s'adonner à la marche et au vélo ou bien à utiliser les transports publics. L'autopartage devient alors totalement le complément du vélo. Car qui a besoin d'utiliser une voiture partagée de temps en temps ? C'est la personne qui n'en possède pas. Elle n'en a besoin que pour faire une course spécifique, aller voir des gens qui sont assez loin, aller à un concert, etc. Pour elle, l'autopartage devient beaucoup moins cher que posséder sa propre voiture. Je parle ici du véritable autopartage, où l'on doit ramener la voiture à l'endroit où on l'a initialement prise. C'est un détail important : si on permet de rendre la voiture ailleurs, dans un autre quartier, le système devient un concurrent direct des transports publics ; on prend la voiture parce qu'on ne veut pas prendre le bus, le tram-

way ou le train. Dans les villes où le véritable autopartage existe, les gens qui l'utilisent se déplacent la plupart du temps à vélo. Si le système évolue et si parallèlement on réduit les aires de stationnement pour la voiture privée, de plus en plus de gens renonceraient à utiliser leur voiture et y renonceraient même complètement.

« L'autopartage devient alors totalement le complément du vélo. »

Le « free floating » serait donc à éviter ?

Pas nécessairement, s'il s'agit de ramener la voiture dans un même quartier. Mais l'exemple contraire à ne pas suivre est celui d'Autolib' à Paris. On peut parfaitement avoir sa voiture et utiliser de temps en temps Autolib', car cela garantit en plus une place de stationnement à l'endroit où l'on veut se rendre sans avoir à prendre le bus. Ce que je reproche aussi à Autolib', c'est d'avoir coulé littéralement - suite à des investissements énormes d'une société très riche comme Bolloré, mais aussi des mairies concernées - des systèmes d'autopartage bien établis et très efficaces.

Mais la situation semble être bien acceptée ?

Oui, ça marche, mais la question est de savoir quels sont les coûts, quels sont les investissements publics et privés. Et surtout : est-ce qu'il faut toujours privilégier les grands groupes - ce qui est vraiment une maladie française -, ou est-ce qu'on donne une chance aux acteurs locaux qui sont sur le terrain depuis des années ? Est-ce qu'on fait quelque chose pour la mobilité ou est-ce qu'on le fait pour en parler à la radio, à la télé et pour montrer aux autres - Paris se voit quand même comme la capitale du monde - comment faire ?

Un autre produit d'exportation parisien qui ne rencontre pas votre approbation est le Vélib'. Pourquoi ?

Le Vélib' a un grand avantage pour les personnes qui n'ont pas la possibilité d'avoir un vélo chez eux. C'est effectivement souvent le cas à Paris, où l'on manque de place pour entreposer mais aussi pour réparer. Mais une critique à faire - et je ne suis pas le seul à la faire -, c'est son coût pour la collectivité. Chaque Vélib' lui coûte 4.000 euros par an. L'utilisateur ne paie presque rien - même si à Paris c'est un peu plus cher qu'à Luxembourg. La question qui se pose est donc : pourquoi ne pas avoir copié des systèmes qui fonctionnent dans des villes avec forte utilisation du vélo ? Je pense à la location de vélos de courte et moyenne durée comme



Faciliter l'usage du vélo - une question de priorités.

à Strasbourg ou Grenoble, combinée à des stationnements sur la voie publique sécurisés, voire des services d'entretien faciles d'accès. Cela demande une organisation assez poussée où il faut aussi tenir compte des particularités locales, mais il y a assez d'exemples pour montrer que ça peut fonctionner.

« Est-ce qu'il faut toujours privilégier les grands groupes, ou est-ce qu'on donne une chance aux acteurs locaux qui sont sur le terrain depuis des années ? »

Le vélo à assistance électrique va-t-il faire disparaître le vélo classique ?

Le vélo à assistance électrique rend un grand nombre de services. Il permet d'aller plus loin, de grimper des pentes un peu plus raides, de moins transpirer. Mais il n'est pas adapté à toutes les situations. Il ne va pas remplacer tous les vélos classiques. Pour certains quartiers et pour certaines personnes, cela peut être utile - je pense aux faubourgs de Luxembourg, par exemple. Mais cela reste une question d'organisation. Si on met un libre-service au Grund où à Clausen, le soir, d'un seul coup il n'y aura plus de vélo électrique en bas ; inversement le matin. Si vous avez 50 vélos, cela va servir à 50 personnes - c'est tout. Il faut se demander quel est vraiment l'usage et si le coût associé en vaut la peine. Il y a éventuellement d'autres solutions : installer des ascenseurs publics ou prévoir des stationnements sécurisés pour les vélos électriques des particuliers. Comme un vélo électrique est beaucoup plus cher à l'achat, la peur de se le faire voler est d'autant plus grande. L'usage en devient différent :

on ne s'arrête pas sur un coup de tête pour entrer vite fait dans une boutique ou pour boire un café. On ne peut pas laisser son vélo comme ça sur la voie publique, même avec un cadenas. Tous ces systèmes peuvent présenter des avantages, mais il faut savoir bien les doser.

À quel niveau politique les décisions en faveur du vélo doivent-elles être prises ? Ne laisse-t-on pas les communes un peu trop seules dans ce travail ?

Les politiques vélo dépendent effectivement d'énormément d'acteurs, à tous les niveaux. Cela va de ce qu'on appelle en France le conseil syndical immeuble - le regroupement des propriétaires qui débat du nombre et des dimensions des abris à vélos dans les immeubles - jusqu'au Parlement européen et même la Commission et le Conseil, comme cela a été illustré la semaine passée avec la parade en bicyclette des ministres des Transports à Luxembourg. En matière de réglementation, normalement, le niveau décisionnel est celui du rayon d'action, donc le national pour le train et le municipal pour le vélo. Mais on observe aussi de plus en plus l'émergence d'acteurs privés. Je pense aux entreprises et employeurs qui peuvent inciter leur personnel à utiliser le vélo. Si je pense au nombre de travailleurs pendulaires au Luxembourg, il est clair que c'est aux employeurs de penser impérativement à comment on arrive chez eux. Cela fait partie du travail. Ensuite, il y a eu ces derniers temps trois systèmes qui se sont développés via le net : Drivy, qui organise le prêt de voiture entre particuliers, BlaBlaCar qui favorise le covoiturage et Uber qui permet aussi d'utiliser une voiture si on n'en possède pas. Ce sont tous des systèmes qui répondent au principe d'utilisation correcte du parc automobile existant, qui permettent à certains de se débarrasser de leur voiture - ils deviendront des

utilisateurs potentiels du vélo. Un développement plus récent que j'ai pu observer à Bourges, ce sont les responsables d'un centre commercial du centre-ville qui se sont mis d'accord avec l'association locale de cyclistes pour promouvoir le vélo pour les achats, sans même s'adresser à la municipalité.

« Les cyclistes et les piétons achètent peut-être moins en une fois, parce qu'ils n'ont pas de coffre, mais ils reviennent plus souvent. »

À l'inverse, on observe pour certaines villes qui souffrent de la crise un retour en arrière en ce qui concerne les zones réservées à la mobilité douce. On espère un retour des commerces si l'on autorise à nouveau les voitures. Est-ce une solution contre la paupérisation ?

C'est vrai pour certaines régions en France et pour la Wallonie, mais aussi ailleurs en Europe : certaines villes sont en train de se dévitaliser. Vous avez des commerces vides, des vitrines vides. Et cette mort du commerce est doublée d'appartements qui se vident. Cela fait peur, ces enfilades de vitrines vides, alors qu'autour les centres commerciaux continuent à se développer. La raison en est simple : les gens utilisent leur voiture pour les achats, pour aller travailler. Leur rayon d'action est tel qu'ils n'ont plus besoin d'aller au centre-ville pour se ravitailler. Alors, depuis les élections municipales de 2014, un phénomène s'est développé en France : des maires prônent le retour de la voiture au centre-ville. Une ville précurseuse a été Béthune, dans le nord de la France, où la grande place centrale a été retransformée en parking. L'exemple le plus connu près de Luxembourg est Thionville : la maire réélue a supprimé une piste cyclable pour faciliter l'accès des voitures. Le message est clair : vous pouvez venir en voiture pour vos courses. Mais l'automobiliste est dans un certain sens un mauvais consommateur, parce qu'il peut parfaitement traverser la ville pour aller au centre commercial à l'ouest, où se trouve l'article qu'il n'a pas trouvé à l'est. Toutes les études montrent que les commerces se tiennent le mieux dans les villes où il y a le plus de vélos. Les cyclistes et les piétons achètent peut-être moins en une fois, parce qu'ils n'ont pas de coffre, mais ils reviennent plus souvent.

**Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics**

Avis de marché

Procédure : ouverte

Type de marché : Travaux

Ouverture le 02/11/2015 à 10:00.

Lieu d'ouverture :

Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

Intitulé : Travaux préparatoires de réseaux enterrés et d'aménagements extérieurs dans l'intérêt de la construction d'un foyer d'hébergement à Sanem à exécuter dans l'intérêt de l'OLAI.

Description :

- travaux d'assainissement du terrain de 900 tonnes
- travaux de terrassement de 2.500 m³
- travaux de réseaux enterrés et d'alentours.

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée des travaux est de 50 jours ouvrables (en 2 phases) à débiter en mars 2016.

Conditions de participation :

- Effectif minimum en personnel requis : 30 personnes.
- Chiffre d'affaires annuel minimum requis : 2.000.000
- Nombre de références : 3.

Conditions d'obtention du dossier de soumission : Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement via le portail des marchés publics (www.pmp.lu), soit après réservation préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu) auprès de l'adresse de l'Administration des bâtiments publics du 13 au 26 octobre 2015. Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

Réception des offres :

Les offres portant l'inscription « Soumission pour les travaux préparatoires de réseaux enterrés et d'aménagements extérieurs dans l'intérêt de la construction d'un foyer d'hébergement à Sanem dans l'intérêt de l'OLAI » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur

les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date de publication de l'avis 1501148 sur www.marches-publics.lu : 08/10/2015

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : Travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 25/11/2015 Heure : 10:00
Lieu :
Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux de gros œuvre et d'aménagement extérieur dans l'intérêt de l'extension de l'Atert Lycée à Redange
Description succincte du marché :
Terrassement mécanique 2.500 m³
Béton armé pour fondations 600 m³
Coffrage pour voiles 50.000 m³
Béton pour voiles 2.500 m³
Coffrage pour dalles 4.500 m³
Béton armé pour dalles 1.400 m³
Maçonnerie porteuse 600 m²
Étanchéité et isolation enterrée 1.000 m²
Structure métallique 17.000 kg.

Aménagement extérieurs :
canalisations 300 mètres linéaires
dallage béton 1.100m².

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.
La durée prévisible du marché est de 120 jours ouvrables à débiter au courant du 1er semestre 2016.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement via le portail des marchés publics (www.pmp.lu), soit après réservation préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu) auprès de l'adresse de l'Administration des bâtiments publics du 15 octobre au 19 novembre 2015.

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Effectif minimum en personnel requis : 120 personnes.
Chiffre d'affaires annuel minimum requis : EUR 10.000.000
Références : 3.

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour les travaux de gros œuvre et d'aménagement extérieur dans l'intérêt de l'extension de l'Atert Lycée à Redange » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 12/10/2015

La version intégrale de l'avis n° 1501179 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : Travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 10/11/2015 Heure : 10:00
Lieu :
Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux de nettoyage final à exécuter dans l'intérêt de l'Athénée de Luxembourg - transformation et rénovation
Description succincte du marché :
- sols : 23.000 m²
- parvis : 10.500 m²
- armoires : 5.500 m²
- portes : 1.000 m²
- vitrages : 8.000 m²
- volées d'escalier : 1.100 m²
- garde-corps et mains courantes : 1.100 m

- appareils sanitaires : 430 pièces
- corps de chauffe : 750 m²

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.
La durée prévisible du marché est de 20 jours ouvrables à débiter au 2e semestre 2016.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement via le portail des marchés publics (www.pmp.lu), soit après réservation préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu) auprès de l'adresse de l'Administration des bâtiments publics du 15 octobre au 3 novembre 2015.
Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Effectif minimum en personnel requis : 50 personnes.
Chiffre d'affaires annuel minimum requis : EUR 300.000
Références : 5.
Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour les travaux de nettoyage final dans l'intérêt de l'Athénée de Luxembourg » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 12/10/2015

La version intégrale de l'avis n° 1501174 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : Travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 10/11/2015 Heure : 10:00

Lieu :
Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux de verrouillage central à exécuter dans l'intérêt de l'Athénée de Luxembourg - transformation et rénovation.
Description succincte du marché :
Fourniture et pose d'un système central de verrouillage, comprenant :
- 450 cylindres pour portes
- 3.500 cylindres pour meubles.

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.
La durée prévisible du marché est de 30 jours ouvrables à débiter au 1er semestre 2016.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement via le portail des marchés publics (www.pmp.lu), soit après réservation préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu) auprès de l'adresse de l'Administration des bâtiments publics du 15 octobre au 3 novembre 2015.
Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Effectif minimum en personnel requis : 15 personnes.
Chiffre d'affaires annuel minimum requis : EUR 500.000
Références : 5.

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour les travaux de verrouillage central dans l'intérêt de l'Athénée de Luxembourg » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 12/10/2015

La version intégrale de l'avis n° 1501172 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

KOOPERATION

KAKAO-WELTHANDEL

Fair- statt Edel-Bitter

Andreas Lorenz-Meyer

Was für die Konsumenten süß schmeckt, kann für die Erzeuger bitter sein. Labels und Verhaltenskodexe sollen den Kakaoanbau nachhaltiger gestalten.

Mitteleuropäer essen gern und viel Schokolade. Über zwölf Kilogramm verzehrt ein Deutscher durchschnittlich im Jahr, ein Niederländer kommt auf knapp zehn, ein Österreicher auf knapp acht Kilogramm. Zum Vergleich: Die Chinesen gönnen sich gerade 100 Gramm pro Kopf und Jahr. Für Luxemburg scheint es neuere Zahlen nicht zu geben, doch dürfte das Land nicht weit hinter dem Schoko-Spitzenreiter Schweiz liegen, wobei, ähnlich wie dort, ein Teil der Verkäufe auf das Konto von Tank- oder Bergtouristen geht.

Ganz vorn in der Gunst der Schokoladeesser steht die süße Milchsokolade, eine Mischung aus Kakao, Zucker und Kondensmilch. Der Anteil dunkler Schokolade, die mehr Kakao-masse enthält und im Geschmack herber ist, stieg in den letzten Jahren jedoch. Dunkle Schokolade kann auch zu einem kräftigen, fruchtigen Rotwein passen. Vorausgesetzt, bei beiden stimmt die Qualität.

Kinder wiederum mögen weiße Schokolade. Hier ist nur die Kakaobutter, nicht die Kakao-masse verarbeitet. Kakaobutter selbst hat nur einen schwachen Geschmack. Das Aroma kommt von der zugegebenen Vanille. Auch neue Geschmacksrichtungen wie Caramel erobern den

Markt. Die „blonde“ Schokolade findet ihre Abnehmer genauso wie exotischen Varianten, Schokolade mit Papaya- oder Mango-Geschmack. Wer will, kann auch Meersalzschokolade probieren. Das Salz soll hier den geschmacklichen Gegenpol zur Süße bilden.

Bitterstoff Kinderarbeit

Soweit der Konsum. Doch wie steht es um die Bedingungen beim Anbau des Kakaos, der in der Schokolade steckt? Laut International Cocoa Organization betrug die Weltermenge 2013/14 insgesamt 4.365.000 Tonnen. Die Hauptanbauländer liegen vor allem in Westafrika: Elfenbeinküste (37 Prozent), Ghana (21), Nigeria und Kamerun (6). Dazu kommen Indonesien (10 Prozent) und Ecuador (5). Im Frühjahr veröffentlichten Organisationen wie Oxfam das dritte Kakao-Barometer. Es beschreibt die Situation der über fünf Millionen Kleinbauern, deren Arbeit den Schokoladengenuss erst möglich macht. Sie verdienen in vielen Fällen zu wenig zum Leben, so das Fazit. In der Elfenbeinküste etwa müssen Kakao anbauende Familien mit täglich 0,50 Dollar pro Person auskommen. Die Armutsgrenze liegt bei 2 Dollar. Von einem existenzsichernden Einkommen kann also keine Rede sein.

Die Armut hat weitreichende Folgen. So gehen viele Kinder statt zur Schule zur Arbeit aufs Feld. 530.000 von ihnen schuften unter missbräuch-

lichen Bedingungen auf den Plantagen in der Elfenbeinküste und Ghana, so die Erklärung von „Bern“, einer Schweizer Organisation. Selbst wenn die Bauern bereit sind, ihre Kinder zur Schule zu schicken, ist das häufig unmöglich, weil die Schule zu weit entfernt ist. Also helfen die Kinder doch auf dem Feld mit. Worunter ihre Gesundheit leidet, denn die Heranwachsenden müssen die schweren Körbe mit den Kakaoschoten auf

dem Rücken oder dem Kopf tragen. Die Folge sind Wirbelsäulenschäden und Leistenbrüche. Zudem sind sie nur unzureichend gegen die großzügig eingesetzten Pestizide geschützt, weswegen viele unter Atemwegs- oder Hauterkrankungen leiden. Andrea Hüsler von der Erklärung von Bern fasst es so zusammen: „Die Kinderarbeit ist ein Symptom dafür, dass beim Kakao etwas in der Marktstruktur nicht stimmt.“

Sweet Luxemburg

(lm) - Was bekommt man hierzulande an fairer Schokolade zu kaufen? Auf der Internetseite Fairtrade.lu findet man unter der Rubrik Produkte sehr detaillierte Informationen zu mehreren 100 Artikeln. Das Angebot reicht von der Panama-Trinitario-Edelbitter-Tablette bis zum Nikolaus-Set mit einem Kleeschen aus Milch- und einem Housecker aus schwarzer Schokolade. Auch, dass man diese Produkte bei einer Bioladen- bzw. einer Supermarktkette kaufen kann, erfährt man bei Fairtrade.lu - die Informationen werden regelmäßig aktualisiert. Trotz dieser Vielfalt lag der Marktanteil für fair gehandelten Kakao in Luxemburg 2014 gerade mal bei 1,59 Prozent.

Die im Artikel erwähnte Firma Callebaut bietet in Luxemburg zwar keine fairen Endprodukte an, dafür aber zertifizierte „Schokolade zur Weiterverarbeitung“ (unter „Produkte im Großhandel“). Schade, dass die großen luxemburgischen Schokoladenverarbeiter wie Oberweis und Namur viel über die Qualität ihrer Erzeugnisse kommunizieren, aber kaum über den Ursprung des Rohmaterials. „Einheimische“ Transfair-Schokoladenprodukte gibt es von drei Anbietern: Der Laden „Au chocolat“ in Clerf, die Bäckereikette „Jos et Jean-Marie“ (im Norden des Landes) und das Projekt Tricentenaire. Bei letzterem findet die Verarbeitung außerdem in einem „Atelier protégé“ (Werkstatt für behinderte Menschen) statt.

Lecker, fair, bio - und auch noch schön anzusehen: die handgeschöpfte Schokolade der österreichischen Firma Zotter. Im Hintergrund: Monde-diplomatique-Atlas 2010, Kapitel Afrika



FOTO: WOXX

Was unternehmen die Schokolade-Hersteller gegen die Missstände? Lange gaben sie die Verantwortung an die Staaten ab, in denen Kakao angebaut wird, so Hüsser. Erst seit Kurzem kümmern sie sich ernsthaft um Nachhaltigkeit. Cocoa Horizons nennt sich zum Beispiel die Initiative von Barry Callebaut, dem weltweit größten Schokoladenproduzenten mit Sitz in Zürich. Die Industrie befürchtet, dass in Zukunft nicht genug Kakao produziert werden könnte, um die steigende Nachfrage zu befriedigen, erklärt Hüsser. So rechnet der Weltkakaoverband für 2020 damit, dass 100.000 Tonnen Kakao fehlen. Denn es wird immer mehr konsumiert. Die Chinesen zum Beispiel entdecken gerade erst den Reiz der Schokolade. In den Anbauländern könnte zudem Nachwuchsmangel entstehen. Die jungen Leute wollen vom Kakao nichts wissen. In ihren Augen ist er ein Synonym für Armut.

Zertifizierung, ja aber

Die Armut ist ein Problem, sagt Urs Furrer von Chocosuisse, dem Verband der schweizerischen Schokoladenfabrikanten. Die Preise, welche Bauern in der Elfenbeinküste für ihren Kakao erhalten, werden zwar staatlich festgelegt. Windige lokale Zwischenhändler nutzen aber finanzielle Notlagen aus und kaufen den Bauern den Kakao oft zu Preisen ab, die zu niedrig sind. Nicht die „Schokoladenriesen“ haben Schuld an der Situation. Das Problem

ist für Furrer vielschichtiger. Zum Beispiel gibt es in den Anbauländern zu wenig Know-how. Alte Bäume, die nur wenige Kakaofrüchte produzieren, werden zu spät durch junge ersetzt. Dadurch stagniert das Angebot. Dass die Hersteller die Produktivität erhöhen wollen, ist auch im Interesse der Bauern, sagt Furrer. Höhere Ernteerträge verbessern ihr Einkommen.

Alle Chocosuisse-Mitglieder haben einen Kodex unterzeichnet. Sie distanzieren sich unter anderem von jeglicher Form missbräuchlicher Arbeit. Die Mitglieder finanzieren zudem Projekte, welche die soziale und wirtschaftliche Situation der Kakaobauern verbessern. Chocolat Bernrain etwa unterstützt in Bolivien unter anderem den Aufbau von Baumschulen für neue Bäume. Nachhaltigkeit hat sich in den letzten Jahren als Thema etabliert, so Furrer. Die meisten Unternehmen bauen sie heute in ihre Geschäftsstrategie ein.

Der Anteil zertifizierter Schokolade erhöht sich kontinuierlich. Laut Kakao-Barometer sind es mittlerweile fast 16 Prozent. Die Label heißen Fairtrade, UTZ Certified oder Rainforest Alliance. Wo ihr Stempel draufsteht, erfüllt der Kakaobau bestimmte Kriterien. Dazu gehören gute Arbeitsbedingungen und der Verzicht auf Kinderarbeit. Jedoch gibt es Unterschiede. Bei Fairtrade bekommen die Bauern einen Mindestpreis sowie eine fixe Prämie von 200 Dollar pro Tonne. Bei UTZ Certified und Rainforest Alliance ist das anders geregelt, erklärt

Andrea Hüsser. Hier müssen die Bauernfamilien die Prämien aushandeln.

Fair und öko

Aber verbessert sich durch Zertifikate ihre Lage? Dazu wurden verschiedene Studien durchgeführt, die zu ganz unterschiedlichen Ergebnissen kamen. Hüsser sieht es so: „Die Labels haben viel dazu beigetragen, die prekäre Situation der Bauernfamilien ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Zertifizierung ist aber kein Wundermittel, wenn es darum geht, die Mehrheit der Kakaobauern aus der Armut zu befreien. Die Last und das Risiko der Umsetzung darf nicht ausschließlich bei Bauernorganisationen liegen, sondern muss entlang der Wertschöpfungskette verteilt sein. Die Bauern brauchen mehr Unterstützung von den Herstellern.“

Urs Furrer hält die Zertifizierung nur für eine Etappe auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Denn sie erreichen nicht alle Kleinbauern, sondern nur die gut organisierten. Manche beklagten sich zudem über den hohen Dokumentationsaufwand. Nicht alle seien des Schreibens mächtig. Und, ergänzt Furrer, Nachhaltigkeit gebe es auch ohne Label. Manche Schokolade-Hersteller brächten bewusst kein Siegel auf ihren Produkten an, obwohl der verarbeitete Kakao nachhaltig sei.

Honduras ist eines der kleineren Anbauländer mit genetisch hochwertigen Kakaobohnen. Hier arbeitet Hal-

ba, ein Hersteller aus der Nähe von Zürich, mit einer Forschungsanstalt zusammen. Diese hat eine spezielle Anbautechnik entwickelt. Agroforst nennt sie sich und ist das Gegenteil von Monokultur. Hier stehen die Kakaobäume nicht alleine auf dem Feld, sondern wachsen zusammen mit einheimischen Fruchtbäumen und Edelhölzern. Zum Mischanbau gehören unter anderem: Bananenstauden, Avocadobäume, Teak, Mahagoni. „In einer solchen Umgebung wächst der Kakaobaum am besten“, erklärt Anton von Weissenfluh, der Halba-Geschäftsführer.

Denn der Baum gehört zu den Halbschattengewächsen und stammt ursprünglich aus dem Amazonasgebiet. Der Mischanbau bietet ihm Windschutz, Schatten und eine hohe Diversität – wie in seiner alten Heimat. Von Weissenfluh: „Im Agroforstsystem hat man langfristig höhere Erträge als in Monokulturen. Zusätzlich können die Früchte und später auch die Edelhölzer verkauft werden. Das bringt den Bauern zusätzliche Einnahmen.“ Der Anbau in Honduras ist bio und entspricht den Fairtrade-Vorgaben. Eine Zertifizierung wird angestrebt. Mit dem Ergebnis ist von Weissenfluh zufrieden. Die Kakaobohnen geben der Schokolade einen ursprünglichen, edlen Geschmack.

INTERGLOBAL

SPANIEN

Sie kriegt die Krise

Kirsten Achteik

Die ökonomische Krise in Spanien beeinflusst auch die Geschlechterbeziehungen und die Wahlfreiheit von Frauen.

Die meisten Spanierinnen und Spanier wohnen nicht zur Miete. Normalerweise kaufen sie eine Wohnung oder ein Haus, wofür sie sich oft verschulden müssen. Was vor der ökonomischen Krise mit zwei Einkommen meist noch zu bewältigen war, ist nun durch Arbeitsplatzverlust und sinkende Löhne unmöglich geworden. Von dem Problem, dass Erwachsene in Spanien wieder bei ihren Eltern einziehen müssen, wird des Öfteren berichtet. Auch die wachsende Besetzerbewegung und die Mobilisierungen gegen Zwangsräumungen finden international Aufmerksamkeit.

Doch selbst wenn Paare ihre Hypothek noch bezahlen können, hat die aussichtslose ökonomische Lage entscheidenden Einfluss auf ihre Lebenssituation: Viele konnten sich wegen der finanziellen Misere nicht mehr scheiden lassen. Zwar ist durch die Liberalisierung des spanischen Scheidungsrechts seit 2005 eine Scheidung auch ohne vorherige räumliche Trennung möglich geworden. Die Kosten der Scheidung und der getrennten Haushalte hielten jedoch viele Eheleute von diesem Schritt ab. Erst seit 2014 ist ein Wiederanstieg der Scheidungen zu beobachten, was als Zeichen eines begin-

nenden ökonomischen Aufschwungs gelesen wird.

Abgesehen von den strapazierten Nerven aller Beteiligten ist die Verunmöglichung einer Trennung besonders problematisch, wenn in der Beziehung Gewalt ausgeübt wird. Gerade Frauen mit Kindern, die von ihren Männern geschlagen und bedroht werden, können diese nicht verlassen, wenn ihnen die finanziellen Mittel fehlen. Häusliche Gewalt gegen Frauen ist ein großes Problem in Spanien. In den vergangenen zwei Jahren wurden jeweils 54 Frauen ermordet – in den meisten Fällen von ihrem Partner, bis Mitte September dieses Jahres waren es bereits 30. Sie haben 26 Kinder hinterlassen.

Für die Regierung hatte das Problem bis vor kurzem keinerlei Priorität. Anfang September besuchte Ministerpräsident Mariano Rajoy dann die Telefonzentrale der Hilfs- und Beratungsstelle 016, um eine Kampagne gegen geschlechtsspezifische Gewalt zu präsentieren. Unter der Rufnummer 016 kann man kostenfrei und rund um die Uhr eine Beratungsstelle erreichen. Diese Kampagne soll die Bevölkerung sensibilisieren und auch Menschen im Umfeld der von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen anregen, diese Nummer anzurufen und dadurch Hilfe zu ermöglichen. Der Kampf gegen die geschlechtsspezifische Gewalt sei „ohne Zweifel eine nationale Priorität“, versicherte Rajoy.

Feministinnen verschiedener spanischer Organisationen, wie die Präsidentin der „Föderation der getrennt lebenden und geschiedenen Frauen“, Ana María Pérez del Campo, sahen das anders und kritisierten diesen Besuch als „Wahlkampfmanöver“ vor den Ende des Jahres stattfindenden Parlamentswahlen. Nachdem sich im Sommer die Morde gehäuft hatten, habe die Regierung Aktivität zeigen müssen. Das Problem der Gewalt gegen Frauen lasse sich aber nicht am Telefon lösen. Nötig sei Geld für Programme, die Frauen und Kindern in ihrer Situation helfen könnten. Feministinnen machen auch auf die verharmlosende Sprache der meisten Medien aufmerksam, die in ihrer Berichterstattung von Beziehungstaten und tragischen Ereignissen sprechen. „Es sind keine Ereignisse, es sind Morde“ und „Es sind keine Toten, es sind Ermordete“, halten sie dem Medienjargon auf Kundgebungen entgegen, die sie nach dem Bekanntwerden einer solchen Tat oft spontan abhalten. Die nächste Demonstration gegen Gewalt gegen Frauen ist für den 7. November in Madrid geplant, zu ihr wird landesweit mobilisiert.

In Sachen Geschlechtergerechtigkeit hat die Regierung der rechtskonservativen Volkspartei (PP) keine Fortschritte gebracht. Nur beim Thema Abtreibung konnte sie ihre reaktionäre Politik nicht durchsetzen. Trotz ihrer absoluten Mehrheit ist es

ihr nicht gelungen, die bestehende Gesetzgebung zu verschärfen. Die Konservativen hatten im Wahlkampf versprochen, das relativ liberale Gesetz von 2010, das eine Abtreibung bis zur 14. Schwangerschaftswoche auf Wunsch der Frau zulässt, wieder abzuschaffen. Schwangerschaftsabbrüche wären dann nur noch in sehr wenigen Fällen möglich, etwa wenn eine schwere Gefahr für das Leben oder die Gesundheit der Schwangeren besteht.

Viele Paare konnten sich wegen der finanziellen Misere nicht mehr scheiden lassen.

Ob ihrer enormen Proteste gegen die Verschärfung rühmt sich die feministische Bewegung, die einzige soziale Bewegung zu sein, die ein Gesetzesvorhaben der Regierung effektiv gestoppt habe. Trotz der beachtlichen Mobilisierungserfolge waren es aber wohl eher die internen Streitigkeiten der PP, die das Gesetz verhindert haben. Während der ehemalige Justizminister Alberto Ruiz-Gallardón darauf bestanden hatte, die embryopathische Indikation abzuschaffen, waren verschiedene PP-Politiker und große Teile der Parteibasis dafür, die Möglichkeit, nach einer diagnostizierten Behinderung des Fötus abzutreiben, beizubehalten.



Demonstration gegen Frauengewalt vor vier Jahren in Madrid: Allein 2015 wurden bis Mitte September bereits 30 Frauen ermordet – in den meisten Fällen von ihrem Partner.

Nach dem Rücktritt Ruiz-Gallardóns im September vergangenen Jahres wurde auch die Gesetzesverschärfung gekippt. Mit einer Ausnahme: Seit dem 23. September 2015 müssen Minderjährige wieder eine elterliche Erlaubnis vorweisen, um abtreiben zu können. Das gilt auch, wenn die Schwangerschaft Folge einer Vergewaltigung durch eine erziehungsberechtigte Person ist. Der Gesetzestext begründet die Prozedur damit, die Minderjährigen würden sonst des „notwendigen Schutzes beraubt“. Mit der alten Regelung, die lediglich empfahl, Eltern oder Vormunde über ihr Vorhaben zu informieren, konnten sie selbst entscheiden, wie viel Schutz sie brauchen: 90 Prozent der Betroffenen haben mit ihren Erziehungsberechtigten über die Entscheidung für eine Abtreibung gesprochen.

Laut Eurostat gingen in Spanien von 2007 bis 2009 1,64 Millionen Arbeitsplätze verloren, viermal mehr als in jedem anderen EU-Land. Das traditionelle Gefälle zwischen männlicher und weiblicher Arbeitslosigkeit

wurde dadurch abgeschwächt: War die Erwerbslosenrate der Frauen zu Anfang der Krise 2007 mit elf Prozent noch fast doppelt so hoch wie die der Männer (6,2 Prozent), so haben sich die Werte 2009 fast angeglichen (18,4 zu 18,6 Prozent). Das Lohngefälle wurde allerdings nicht reduziert. Es ist in den vergangenen Jahren größer geworden und liegt einer Studie der Gewerkschaft UGT zufolge derzeit bei 24 Prozent bei gleichwertiger Arbeit.

Die Wirtschaftskrise wird auch für die niedrige und seit langem sinkende Geburtenrate verantwortlich gemacht. Viele junge Spanier und Spanierinnen haben das Land seit Beginn der Krise verlassen. Die, die geblieben sind und noch Arbeit haben, mussten oft heftige Lohneinbußen hinnehmen und fürchten dennoch um den Verlust ihrer Arbeitsplätze. Da es wenig Angebote gibt, kleine Kinder in Spanien außerhalb des Hauses betreuen zu lassen, ist es ohne die Hilfe der Familie für Mütter sehr schwer, wieder arbeiten zu gehen. Auch die Rückkehr vieler Immigrantinnen in ihre

Herkunftsländer hatte negative Folgen für die Demographie. Aber auch hier gibt es einen statistischen Wert, der als Beginn des Aufschwungs gedeutet werden kann: Die Zahl der registrierten Geburten stieg 2014 zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder – um 0,1 Prozent.

Auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin ist Spanien hingegen europaweit führend. Hier können Frauen als Spenderin von Eizellen auch mit Abstand mehr verdienen als Samen spendende Männer, allerdings mit einem höheren Gesundheitsrisiko. In Spanien ist die Eizellspende legal, das „Bioethische Komitee von Katalonien“ empfiehlt beispielsweise eine Aufwandsentschädigung von 1.000 Euro pro Abgabe, für die Unannehmlichkeiten, den Zeitaufwand und die medizinischen Risiken. Für Frauen ohne Job und Arbeitslosengeld ist das viel Geld. Zwar gibt es eine gesetzliche Beschränkung auf sechs Eizellspenden pro Frau, das wird aber nicht kontrolliert und es gibt kein zentrales Register. Die Spenderinnen können

in jeder privaten Reproduktionsklinik sich aufs Neue Eizellen entnehmen lassen.

Kirsten Achteik ist Sozialwissenschaftlerin und lebt als freie Journalistin und Autorin in Berlin. Vor kurzem ist von ihr im Verbrecher Verlag das Buch „Selbstbestimmte Norm: Feminismus, Pränataldiagnostik, Abtreibung“ erschienen.

La semaine prochaine :

Retour du Bommeleeër

Que le Bommeleeër inspire régulièrement des artistes n'est pas nouveau. Mais une bande dessinée relatant le procès-fleuve aux maigres résultats, c'est propice à rafraîchir nos mémoires. Rencontre avec l'auteur Pit Wagner.

AGENDA

16/10 - 25/10/2015

film | theatre
concert | events

1341/15

Will kreativen Geist wecken

Der Wiener Elias Hirschl tritt gemeinsam mit anderen Talenten der Poetry-Slam-Szene im Rahmen der 6. Auflage des „Poetry Slam de Lux“ auf: An diesem Freitag, dem 16. Oktober im Wiltzer Prabbeli und am 17. Oktober in den Rotunden.

Wat ass lass S. 3

WAT ASS LASS

Machtgierige Egozentrikerinnen S. 4

In Theresia Walsers „Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“ lechzen drei exzentrische Frauen nach Ruhm. Luc Feits Performance rettet das flache Stück.

EXPO

Stilles Glockengeläut S. 10

Martine Feipel und Jean Bechameil wecken mit ihrer Ausstellung „Moonlight Solitude“ in der Galerie Zidoun-Bossuyt lautlos Erinnerungen.

KINO

Keng schéin Zäit p. 16

Une des premières fictions post-guerre du Luxembourg. « Eng nei Zäit » montre la douleur dans laquelle le Luxembourg s'est réinventé.

WAT ASS LASS | 16.10. - 25.10.

WAT
ASS
LASS?

La même histoire racontée en 15 versions différentes et « à la façon de » : un film muet, l'ivresse, le cirque, le western, sans les mains, à l'envers, etc. Un tour de force pour l'acteur Paolo Nani, ce vendredi 16 octobre à la Kulturfabrik d'Esch.

FR, 16.10.

KONFERENZ

Immigration, identité et diversité, table ronde avec les auteurs Caroline Gillet, Valentine Goby et Karim Miske, animée par Pascal Didier, La médiathèque, *Nilvange (F)*, 22h.

MUSEK

Récital de chant, par Maximiliane Schünemann (soprano) et Timur Enikeev (piano), œuvres de Mozart, Schubert, Strauss et autres, église protestante, *Luxembourg*, 12h30.

Mystery, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. www.spiritof66.be

Jens Düppe + Georg Ruby, Michel Pilz, Daniel D-Flat Weber, jazz, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-444.

Liebe Triebe, Chansonabend mit Yannchen Hoffmann, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

The Cleveland Orchestra, sous la direction de Franz Welser-Möst, œuvres de Messiaen et Strauss, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

The Pirates of Penzance, opéra-comique d'Arthur Sullivan, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Récital de piano, par Wiesław Szlachta, œuvres de Chopin, Aalt

Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00.

10 Years Birthday Party, with C2C, Salut c'est cool, Corbi vs Scarred, Dillendub and DJ sets, Rockhal, *Esch*, 20h30.

The Phantom Band, Rotondes, *Luxembourg*, 21h.

Nicolas Quirin, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), *Sarreque-mines*, 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

THEATER

Quantum, par la cie Gilles Jobin, Le Carreau, *Forbach (F)*, 19h30. Tél. 0033 3 87 84 64 34.

Der Zauberberg, Schauspiel nach dem Roman von Thomas Mann, Walzwerk, *Trier (D)*, 19h30. AUSVERKAUFT!

Der Fremde, Symphonie chorégraphique von Susan Oswald, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Tschick, nach dem Roman von Wolfgang Herndorf, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Sie trägt die Nacktheit im Gesicht, Vortrag und Performance von Anita Berber, Johanneskirche, *Saarbrücken (D)*, 20h.

Verpaakt, vum Marc Weidert, mat Brigitte Bintz, Lynn Ceccotto, Sylvie Even, Pierre Lorange a Mike Roderes, Theater, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 8**

Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel **S. 4**

EXPO

Ausstellungen **S. 9 - S. 14**

Martine Feipel & Jean Bechameil **S. 10**

KINO

Programm **S. 15 - S. 25**

Eng nei Zäit **p. 16**

WAT ASS LASS | 16.10. - 25.10.

La lettre, art du clown de Paolo Nani, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1.

Cease to Know or to Tell or to See or to Be Your Own + Basement Dreams Are the Bedroom Cream, avec la cie La Brèche-Aurélié Gandit + Guillaume Marietta, Arsenal, studio du Gouverneur, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Une liaison pornographique, de Philippe Blasband, avec Nicole Dogué et Francesco Mormino, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28.

Maul & Clownseuche, Kabarett, Tufa, Großer Saal, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Chipping, Choreografie von Anna Konjetzky, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 21h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

KONTERBONT

Flaque, cirque nouveau, Rotondes, Luxembourg, 19h.

Mos Stellarium, projection en avant-première du film de Karolina Markiewicz et Pascal Piron, Cité Auditorium, Luxembourg, 19h.

Poetry Slam de Lux, mit Sebastian 23, Clo, Elias Hirschl, Sélénien und Professeur V, centre socioculturel régional Prabbeli, Wiltz, 20h.

David Goldrake, Centre des arts pluriels Ed. Juncker, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 21-304. COMPLET !

SA, 17.10.

JUNIOR

Solistes de l'Orchestre philharmonique du Luxembourg, Philharmonie espace découverte et grand auditorium, Luxembourg, 10h30 (F), 14h (F) + 16h30 (L). Tél. 26 32 26 32. COMPLET !

Kid's Show, projection de dessins animés sans paroles, salle José Ensch au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 15h. Tél. 26 20 52-444. Dans le cadre du festival CinEast.

Linnen a Flecken, Atelier fir Kanner vu fënneg bis zwielef Joer, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h - 17h. Tél. 22 50 45.

KONFERENZ

L'Europe autrement, avec les intervenants Alvin Sold, Emmanuel Daniel, Jacques Defourny, Sophie Heine et Claude Turmes, salle Edmond Dune au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 14h - 18h. Tél. 26 20 52-444.

MUSEK

Karnas Formula + Wlodek Pawlik Trio + Paco Renteria, jazz, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-444.

Sons of Kemet, jazz, Centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Dans le cadre du festival « Touch of Noir ». Tél. 51 61 21-290.

Gala de la chanson française, centre culturel Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 26 39 51 60 (ma. - ve. 13h - 17h).

Uwaga ! Conservatoire de musique, Esch, 20h. Tél. 54 97 25.

Bolero Berlin, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

Lead Zeppelin, tribute to Led Zeppelin, Tufa, Großer Saal, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Diego El Cigala, Philharmonie, grand auditorium, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Récital violoncelle et piano, par Didier Poskin et Alice Di Piazza, œuvres de Haendel, Stravinsky,



Gubaidulina et Prokofiev, salle des Chevaliers, Vianden, 20h15. Tél. 95 81 45.

Dance Laury Dance + Sons of Disaster + Ignitions + War Machine, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), Arlon (B), 20h30. www.entrepotarlon.be

Little Victor & His Combo + Les Pangies, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71.

Felix Jaehn, Den Atelier, Luxembourg, 21h www.atelier.lu

Doors in Concert, tribute to the Doors, Spirit of 66, Verviers (B), 21h. www.spiritof66.be

The Crossroads, café Little Woodstock, Ernzen, 21h30.

THEATER

Rien à voir, par la Cie Déracinémoa, parc du haut fourneau U4, Uckange (F), 11h, 14h + 16h30. Tél. 0033 3 82 57 37 37.

Sie trägt die Nacktheit im Gesicht, Vortrag und Performance von Anita Berber, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), Saarbrücken (D), 17h. www.sparte4.de

Something Old, Something New, mit der Cie Introdans, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Verpaakt, vum Marc Weidert, mat Brigitte Bintz, Lynn Ceccotto, Sylvie Even, Pierre Lorang a Mike Roderes, Theater, Esch, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Le cabaret des Chiche Capon, art du clown, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1.

Une liaison pornographique, de Philippe Blasband, avec Nicole Dogué et Francesco Mormino, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28.

Schleudergang, Komödie von Jürgen Uter, Tufa, Kleiner Saal, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Improvisation théâtrale, avec la participation du public, salle Rheinsheim au centre Convict, Luxembourg, 20h30. www.poil.lu

Norbert, one man show patate, humour, centre culturel La Passerelle, Florange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 59 17 99.

PARTY/BAL

Visions of the Past, Centre culturel, Everlange, 21h.

KONTERBONT

Bicherbourse, Centre de loisirs, Niederanven, 11h - 17h.

Foire bio de la Cussignière, salle des sports et chapiteau, Gorcy (B), 11h.



102,9 MHz / 105,2 MHz
www.ara.lu

Méinden
19.10.2015
22:00 - 23:00 &
Donneschden
22.10.2015
15:00 - 16:00

Jugend zu Lëtzebuerg

vun de 50 Joeren bis haut: 70'

In der Geschichtswissenschaft gelten die 1970er Jahre als eine Zeit von Krisen, Umbrüchen und Veränderungen – von den Ölkrisen bis zum Ende des langen Nachkriegsbooms. Die Watergate-Affäre erschütterte die USA und unter der Hippie-Bewegung vereinten sich neue soziale Bewegungen, Friedensbewegungen und die Anti-Atomkraft-Bewegung. Die Pate-Trilogie erscheint und musikalisch kreieren die Punks eine neue Stilrichtung. Wie Josiane und Raoul aus Schandel die 1970er erlebt haben, erzählen sie uns in ihren ganz persönlichen Erinnerungen.



EVENT

WAT ASS LASS | 16.10. - 25.10.



THEATER

Eitel geht die Welt zugrunde

Anina Valle Thiele

In Theresia Walsers Bühnenstück konkurrieren drei exzentrische Ex-Diktatoren-Gattinnen um die Überbleibsel ihres Ruhms.

Fast lapidar mutet der Titel des Stücks an: „Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“ heißt das 2013 uraufgeführte Stück, mit dem Walser abermals „das Böse“ auf der Bühne darzustellen versucht. Drei exzentrische Gattinnen von Ex-Diktatoren treffen auf einer Pressekonferenz aufeinander; was sie eint, ist der Traum von der Verfilmung ihres Lebens: Leila Ben-Ali, von 1992 bis 2011 First Lady Tunesiens, von der es heißt, sie habe nach dem Sturz des Regimes 1,5 Tonnen Gold von der Staatsbank in ihr Exil nach Dubai transferieren lassen, Margot Honecker, von 1963 bis 1989 Ministerin für Volksbildung der DDR, die für viele die meistgehasste Person der DDR war und heute in Chile lebt, sowie die ehemalige Schönheitskönigin Imelda Marcos, Ehefrau des 10. philippinischen Präsidenten, die durch ihre Verschwendungssucht und einzigartige Schuhsammlung Berühmtheit erlangte.

In Heike M. Goetzes Inszenierung, einer Ko-Produktion mit dem Staatstheater Mainz, flanieren die drei Frauen vor der geradezu barocken (rüschierten!) Kulisse auf der Bühne des Kapuzinertheaters, auf der angesichts der bevorstehenden Pressekonferenz ein geschäftiges Gewusel herrscht. Aus dem Off erklingen Regieanweisungen. Das Spiel des Theaters im Theater, bereitet den Akteuren sichtliches Vergnügen.

Der Übersetzer Gottfried (Luc Feit) nimmt seinen Job, als (Ver-)Mittler zwischen den Sprach- und kulturellen Barrieren ernst. „Ein guter Dolmetscher ist immer einen Satz voraus“, erklärt er selbstsicher, die angeberischen Sätze der Frauen wiedergebend. Doch sein Verständnis bei der Simultanübersetzung reicht nicht sehr weit, wie

sich schnell herausstellt. Selbstkritisch räumt er ein, er verstehe zwar, was sie sagen, doch verstehe er nichts davon. Oder will er es nicht verstehen? Dabei erscheinen die Sätze der eigenwilligen Damen nicht gerade komplex: „Ich ekle mich vor Menschenopfern“, verkündet Leila Ben-Ali mit mephistogleich geschwungenen Augenbrauen und spitzem Mund, während Frau Imelda Blumen verlangt und Frau Margot davon schwärmt, wie Fidel Castro sie einst über die kubanische Insel kutscherte.

Es sind exaltierte Wortschwälle, aufgebauschte Klatschgeschichten, die von der eigenen Bedeutung erzählen, vorgetragen mit energiegelender Egozentrik. „Wenn Macht ein Produkt des erotischen Kapitals ist, kann es zwischen denen, die sich um den Trostpreis reißen, nunmal keine Solidarität geben“, hat die britische Feministin Laurie Penny dieses Phänomen beschrieben. Doch um des lieben Friedens willen ersetzt Gottfried im Stück manche Wörter, nimmt scharfen Aussagen die Spitze. Er erweist sich damit als Schlüsselfigur, denn er steuert und manipuliert so die Gespräche der Damen. Als sein Stern zu sinken beginnt, flüchtet er sich in die Übersetzerkabine. Über eine Video-Projektion sieht man seine verzerrte Fratze - ein gelungenes Detail in dem rüschig-exaltierten Treiben!

Sommer für Sommer habe das französische Präsidentenpaar sich an den tunesischen Stränden „gewälzt“, lamentiert Ben-Ali, doch jetzt dürfe sie, Leila, nicht mehr französischen Boden betreten. Honeckers Witwe hat dafür nur Verachtung; sie grenzt sich dezidiert von den beiden anderen Frauen ab und beharrt dogmatisch darauf, „für eine Idee zu stehen“.

Doch diese Idee kennt Gottfried, selbst DDR-Kind, nur zu gut, und so verweigert er die Übersetzung und greift zum

ersten Mal in das Geschehen ein, denn „der SED-Staat und dessen Sprache wirken in ihm nach“ heißt es im begleitenden Programmheft. Margots Lobpreisungen der DDR bleiben unübersetzt; die Damen reden weiter ungestört aneinander vorbei. Und doch verstehen sie einander. Denn an ihren Monologen der Vergangenheitsverherrlichung und Selbstrechtfertigung zeigt sich, so Theresia Walser: „Die Sprache der Diktatur ist überall die gleiche“.

Am Ende machen sich die exzentrischen Gattinnen gegenseitig ihre Revolutionen abspenstig, und der Dolmetscher wird als wahrer Kriegstreiber gebrandmarkt. Gottfried, den Luc Feit mit Verve verkörpert, erweist sich in Walsers Bühnenstück als tragischer Held. Als Dolmetscher verkörpert er die Wirkungsmacht der Sprache und zeigt, genau wie in Javier Mariás Roman „Mein Herz so weiß“, dass Dolmetscher in ihrer Arbeit beschränkt sind und sich die Wahrheit oft nicht übersetzen lässt. Doch entlarvt Walser in ihrem Stück eine Kalte-Krieg-Denkweise. Regime gleich welcher politischen Couleur verschwimmen bei ihr zu einem uniformen Brei. So plätschert das eigentlich urkomische Stück politisch an der Oberfläche. Allein Margot Honecker wird als politische, doch „verblendete“ Frau inszeniert. „Ich bin noch nie im Leben von links nach rechts gegangen!“ verkündet sie am Anfang wie am Ende des Stücks, während die anderen sich nur an ihren Privilegien festklammern. Doch in Heike M. Goetzes Inszenierung liegt die Stärke in der schrill-überdrehten Komik. Und das muss man dem gut einstündigen Spektakel lassen: Es ist Kabarett im wahrsten Sinne des Wortes!

Nächste Aufführung im Kapuzinertheater: am 21. Oktober, 20h. Die Premiere am Mainzer Staatstheater ist am 24. Oktober.

Second Life - rencontres virtuelles dans le quartier du Pfaffenthal, avec Pit Winandy, Musée d'histoire de la Ville, Luxembourg, 14h - 18h. Tél. 47 96-45 70.

Rencontre solidaire, animation pour enfants et expositions sur la création de la table de la solidarité, prise de parole officielle (15h) spectacle interactif et soupe de la solitarité (17h), salle A11 du Centre culturel et de rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 14h - 18h. Tél. 26 20 52-444.

Le cimetière Notre-Dame de Luxembourg, visite guidée par Robert Philippart, rendez-vous entrée principale du cimetière Notre-Dame (allée des Résistants et Déportés), Luxembourg, 14h30.

Les forts Thüngen et Obergrünwald, visite guidée avec Célestin Kremer et Romain Schaus, départ au Musée Dräi Eechelen, Luxembourg, 14h30 (L/F/D).

Poetry Slam de Lux, mit Clotilde de Brito, Elias Hirschl, Sélénien, Professeur V und Sebastian 23, Rotondes, Luxembourg, 20h.

SO, 18.10.

JUNIOR

Bremer Stadtmusikanten, Jazz für Kinder, Robert-Kriepps-Saal im Kulturzentrum Abtei Neumünster, Luxembourg, 10h30. Tél. 26 20 52-444.

Solistes de l'Orchestre philharmonique du Luxembourg, Philharmonie espace découverte et grand auditorium, Luxembourg, 10h30 (L), 14h (L) + 16h30 (L). Tél. 26 32 26 32. Les représentations de 10h30 + 16h30 affichent COMPLET !

Der gestiefelte Kater, Tufa, Kleiner Saal, Trier (D), 11h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Portrait de famille, atelier pour enfants de huit à douze ans, Villa Vauban, Luxembourg, 15h. Tél. 47 96-45 70.

La fille de la lune, théâtre d'objets et de marionnettes, maison de la culture, Arlon (B), 16h. Tél. 0032 63 24 58 50.

KONFERENZ

Nutrition et sclérose en plaques, avec Gudrun Scholler, centre culturel Prince Henri, Walferdange, 10h30.

WAT ASS LASS | 16.10. - 25.10.

MUSEK

Perhaps Contraption, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

Sigurdur Flosason Project + Underkarl, jazz, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 26 20 52-444.

D'gëlle Fraen, Kulturhaus, *Niederanven*, 16h. Tél. 26 34 73-1.

Balladen und andere Schauergeschichten, Liederabend mit Jean Bernes und Denis Ivanov, Centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 17h. Im Rahmen des Festivals « Touch of Noir ». Tel. 51 61 21-290.

Ad Libitum, œuvres de Buxtehude, Dreyer, Mancini, Purcell, Telemann et Vivaldi, église, *Kayl*, 17h.

The Pirates of Penzance, opéra-comique d'Arthur Sullivan, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 17h. Tél. 47 08 95-1.

Bernhoft, Den Atelier, *Luxembourg*, 21h. www.atelier.lu CANCELLED !

Versus You, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 21h. Tel. 691 59 54 84.

The Soft Moon, Rockhal, The Floor, *Esch*, 21h.

THEATER

Credo, Performance-Projekt von Die Redner, Mittelfoyer im Saarländischen Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Rien à voir, par la Cie Déracinémoa, parc du haut fourneau U4, *Uckange (F)*, 11h, 14h + 16h30. Tél. 0033 3 82 57 37 37.

Meet the Artist, von und mit AbsolventInnen der Palucca Hochschule für Tanz Dresden, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 12h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Bodytext, Choreografie von Stijn Celis, mit der Jugendtanzgruppe iMove, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Tschick, nach dem Roman von Wolfgang Herndorf, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Afro-dites/Kaddu jigeen! Choreografien von Jant-Bi Jigeen,



Vier Streichmusiker der Istanbuler Borusan Philharmonie sind am 22. Oktober in Ettelbrücker Centre des Arts pluriels zu Gast.

Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Une liaison pornographique, de Philippe Blasband, avec Nicole Dogué et Francesco Mormino, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

KONTERBONT

Glacismaart, glaci, *Luxembourg*, 10h.

20e journée du jeu, jouer, dès trois ans, à des jeux d'adresse, de stratégie, de réflexion, d'ambiance, de coopération ou casse-tête, maison de la culture, *Arlon (B)*, 10h - 18h. Tél. 0032 63 24 58 50.

Foire bio de la Cussignière, salle des sports et chapiteau, *Gorcy (B)*, 11h.

Second Life : le fort Thüngen, atelier pour adultes et adolescents, avec Pit Vinandy, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h.

Silent Motors, performance de Pierre Bastien, auditorium du Mudam, *Luxembourg*, 14h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.lu.

Drucken wie zu Gutenbergs Zeiten, Führung durch das Luxemburger Druckmuseum, *Grevenmacher*, 14h30 + 16h. Tel. 26 74 64-1.

Les forts Thüngen et Obergrünwald, visite guidée avec Célestin Kremer et Romain Schaus, départ au Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h30 (L/F/D).

The Collector, projection du film de Feliks Falk, café Ancien Cinéma, *Vianden*, 19h. Tél. 26 87 45 32. Dans le cadre du festival CinÉast.

MO, 19.10.

KONFERENZ

Die Rückkehr des Wolfs: Glückslos oder Katastrophe? Vortrag von Roland Schley, Naturmusée, *Luxembourg* Tel. 46 22 30-1.

Que fait l'Europe ? Que devrait-elle faire ? Par Ulrike Lunacek, Maison de l'Europe (7, rue du Marché-aux-Herbes), *Luxembourg*, 12h30.

Erwachsen werden in Zeiten der Inklusion. Familiäre Unterstützung und Ablösungsprozesse, mit Andreas Eckert, Caroline Marx und Carmen Blitgen, Lycée technique pour professions éducatives et sociales, *Mersch*, 19h. goinclusive@ligue-hmc.lu

Nos villes ont besoin de vélo ! Par Olivier Razemon, Casino syndical (63, rue de Bonnevoie), *Luxembourg*, 20h. Org.: Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ. *Voir Regards p. 8*

MUSEK

Popa Chubby, blues, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. www.spiritof66.be

Sigurdur Flosason feat. Georges Letellier, Marc Demuth und Jeff Herr, jazz, centre socioculturel régional Prabbeli, *Wiltz*, 20h.

KONTERBONT

Mai aproape de luna, projection du film de Nae Caranfil, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 20 52-444. Dans le cadre du festival CinÉast.

Liza the Fox Fairy, projection du film hongrois, café Ancien Cinéma, *Vianden*, 20h. Tél. 26 87 45 32. Dans le cadre du festival CinÉast.

Carte blanche, projection du film de Jacek Lusinski, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 26 20 52-444. Dans le cadre du festival CinÉast.

DI, 20.10.

KONFERENZ

Les profits mortels des géants pétroliers, par Carmen Aguilar, Citim (55, av. de la Liberté), *Luxembourg*, 12h30.

Bewegung, de Wee zum Léieren, Elterenowend mat der Mireille Muller, Resonord, *Clervaux*, 19h.

Anything Goes? Mam Christian Mosar, Centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 19h30. Tel. 51 61 21-290.

Kanner a Jugendlecher am Internet: Eng nei Erausfuorderung fir Elteren, Elterenowend mam Georges Knell, Campus scolaire Am Stengert, *Roodt-Syre*, 20h.

MUSEK

Boy, Rockhal, Club, *Esch*, 20h.

Meta & The Cornerstones, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1.

Archive, BAM (20, boulevard d'Alsace), *Metz*, 20h.

Popa Chubby, Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tel. 5 87 71-19 00.

Tony Levin Stick Men, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. www.spiritof66.be

Gyohei Zaitzu meets Luma Luma, danse buto et pierres sonores, église Saint-Michel, *Luxembourg*, 20h.

Jamie XX, Den Atelier, *Luxembourg*, 21h. www.atelier.lu

Houseband & Sigurdur Flosason, jazz, The Liquid (15, rue Münster), *Luxembourg*, 21h30. Tél. 22 44 55.

THEATER

Hora, Choreografie von Ohad Naharin, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

WAT ASS LASS | 16.10. - 25.10.

Der Fremde, Symphonie chorégraphique von Susan Oswell, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Lampedusa, von Henning Mankell, Théâtre, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Le roi se meurt, d'Eugène Ionesco, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50.

KONTERBONT

Lettre d'amour au peuple qui ne connaissait pas le verbe aimer, soirée de lecture avec Claude Frisoni, Cité Auditorium, *Luxembourg*, 18h30.

Disco Polo + Siska Deluxe, projection des films de Maciej Bochniak et de Jan Cvitkovic (20h30), salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 20 52-444. Dans le cadre du festival CinÉast.

Den Ali Baba - déi ganz Geschichte, Erzielowend fir Erwuessener mat der Betsy Dentzer, centre socioculturel régional Prabbeli, *Wiltz*, 20h.

Listen, projection du film documentaire de Diana Ivanova, café Ancien Cinéma, *Vianden*, 20h. Tél. 26 87 45 32. Dans le cadre du CinÉast.

Im altehrwürdigen Sang a Klang eröffnen Samantha Fish und Laurence Jones ihre gemeinsame Tournee: Der Blues Club Luxembourg verpricht am 23. Oktober ein dreistündiges „Double Trouble“.



MI, 21.10.

KONFERENZ

Liberté d'expression et globalisation. Défis, risques et contradictions, par Vincenzo Zeno-Zencovich, Université du Luxembourg, bâtiment Weicker, Salle B001 (4, rue A. Weicker), *Luxembourg*, 12h15.

Quo vadis, Europa ? Par Thomas Antoine, Maison de l'Europe, *Luxembourg*, 17h.

Abstract Type or Not? Lecture by Philippe Apeloig, Mudam, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu Org.: Design Friends.

MUSEK

Alles bleibt anders, von Georg Kreisler, Kasino am Kornmarkt, *Trier (D)*, 19h30.

Soleil Noir, CD release, Centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Dans le cadre du festival « Touch of Noir ». Tél. 51 61 21-290.

Gregor Huebner Quartett, jazz, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 72 99 40. Dans le cadre du Festival international Echternach.

Squarepusher, Den Atelier, *Luxembourg*, 21h. www.atelier.lu SOLD OUT!

Sea Moya, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 21h30. Tél. 691 59 54 84.

THEATER

Der Fremde, Symphonie chorégraphique von Susan Oswell, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel, Stück von Theresia Walser, Kapuzinertheater, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. *Siehe Artikel S. 4*

Lampedusa, von Henning Mankell, Théâtre, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87. AUSVERKAUFT!

Sang Sexe, deux monologues de Godefroy Gordet, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 87 31 57 77.

Une liaison pornographique, de Philippe Blasband, avec Nicole Dogué et Francesco Mormino, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

Stephen Bailey, comedy, café Konrad, *Luxembourg*, 21h30.

KONTERBONT

Arboretum Kirchberg, visite guidée du parc Klosegrännchen, rendez-vous arrêt de bus « Pierre Werner », *Luxembourg*, 18h.

Wednesdays@Mudam, programmations musicales et sonores liées aux machines, par Rabih Beaini, Mudam, *Luxembourg*, 18h. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu

Marathon de courts métrages, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 18h30 - 22h. Tél. 26 20 52-444. Dans le cadre du festival CinÉast.

Wandelbar, comment produire son propre dentifrice, Rotondes, *Luxembourg*, 19h.

The Invisible City, projection du documentaire de Neredzama Pilseta, café Ancien Cinéma, *Vianden*, 20h. Tél. 26 87 45 32. Dans le cadre du festival CinÉast.

DO, 22.10.

JUNIOR

Bleu comme le ciel, concert tout en images pour enfants de six mois à deux ans, Philharmonie, espace

découverte, *Luxembourg*, 10h30 + 14h30. Tél. 26 32 26 32. COMPLET !

KONFERENZ

Mumien - Archive des Lebens und ihre Erforschung, Vortrag von Wilfried Rosendahl, Nationales Museum für Geschichte und Kunst, *Luxembourg*, 18h.

Université & City Marketing - les enjeux locaux & nationaux, table ronde avec Georges Engel, Marc Hansen, Michel Kalika, Rainer Klump, Jean-Jacques Rommes et Vera Spautz, Université du Luxembourg, Maison des sciences humaines (11, porte des Sciences), *Luxembourg*, 18h30. www.lejeudi.lu/les-bistrots-du-jeudi

Rencontrer mam Bernard Michaux, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 22 50 45.

Inclusions, par Nathalie Jacoby et Jill Streitz, auditorium de la Banque de Luxembourg (14, bd Royal), *Luxembourg*, 19h. Org.: Luxembourg Center for Arcitecture.

LED-Technologie - die Lichtquelle der Zukunft? Vortrag von Christoph Heyen, Centre écologique, Parc Housen, *Hosingen*, 19h.

MUSEK

Baptiste Trotignon et Minino Garay, Philharmonie, salle de musique de chambre, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 32 26 32.

Sweeney Todd, Musical von Stephen Sondheim, Walzwerk, *Trier (D)*, 19h30.

Tom Gaebel und das WDR Funkhausorchester Köln, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 47 08 95-1. Im Rahmen des Festival international Echternach.

Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction de Gustavo Gimeno, œuvres de Beethoven, Stravinsky et Schumann, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Quatuor Borusan, œuvres de Mozart, Gurkan, Öcal et Balci, Centre des arts pluriels Ed. Juncker, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 21-304.

Stacie Collins Band, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. www.spiritof66.be

Saul Williams et David Murray, jazz, BAM (20, boulevard d'Alsace), *Metz*, 20h.

WAT ASS LASS | 16.10. - 25.10.

Ghinzu, Den Atelier, *Luxembourg*, 21h.
www.atelier.lu SOLD OUT!

Mafiosi Bluesband, The Liquid
(15, rue Münster), *Luxembourg*, 21h30.
Tél. 22 44 55.

THEATER

Theatersport, die Kult-Improshow
nach Keith Johnston, Tufa, Großer
Saal, *Trier (D)*, 20h.
Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Sang Sexe, deux monologues de
Godefroy Gordet, Théâtre du Saulcy,
Metz (F), 20h. Tél. 0033 87 31 57 77.

Une liaison pornographique,
de Philippe Blasband, avec Nicole
Dogué et Francesco Mormino, Théâtre
du Centaure, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 22 28 28.

Nachher will's keiner gewesen sein,
Kabarett mit Hubert Burghardt, Tufa,
Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h.
Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Les lois de la gravité, de Jean Teulé,
avec Colette Kieffer, Brice Montaigne et
Jérôme Varanfrain, TOL, *Luxembourg*,
20h30. Tél. 49 31 66.

Stephen Bailey, comedy, café Konrad,
Luxembourg, 21h30.

KONTERBONT

Aferim! Projection du film de Radu
Jude, salle Robert Krieps au Centre
culturel de rencontre Abbaye de
Neumünster, *Luxembourg*, 18h30.
Tél. 26 20 52-444. Dans le cadre du
festival CinÉast.

Supercool it's alright, Lesung mit
Nora Wagener, Centre culturel régional
opderschmelz, *Dudelange*, 19h30.
Dans le cadre du festival « Touch of
Noir ». Tél. 51 61 21-290.

Liza the Fox Fairy, projection du
film hongrois, De Gudde Wëllen,
Luxembourg, 19h30. Tél. 691 59 54 84.
Dans le cadre du festival CinÉast.

Todfeind, Virstellung vum Marc
Schank sengem neie Krimi,
Bibliothék, *Ettelbruck*, 19h30.

**Wenn Raum und Zeit sich
verdichten ...**, Hommage zum
90. Geburtstag des Dichters Henri
Blaise, mit Danièle Gaspart und
Paul Lanners, Erwerbsbildung
(5, av. Marie-Thérèse), *Luxembourg*,
20h.

Alimenterre, un film, un débat, une
dégustation, maison de la culture,
Diekirch, 20h.

Short films evening, café Ancien
Cinéma, *Vianden*, 20h. Tél. 26 87 45 32.
Part of CinÉast Film Festival.

Danieluv svet, projection du film
documentaire de Veronika Liskova,
salle Robert Krieps au Centre culturel
de rencontre Abbaye de Neumünster,
Luxembourg, 20h30. Tél. 26 20 52-444.
Dans le cadre du festival CinÉast.

FR, 23.10.

JUNIOR

Bleu comme le ciel, concert tout
en images pour enfants de six mois
à deux ans, Philharmonie, espace
découverte, *Luxembourg*, 10h30 +
14h30. Tél. 26 32 26 32. COMPLET !

KONFERENZ

**Das Luxemburger Schulsystem
entziffern**, Vortrag von Antoine
Fischbach, Cercle Cité, *Luxembourg*,
12h30. decanat-FLSHASE@uni.lu

Mobbing am Schoulalldag,
Elterenabend mit der Manette Kayser,
Primärschoul, *Lenningen*, 20h15.

MUSEK

Fidelio, Musiktheaterprojekt nach
Ludwig van Beethoven, Theater,
Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Samantha Fish & Laurence Jones,
blues, Sang a Klang, *Luxembourg*, 20h.
D'woxx verschenkt fir dëse Concert 4
Ticketen. Interesséiert? Einfach uruffen
um 29 79 99-0 vun e Méindeg 9 Auer un.

Dullemajik, épicerie am Duerf,
Schrodweiler, 20h.

Freiburger Barockorchester, sous la
direction de Gottfried van der Goltz,
œuvres de Mozart, Philharmonie,
grand auditorium, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 26 32 26 32.

Motorama + Thousand + Cyclorama,
L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme),
Arlon (B), 20h30.
www.entrepotarlion.be

Société chorale Itzig, sous la direction
d'Albena Petrovic, œuvres de Lentz,
Buchholtz, Kowalsky, Koster, Kemmer
et Sontag, centre culturel Altrimenti
(Salle Rheinsheim, 5, avenue Marie-
Thérèse), *Luxembourg*, 21h.

Steve'n'Seagulls, Spirit of 66,
Verviers (B), 21h. www.spiritof66.be

THEATER

Kunst, von Yasmina Reza, Alte
Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30.
Tél. 0049 681 30 92-0.

Schlachthof 5, nach dem Roman von
Kurt Vonnegut, sparte4 (Eisenbahnstr. 22),
Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

Une liaison pornographique,
de Philippe Blasband, avec Nicole
Dogué et Francesco Mormino, Théâtre
du Centaure, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 22 28 28.

The Gulf (Between You and Me),
a Triptych by Pierre Joris, with Pierre
Joris and The Duke's Singers,
Théâtre national du Luxembourg
(194, rte de Longwy), *Luxembourg*,
20h. Tél. 47 08 95-1.

Schleudergang, Komödie von Jürgen
Uter, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h.
Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Les lois de la gravité, de Jean Teulé,
avec Colette Kieffer, Brice Montagne et
Jérôme Varanfrain, TOL, *Luxembourg*,
20h30. Tél. 49 31 66.

KONTERBONT

Karaoke Evening, Kjub,
Luxembourg, 17h - 1h.
Org.: Rosa Letzebuerg.

The Invisible City + Flotel Europa,
projection des films documentaires
de Neredzama Pilseta + Vladimir
Tomic (20h30), salle Robert Krieps au
Centre culturel de rencontre Abbaye de
Neumünster, *Luxembourg*, 18h30.
Tél. 26 20 52-444. Dans le cadre du
festival CinÉast.

SA, 24.10.

JUNIOR

Bleu comme le ciel, concert tout
en images pour enfants de six mois
à deux ans, Philharmonie, espace
découverte, *Luxembourg*, 10h30 +
14h30. Tél. 26 32 26 32. COMPLET !

Een Accessoire aus Plüsch,
Casino Luxembourg - Forum d'art
contemporain, *Luxembourg*, 15h.
Tél. 22 50 45.

Monsieur Jean et Monsieur Jean,
d'Agnès Limbos, avec Betsy Dentzer,
Luca De Michele et Marc Planceon,
Rotondes, *Luxembourg*, 17h.

TICKETS TO WIN

Die woxx verschenkt diesmal
4 Eintrittskarten zu folgendem Konzert:

**Samantha Fish (USA) und
Laurence Jones (GB)**

Freitag, 23. Oktober 2015 - 20.30 Uhr,
im „Sang a Klang“, Luxemburg -
Pfaffenthal.

Veranstalter: Blues Club Lëtzebuerg

Interessiert?

Einfach anrufen, am Montag zwischen
9 und 12 Uhr. Tél. 29 79 99-0.

MUSEK

Bang Your Head Festival IX,
avec Abstract Rapture, Everwaiting
Serenade, The Majestic Unicorns
From Hell, An Apple A Day et Sublind,
Kulturfabrik, *Esch*, 19h. Tél. 55 44 93-1.

Festival CinÉast Closing Party, with
Freeborn Brothers and Sean & Zander,
Sang a Klang, *Luxembourg*, 19h.

The Rocky Horror Show, Musical
von Richard O'Brien, Saarländisches
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30.
Tél. 0049 681 30 92-0.

India meets Europe, avec Pandit
Shivnath Mishra (sitar), Pandit Deobrat
Mishra (sitar et chant), Prashant
Mishra (tabla), Jeff Herr (batterie) et
Damien Prud'homme (saxophone),
centre culturel Kinneksbond, *Mamer*,
20h. Tél. 26 39 51 60 (ma. - ve. 13h - 17h).

Les fou(s) rire, conservatoire de
musique, *Esch*, 20h. Tél. 54 97 25.

Queen Swings, hommage par le
Luxemburg Jazz Orchestra sous
la direction d'Ernie Hammes,
Philharmonie, grand auditorium,
Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.

**65 Mines Street + Skaferlatine +
Zamalska**, Le Gueulard, *Nilvange (F)*,
20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71.

Soprano, Rockhal Box, *Esch*, 21h.

Jeanne Added, Den Atelier,
Luxembourg, 21h. www.atelier.lu

**Fred Barretto Group + My Own
Ghost + Steifflug**, ExHaus, Balkensaal,
Trier (D), 21h. Tél. 0049 651 2 51 91.

D.E.T.90 + Mr Bios + Norset.D,
Rotondes, *Luxembourg*, 21h.

WAT ASS LASS | 16.10. - 25.10.



Une des dernières possibilités de visiter le haut fourneau de Belval cette année : le samedi 24 octobre, les intéressé-e-s pourront même y monter entre 19h à 24h.

Smooth & The Bully Boys, Spirit of 66, Verviers (B), 21h. www.spiritof66.be

DFXX, café Ancien Cinéma, Vianden, 21h. Tél. 26 87 45 32.

Sinsemilla Drive, café Little Woodstock, Erzen, 21h30.

THEATER

Credo, Performance-Projekt von Die Redner, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Der Zauberberg, Schauspiel nach dem Roman von Thomas Mann, Walzwerk, Trier (D), 19h30. AUSVERKAUFT!

Philoktet, von Heiner Müller nach Sophokles, mit Marco Lorenzini, Ada Günther und Gabriel Boisante, Centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Im Rahmen des Festivals Touch of Noir. Tél. 51 61 21-290.

Schlachthof 5, nach dem Roman von Kurt Vonnegut, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

Tyran(s), chorégraphie et conception de Karine Ponties, Théâtre, Esch, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Les fou(s) rire, par la section de la diction française, conservatoire de musique, Esch, 20h. Tél. 54 97 25.

Une liaison pornographique, de Philippe Blasband, avec Nicole Dogué et Francesco Mormino, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28.

Ressacs, théâtre d'objets, par la cie Gare centrale, Bruxelles, Rotondes, Luxembourg, 20h.

Schleudergang, Komödie von Jürgen Uter, Tufa, Kleiner Saal, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Das Leben einer Tänzerin, Tanzstück nach Kompositionen von Luanda Sandoval, Tufa, Großer Saal, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Zidani, humour, Aalt Stadhaus, Differdange, 20h. Tél. 5 87 71-19 00.

Mitch-Match Impro, Luxembourg vs Liège, Salle « Le 10 » (595, rue de Neudorf), Luxembourg, 20h30. reservation@ligueimpro.lu

KONTERBONT

Familien und Herausforderungen der Integration, Workshop mit Claudine Nosbusch und Fernande Dahm, Info-Handicap (65, avenue de la Gare), Luxembourg, 10h. goinclusive@ligue-hmc.lu

Kunst- und Handwerkermarkt, Centre culturel Syrkus, Roodt-sur-Syre, 10h - 18h.

Designing a Machine, atelier pour tous à partir de 13 ans, avec Paul Kirps, Mudam, Luxembourg, 13h30 - 17h30. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu

Karl Marx - Leben, Werk, Wirkung, Rundgang durch die Dauerausstellung, Karl-Marx-Haus (Brückentraße 10), Trier (D), 14h (D).

Second Life : le fort Thüngen, atelier pour adultes et adolescents, avec Pit Vinandy, Musée Dräi Eechelen, Luxembourg, 14h.

Short Documentary Films Marathon, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 18h30. Tél. 26 20 52-444. Dans le cadre du festival CinÉast.

En tierra extrana, projection du film d'Iciar Bollain, salle A11 du Centre culturel et de rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-444. Dans le cadre du cycle « Otras miradas ».

Visite nocturne du haut fourneau, rendez-vous bâtiment « Massenoire » (avenue du Rock'n'Roll), Belval, 19h - 24h.

SO, 25.10.

JUNIOR

Bleu comme le ciel, concert tout en images pour enfants de six mois à deux ans, Philharmonie, espace découverte, Luxembourg, 10h30 + 14h30. Tél. 26 32 26 32. COMPLET !

Dong, par la cie Dingdangdong, Centre des arts pluriels Ed. Juncker, Ettelbruck, 11h + 16h. Tél. 26 81 21-304.

Kid's Show, projection de dessins animés sans paroles, café Ancien Cinéma, Vianden, 14h. Tél. 26 87 45 32. Dans le cadre du festival CinÉast.

MUSEK

Kammerkonzert, mit Werken von Brahms, Janáček und Klughardt, Mittelfoyer im Saarländischen Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h. Tél. 0049 681 30 92-0.

Reis Demuth Wiltgen, jazz, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 11h30. Tél. 26 20 52-444.

The Rocky Horror Show, Musical von Richard O'Brien, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 16h + 20h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Ad Libitum, église, Schuttrange, 17h30.

Fidelio, Musiktheaterprojekt nach Ludwig van Beethoven, Theater, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Sean Wheeler & Zander Schloss + The Freeborn Brothers, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), Arlon (B), 20h. www.entrepotarlon.be

Apocalyptica, Den Atelier, Luxembourg, 21h. www.atelier.lu SOLD OUT!

THEATER

Gemetzels, Kaméidisték vum der Yasmina Reza, an d'Lëtzebuergesch iwwersat an adaptéiert vum Marcel

Hamilius, mat Pierre Bodry, Isabelle Costantini, Claude Fritz an Danielle Wenner, Kulturhaus, Niederaanven, 17h. Tél. 26 34 73-1.

Schleudergang, Komödie von Jürgen Uter, Tufa, Kleiner Saal, Trier (D), 17h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Das Leben einer Tänzerin, Tanzstück nach Kompositionen von Luanda Sandoval, Tufa, Großer Saal, Trier (D), 17h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Die Wiedervereinigung der beiden Koreas, von Joël Pommerat, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Schlachthof 5, nach dem Roman von Kurt Vonnegut, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

Une liaison pornographique, de Philippe Blasband, avec Nicole Dogué et Francesco Mormino, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28.

The Gulf (Between You and Me), a Triptych by Pierre Joris, with The Duke's Singers, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.

KONTERBONT

Sing by Foot, répétition de chansons, randonnée et concert, avec le soutien de Camille Kerger (chant) et Christian Ries (rando), café Ancien Cinéma, Vianden, 10h - 18h. Tél. 26 87 45 32. www.singbyfoot.lu

Kunst- und Handwerkermarkt, Centre culturel Syrkus, Roodt-sur-Syre, 10h - 18h.

Free Spaces, projection du film documentaire d'Ina Ivanceanu, Mudam, Luxembourg, 14h. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu - dans le cadre du festival CinÉast.

Manufaktur Dieudonné, Führung durch die Ausstellung, Luxemburger Spielkartenmuseum, Grevenmacher, 14h30 + 16h. Tél. 26 74 64-1.

European Outdoor Film Tour, Rockhal, Esch, 16h.

Bogowie projection du film de Lukasz Palkowski, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 18h30. Tél. 26 20 52-444. Dans le cadre du festival CinÉast.



EXPO



Pour ses travaux photographiques récents, Jos Bartholmé s'est inspiré du pop art d'Andy Warhol. À la maison de la culture d'Arlon, jusqu'au 15 novembre.

EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

- Musée national de la Résistance**
(place de la Résistance, tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette, *ma. - di. 14h - 18h.*
- Musée national d'histoire naturelle**
(25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *ma. - di. 10h - 18h.*
- Musée national d'histoire et d'art**
(Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*
- Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg**
(14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*
- Musée d'art moderne Grand-Duc Jean**
(parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *me. - ve. 11h - 20h, sa - lu. 11h - 18h.*
- Musée Dräi Eechelen**
(parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.*
- Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg**
(18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*
- The Bitter Years**
(château d'eau, 1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-303), Dudelange, *me., ve. - di. 12h - 18h, je. nocturne jusqu'à 22h.*
- The Family of Man**
(montée du Château, tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h.*

Arlon (B)

Jos Bartholmé : Métamorphoses
NEW photographies en séries, maison de la culture (1, Parc des Expositions, tél. 0032 63 24 58 50), *jusqu'au 15.11, ma. - di. 14h - 18h.*

Henri Matisse : Aux sources de la création
ancien palais de justice (place Léopold), *jusqu'au 28.2.2016, ma. + me., ve. - di. 14h - 18h, je. 10h - 18h.*

„(...) lohnt sich vor allem für KunstkennerInnen und LiebhaberInnen von Illustrationen, setzt sie doch Kenntnisse des Impressionismus voraus, geizt jedoch mit Erläuterungen und Kontextualisierung. Auch die politischen Aktivitäten des Künstlers thematisiert die Schau leider nur am Rande.“ (avt)

Beckerich

Pit Nicolas
NEW sculptures, Millegalerie (Moulin, 103, Huewelerstrooss, tél. 621 25 29 79), *du 24.10 au 15.11, ma. - je. 17h - 21h, ve. - di. 14h - 21h.*

Vernissage le 23.10 à 19h.

Jean-Paul Thiefels : Dialogue
sculptures, Millegalerie (Moulin, 103, Huewelerstrooss, tél. 621 25 29 79), *jusqu'au 18.10, ve. - di. 14h - 21h.*

Bettembourg

Brigitte Feierstein : Time After Time
peintures, galerie d'art Maggy Stein (château, tél. 51 80 80-215), *jusqu'au 18.10, ve. - di. 15h30 - 19h.*

Bourglinster

Lac : Landscapes
NEW château (8, rue du Château, tél. 77 02 20), *jusqu'au 8.11, me. - di. 15h - 18h.*

Clervaux

Jessica Backhaus : I Wanted to See the World
photographies, Échappée belle (place du Marché), *jusqu'au 30.9.2016, en permanence.*

Catherine Balet : Identity
photographies, jardin du Bra'haus (9, montée du Château, tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 17.5.2016, en permanence.*

EXPOTIPP



INSTALLATION

Stiller Abgesang

Anina Valle Thiele

Mit „Moonlight Solitude“ bleibt sich das Künstlerduo Martine Feipel und Jean Bechameil treu. Ihre Installationen hinterfragen unsere Wahrnehmung und wecken lautlos Erinnerungen.

Eingesenkt in die Felswand im Luxemburger Grund wirkt die gläserne Galerie Zidoun-Bossuyt, in deren Innenhof Steinbrocken liegen, schillernd, archaisch und modern zugleich. Für „Moonlight Solitude“ hätte kein besserer Ort gefunden werden können.

Betritt man die Räumlichkeiten, so stößt man direkt auf eine Aneinanderhäufung von „Retro“-Skulpturen. Die weißen Abgüsse eines Kassettenrekorders, einer Stereoanlage und eines alten Fernsehgeräts erinnern an frühere Generationen der Technik; bröckelnd wirken die heute obsolet gewordenen Objekte wie Ruinen aus der Antike, fast schon wie irreale Phantome künden sie von vergangenen Zeiten. Gerade so wie der VW-Bulli, dessen Abguss vergangenes Jahr in Originalgröße an der belgischen Küste und danach auf dem Kirchberg-Plateau aus dem Boden ragte, wie ein Reptil, das langsam mit der Natur verschmilzt. Gegenüber ihrer Retroskulpturen sind eine Reihe von Skizzen zu sehen - Spuren ihrer Entwürfe von zerfließenden Formen und Installationen, die unsere Raum- und Zeitwahrnehmung auf den Kopf stellen. Denn spätestens seit der

54. Biennale in Venedig, auf der die beiden mit ihrer Installation „Le cercle fermé“ den luxemburgischen Pavillon mit welligen Wänden, hervorquellenden Schubladen, Zerspiegeln, taumelnden Säulen und zusammen-gesackten Möbeln in ein Labyrinth verwandelten, ist das Spiel mit der Raumwahrnehmung zum Markenzeichen des luxemburgisch-französischen Künstler-Duos geworden.

Im Rahmen der Ausstellung „HEIMsuchung“ (2013) im Kunstmuseum Bonn entwickelten sie ebenfalls eine Installation, die den Orientierungssinn der Besucher auf die Probe stellte. Dort wählte man sich in einem surrealen Irrgarten, musste Tür um Tür passie-

ren, um die Installation zu erkunden, und verirrte sich doch.

Eine überdimensionale Glocke, die den zweiten Raum der Galerie Zidoun-Bossuyt ausfüllt, wirkt monumental und diskret zugleich. Leise schwingt sie hin- und her und lässt einen genau hinhören. Nein, es erklingt keinerlei Läuten. Ein paar schwarze Pfützen am Boden verweisen auf das Ausstellungsmotiv. „Moonlight Solitude“ weckt Sehnsüchte an vergangene Zeiten und entführt einen in die Nacht. Es ist ein stiller Ausflug, der einen innehalten lässt.

Bis zum 7. November in der Galerie Zidoun-Bossuyt.



EXPO

Justine Blau : The Circumference of the Cumanán Cactus

photographies, jardin du Bra'haus
(9, montée du Château,
tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 30.9.2016,
en permanence.*

Andrea Grützner: Erbgericht

Fotografien, Arcades I (Grand-Rue),
bis zum 30.9.2016.

Thierry Konarzewski : Enosim - Âmes guerrières

photographies, jardin de Lélise
(montée de l'Église),
jusqu'au 14.4.2016, en permanence.

Differdange

René Wampach : Rétrospective

NEW peintures, Aalt Stadhaus
(38, avenue G.-D. Charlotte,
tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu),
*jusqu'au 31.10, lu. 10h - 19h, ma. - sa.
10h - 18h.*

Dudelange

Samuel Bollendorff : Le grand incendie

photographies, Display01 au CNA
(1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-1),
jusqu'au 13.12, ma. - di. 10h - 22h.

Mike Bourscheid : ehe Ehe

photographies, centre d'art Nei Liicht
(rue Dominique Lang, tél. 51 61 21-292),
jusqu'au 29.10, me. - di. 15h - 19h.

Vincenzo Cardile : De sable et de vent

NEW photographies, Centre de
documentation sur les migrations
humaines (Gare-Usines,
tél. 51 69 85-1), *jusqu'au 27.1.2016,
je. - di. 15h - 18h.*

Serge Ecker : Inertia of the Real

centre d'art Dominique Lang
(Gare-Ville), *jusqu'au 29.10, me. - di.
15h - 19h.*

« C'est avant tout l'intelligence subtile
de ses installations qui fait le charme
de l'œuvre de Serge Ecker (...) et invite
(...) le spectateur à une réflexion sur
comment nous construisons notre
appréhension et notre vision du
monde. » (lc)

Something Real

NEW les nouvelles écritures
photographiques, Pomhouse,

EXPO

(1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-303), *jusqu'au 3.12, me., ve. - di. 12h - 18h, je. nocturne jusqu'à 22h.*

Echternach

Patricia Lippert : Home

peintures et travaux récents, Art Container (9, place du Marché), *jusqu'au 18.10, ve. 10h - 12h + 13h - 18h, sa. + di. 13h - 18h.*

Esch

Cité des sciences

exposition permanente, bâtiment « Massenoire » (6, avenue du Rock'n'Roll, tél. 26 84 01), *jusqu'à fin 2015, me. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 18h, di. 14h - 18h.*

Visites guidées pour groupes sur rendez-vous.

La terreur de la Gestapo au Luxembourg

NEW Musée national de la Résistance (place de la Résistance, tél. 54 84 72), *du 17.10 au 8.5.2016, ma. - di. 14h - 18h.*

Vernissage ce dimanche 17.10 à 11h.

Visite de groupes sur rendez-vous, tous les jours à partir de 8h.

Iva Mrázková : Migrations

peintures et sculptures, galerie Schlusgoart (bd Grande-Duchesse Charlotte, tél. 26 17 52 74), *jusqu'au 18.10, ve. - di. 15h - 19h.*

Robert Viola

peintures, galerie Schortgen (108, rue de l'Alzette, tél. 54 64 87), *jusqu'au 31.10, ma. - sa. 10h - 12h + 14h - 18h.*

Mathis Wildanger

NEW peintures, galerie d'art du théâtre municipal (122, rue de l'Alzette, tél. 54 09 16), *du 18.10 au 15.11, ma. - di. 15h - 19h, fermé les jours fériés.*

Vernissage ce samedi 17.10 à 17h.

Esch-sur-Sûre

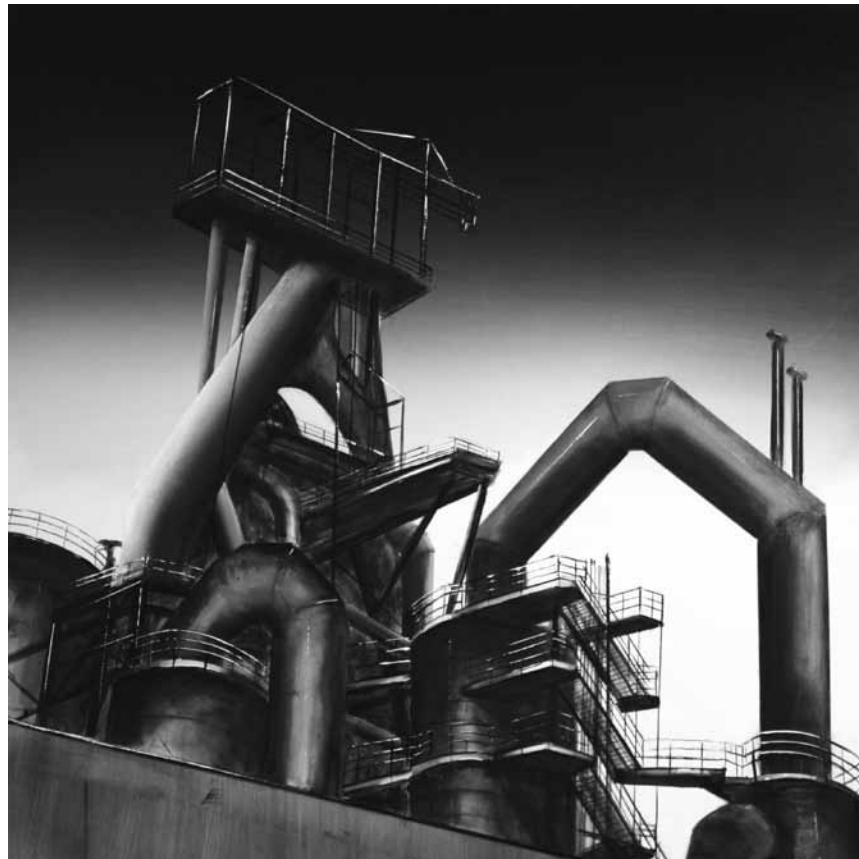
Marco Zorzi

peintures, Hôtel de la Sûre, *jusqu'au 8.11.*

Eupen (B)

Marcel Berlangier : Catalyst

Fotografien, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12B,



De Rol Steimes stellt seng Molereien zesumme mam Jhang Meis senge Skulpturen am Urbengsschlass zu Hesper aus, an dat bis de 25. Oktober.

Tel. 0032 87 56 01 10), *bis zum 13.12., Di. - Sa. 13h - 17h.*

Hesperange

Jhang Meis et Rol Steimes

NEW sculptures et peintures, Urbengsschlass, *du 17 au 25.10, lu. - ve. 9h - 11h45 + 13h30 - 17h, sa. + di. 15h - 19h.*

Vernissage ce vendredi 16.10 à 18h30.

Koerich

Feed the Meter

peintures, galerie Bernard Ceysson, (13-15, rue d'Arlon, tél. 26 26 22 08), *jusqu'au 9.1.2016, me. - sa. 12h - 18h et sur rendez-vous.*

Kamil Iwaszczyszyn, Thëid Johannis et Jo Peters

Sixthfloor (Neimillen), *jusqu'au 18.10, ve. - di. 14h - 18h.*

Kopstal

Yves Weisen : White Shades

photogrammes, brasserie Op der Brëck, *jusqu'au 24.10.*

Luxembourg

Bau-Zeichen - unsere gebaute Umwelt lesen

Historisches Museum der Stadt (14, rue du Saint-Esprit,

Tel. 47 96 45 00), *bis zum 3.1.2016, Di., Mi., Fr. - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h.*

„Nabelschau mit kritischen Untertönen.“ (avt)

Besser Familien

bourgeoisie luxembourgeoise et formation des élites au 19e siècle, Archives nationales (plateau du Saint-Esprit, tél. 47 86 66-1), *jusqu'au 31.10, lu. - ve. 8h30 - 17h30, sa. 8h30 - 11h30.*

« (...) très réussie, en ce sens que l'exposition vulgarise efficacement un travail scientifique et donne à voir une partie de notre identité nationale d'un point de vue critique et démythifié. » (lc)

Jean-Marie Biwer : Les faïences de Moustiers

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 15.11, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), ve. + sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L), lu. 16h (D/L), me. 17h45 (GB) et chaque premier di. du mois 11h (GB).

« Une petite exposition à voir donc, le temps d'un passage au Mudam - surtout parce qu'il reste tout de même rare que le Musée d'art moderne

consacre un espace exclusivement à un artiste grand-ducal. » (lc)

Jean-Jacques de Boissieu : Le Rembrandt français

Villa Vauban (18, av. Émile Reuter, tél. 47 96 49 00), *jusqu'au 10.4.2016, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*

Visites guidées les ve. 18h et di. 15h.

Éric Chenal : Révélation. Enjeux

Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), *jusqu'au 3.1.2016, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

De Pafendall - histoires d'un quartier

Musée d'histoire de la Ville (14, rue du Saint-Esprit, tél. 47 96 45 00), *jusqu'au 3.1.2016, ma., me., ve. - di 10h - 18h, je. 10h - 20h.*

Visites guidées tous les je. 18h (L).

„Die Ausstellung bietet alles in allem einen historisch informativen Rundgang, der den Besucher - im übrigen auch virtuell - in eines der ältesten und charmantesten Stadtviertel eintauchen lässt und interessante Einblicke in dessen Entstehungsgeschichte und Wandel gewährt.“ (avt)

Eppur si muove

art et technique, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 17.1.2016, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Démonstrations « CoRobots » me. - ve. 14h30, 15h30, 16h30 + 17h30, « Tecnifico Make Art With Science » sa. + di. 11h - 18h, « Pendule de Foucault » lu. 12h30 - 12h45, me. - ve. 12h30 - 12h45 + 18h30 - 18h45, sa. + di. 12h30 - 12h45 + 17h - 17h15. Visite guidée thématique « Outils, machines et productions » les sa. 16h (F), di. 15h (D), di. + lu. 16h (L), me. 17h45 (GB). Visites guidées robotiques les di. 14h (F).

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), ve. + sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L), lu. 16h (D/L), me. 17h45 (GB) et chaque premier di. du mois 11h (GB). Visites guidées pour enfants les 8.11 (F) et 15.11 (L/D) : 14h (uniquement sur réservation : tél. 45 37 85 53-1). Visite en famille ce di. 18.10 : 11h - 11h45.

EXPO



Les photographies de la Saoudienne Marwah al-Mugait sont pour la plupart des portraits qui permettent un regard confidentiel sur des moments intimes. Elles seront exposées à partir du 20 octobre à l'espace 2 de la galerie Clairefontaine.

Familjen-Visite mam André Mousset de 25.10.: 11h - 12h.

« (...) de loin la meilleure exposition du Mudam ces dernières années. Même si elle est assommante de temps en temps et qu'il faut prévoir une longue après-midi pour tout voir, elle vaut le déplacement. » (lc)

European Space Expo

NEW place Guillaume II, jusqu'au 25.10, en permanence.

Vernissage ce vendredi 16.10 à 11h.

Martine Feipel & Jean Bechameil : Moonlight Solitude

galerie Zidoun-Bossuyt (6, rue Saint-Ulric, tél. 26 29 64 49), jusqu'au 7.11, ma. - sa. 11h - 19h.

Siehe Artikel S. 10

Steve Gerges : LAN 2.0

installation vidéo interactive, Rotondes (derrière la gare), jusqu'au 31.12, ve. 15h - 20h, sa. 11h - 17h, di. 10h - 17h.

Histoires urbaines

photographies, cloître Lucien Wercollier au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster

(28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), jusqu'au 25.10, tous les jours 11h - 18h.

Je est un(e) autre

œuvres de Katharina Sieverding, Collectif Autour du Bleu, Doris Drescher, Marie-France Dublé, Germaine Hoffmann, Sophie Jung, Patricia Lippert, Berthe Lutgen, Stéphanie Rollin & David Brognon, Trixi Weis, Vera Weisgerber, Cercle Cité (place d'Armes), jusqu'au 8.11, lu. - sa. 11h - 18h + di. 14h - 18h.

Visites guidées les sa. 11h.

Visites guidées avec le commissaire de l'exposition Lucien Kayser le 7.11.

¿ Jugamos ?

NEW Tunnel beim Lift vum Gronn an d'Uewerstad, bis Ënn Dezember.

Keong-A Song : La ville mode d'emploi

Cecil's Box (4e vitrine du Cercle Cité, côté rue du Curé), jusqu'au 10.1.2016, en permanence.

Kunstverein Gästezimmer: delux

Konschthaus beim Engel (1, rue de la Loge, Tel. 22 28 40), bis zum 7.11., Di. - Sa. 10h - 18h30.

Dominique Labordery, Bettina Speckner et Robi Gottlieb-Cahen

NEW bijoux et peintures, galerie Orfeo (28, rue des Capucins, tél. 22 23 25), du 17.10 au 15.11, ma. - sa. 10h - 12h + 14h - 18h.

Vernissage ce vendredi 16.10 à 18h.

Paul Lanners et Yoram Thilges : Dialogues et confrontations

œuvres sur papier, Konschteck de l'Erwuessebildung (5, av. Marie-Thérèse, tél. 4 47 43-340), jusqu'au 30.10, lu. - ve. 10h - 12h + 13h - 17h.

Sadie Laska : Plain Air

peintures, galerie Bernard Ceysson (2, rue Wiltheim, tél. 26 26 22 08), jusqu'au 5.12, ma. - sa. 12h - 18h.

Le musée chez soi

collection d'art luxembourgeois du 20e siècle, Musée d'histoire de la Ville (14, rue du Saint-Esprit, tél. 47 96 45 00), jusqu'au 3.1.2016, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. 10h - 20h.

Visites guidées tous les di. 16h (F).

Les collections en mouvement

peintures et sculptures du 17e au 20e siècle, Villa Vauban (18, av. Émile Reuter, tél. 47 96 49 00), jusqu'au 31.1.2016, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les ve. 18h (F) et di. 15h (L/D).

Les droits de l'homme

place Guillaume II, jusqu'au 27.10., en permanence.

Les frontières de l'indépendance : Le Luxembourg entre 1815 et 1839

Musée Dräi Eechelen (5, parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35 ou bien info@m3e.public.lu), jusqu'au 22.5.2016, lu. 10h - 18h, me. 10h - 20h, je. - di. 10h - 18h.

Visites guidées : me. 18h (F) + di. 15h (D).

Groupes uniquement sur demande tél. 47 93 30-214 ou bien service.educatif@mnha.etat.lu

Élodie Lesourd: The Oracular Illusion

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), jusqu'au 3.1.2016, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visites guidées les me. 12h30 (F/D/L), sa. 15h (F), di. 15h (F), 16h (L/D).

Rachel Maclean: Ok, You've Had Your Fun

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), jusqu'au 3.1.2016, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visites guidées les me. 12h30 (F/D/L), sa. 15h (F), di. 15h (F), 16h (L/D).

« (...) exposition extraordinaire à découvrir, ne serait-ce que parce qu'on peut être sûr que Rachel Maclean n'a pas fini de faire parler d'elle. » (lc)

Karolina Markiewicz, Pascal Piron et Eric Schockmel : Some People Laughed, Some People Cried, Most People Were Silent

Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), jusqu'au 31.10, tous les jours 11h - 18h.

EXPO

« (...) n'est qu'une partie d'un concept théâtral (...). Une exposition à voir. » (lc)

Alexa Meade : Living Colors

Violife (33, av. J.-F. Kennedy),
bis zum 21.1.2016, Mo. - Fr. 9h - 20h.

Modernity - Loved, Hated or Ignored?

salle d'exposition du Luxembourg Center for Architecture (1, rue de l'Académie, tél. 42 75 55), jusqu'au 19.12, ma. - ve. 9h - 13h + 14h - 18h, sa. 11h - 15h.

Mumien - der Traum vom ewigen Leben

Nationales Museum für Geschichte und Kunst (Marché-aux-Poissons, Tel. 47 93 30-1), bis zum 10.1.2016, Di., Mi., Fr. - So. 10h - 17h, Do. 10h - 20h.

Führungen Do. 18h (F), Sa. 11h (L) + So. 15h (D).

« (...) démontre que le désir d'affronter la mort en arrêtant la décomposition des corps n'a perdu en rien de son attrait macabre. » (lc)

Yoshin Ogata

sculptures, galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame, tél. 47 55 15), jusqu'au 17.10, ve. 12h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h.

Opus Fotopreis 2015

Fotografien von Torsten Schumann, Akosua Adu-Sanyah und Wolfgang Pietrzok, Kapelle des Kulturzentrums Abtei Neumünster (28, rue Münster, Tel. 26 20 52-1), bis zum 18.10., Fr. - So. 11h - 18h.

Peintres et sculpteurs du 20e siècle

œuvres de Berthomme, Saint, André, Doutreleau, Ferro Lagree, Fraass, Hekimian, Lacaze, Laniau, Muslin, Mühl, Oudot, Richard, Schitz, et Terrière, Pianos Kléber (20, rue Goethe, tél. 22 30 36), jusqu'au 21.11, lu. - sa. 9h - 13h + 14h - 18h.

Yolanda Philippens et Ans Zondag

NEW peintures et sculptures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont, tél. 26 20 15 10), du 17.10 au 7.11, ma. - sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

Vernissage ce samedi 17.10 à 15h.

Sabine Pigalle

Wild Project Gallery (22, rue Louvigny, wildprojectgallery@gmail.com), jusqu'au 14.11, me. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h30 + 14h - 17h.

Anna Recker: Komplexe Strukturen

NEW Galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame, tél. 47 55 15), Di. - Fr. 12h - 18h, Sa. 10h - 12h + 14h - 17h und nach Absprache.

Eröffnung am 23.10. um 18h.

David Sandlin

galerie Toxic (2, rue de l'Eau, tél. 26 20 21 43), jusqu'au 4.11, ma. + me. 14h - 18h et sur rendez-vous.

Sato Satoru et Nico Thurm

peintures et sculptures, espace Mediart (31, Grand-Rue, tél. 26 86 19-1, www.mediart.lu), jusqu'au 20.10, lu. - ve. 10h - 18h et week-ends sur rendez-vous.

Saudi Arabia - Yemen: A Well of Creativity

NEW exposition collective avec des œuvres de Marwah al-Mugait, Hamzah Jamjoon et Nasser al-Aswadi, espace 2 de la galerie Clairefontaine (21, rue du Saint-Esprit, tél. 47 23 24), du 20.10 au 21.11, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h + 14h - 17h.

Vernissage le 19.10 à 19h30.

Table ronde avec les artistes et Bertrand Epaud, le 19.10 à 17h30 à l'auditorium du Cercle Cité.

HA Schult: Die Natur pinselt sich selbst

NEW Fotografien, Espace 1 der Galerie Clairefontaine (21, rue du Saint-Esprit, Tel. 47 23 24), Di. - Fr. 14h30 - 18h30, Sa. 10h - 12h + 14h - 17h.

Eröffnung am 23.10. um 18h.

Photomeetings 2015 : Edward Steichen

galerie Clairefontaine espace 1 + 2 (7, place Clairefontaine et 21, rue du Saint-Esprit, tél. 47 23 24), jusqu'au 17.10, ve. 10h - 18h30, sa. 10h - 17h.

Zin Taylor : Void Flowers

Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55), jusqu'au 7.11, ma. - sa. 11h - 18h.

Wawrzyniec Tokarski : Barely Inappropriate Imagery

Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55), jusqu'au 7.11, ma. - sa. 11h - 18h.

Ventanni noi : Il sogno nel sogno

espace 1900 (8, rue 1900, tél. 26 12 88 40), jusqu'au 30.10, lu. - sa. 8h30 - 12h30 + 14h30 - 18h.

Zeichen - Sprache ohne Worte

Historisches Museum der Stadt (14, rue du Saint-Esprit, Tel. 47 96 45 00), bis zum 3.1.2016, Di., Mi., Fr. - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h.

„Zum eigenständigen Denken oder Differenzieren lädt die Schau nicht ein, vielmehr zeigt sie Zeichen als Codes und Ausdruck des eigenen

Selbstverständnisses. Die Macher sind so in die Falle getappt, Zeichen plakativ als Ausdruck unserer Haltung zur Welt und unseres Ichs darzustellen und verfallen so der Banalisierung.“ (avt)

Manderen (F)

Samourais et chevaliers

château de Malbrouck (tél. 0033 3 87 35 03 87), jusqu'au 1.11, ma. - ve. 10h - 17h, sa. + di. 10h - 18h.

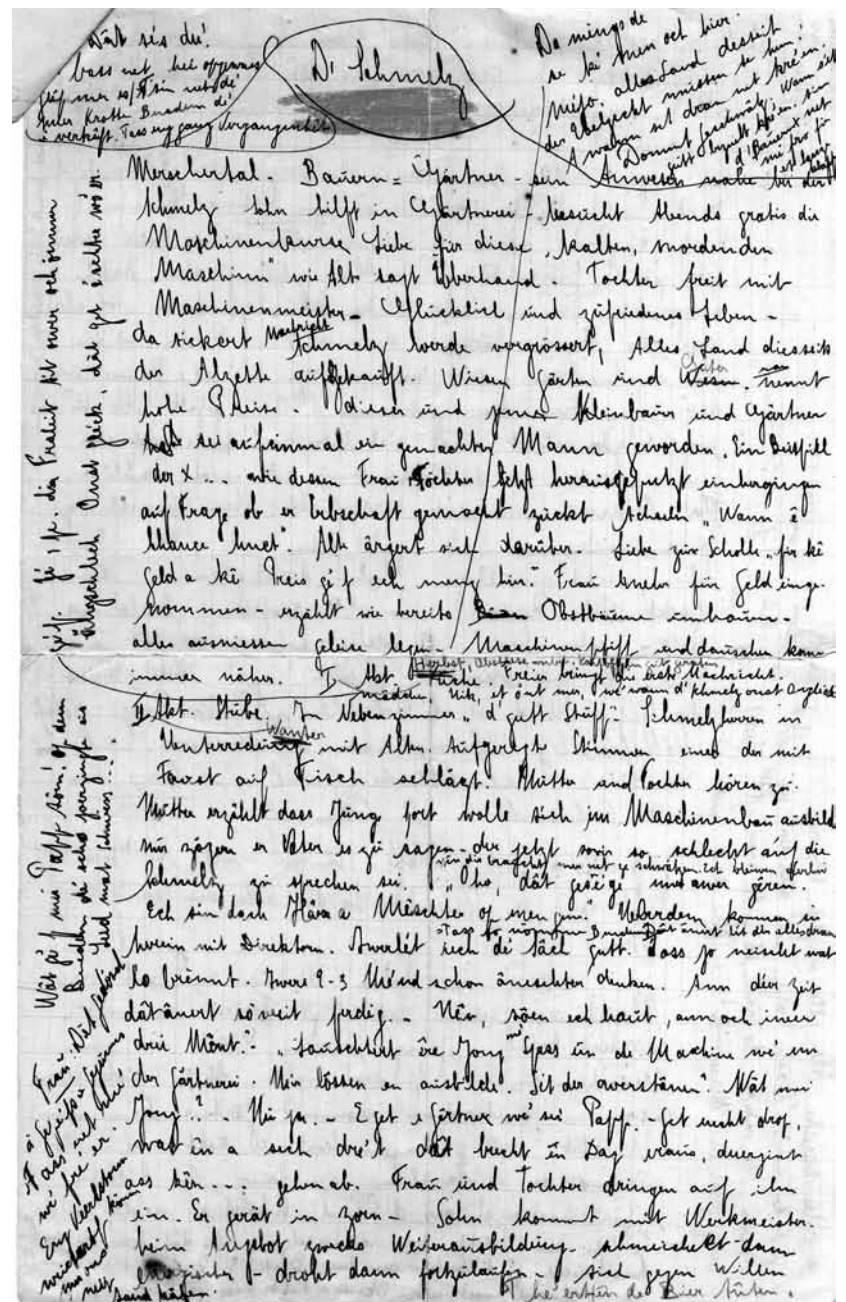
« Un thème intelligent et bien traité (...), mais qui en reste à l'effleurement d'un sujet particulièrement ambitieux. » (ft)

Mersch

Ren Spautz: Gemeng Fëschbech an lechternacherséi

Naturfotografie, Brasserie beim alen Tuurm (5-6, rue Jean Majerus,

Luxemburgische Autoren geben mit „Korrekturspuren - Textmetamorphosen“ Einblick in ihre Schaffensprozesse. Noch bis zum 30. September 2016 im Nationalen Literaturzentrum in Mersch.



EXPO



Izabela Lapinska invested some time to walk down Luxembourg-City and included the pictures taken in her "Walking Down a City"-exposition that will be displayed as part of the CinÉast Film Festival at the Ancien Cinéma in Vianden until November 8th.

Tel. 32 68 55), *bis Enn Oktober, Méi. - Do. 11h - 15h + 17h30 - 24h, Fr. + Sa. 11h - 15h + 17h30 - 01h, So. a Feierdeeg 11h - 24h.*

Korrekturspuren - Textmetamorphosen

NEW Nationales Literaturzentrum (2, rue Emmanuel Servais, Tel. 32 69 55-1), *bis zum 30.9.2016, Mo. - Fr. 10h - 17h.*

Metz (F)

Phares

traversée de l'histoire de l'art du début du 20e siècle à nos jours, de Pablo Picasso à Anish Kapoor en passant par Sam Francis, Joseph Beuys et Dan Flavin, Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 15.2.2016, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.*

Visites guidées les ve. 14h.
Visites guidées architecturales les di. 11h.
Visite dansée jeune public ce di. 18.10 : 11h30 (8 à 12 ans) + 16h (+ 12 ans).

« L'expo enferme l'art moderne du 20e siècle dans un vase clos et fait comme si elle témoignait d'un 'bon vieux temps' définitivement passé. Et laisse cependant de côté toutes les rébellions, toutes les voix discordantes et tous les questionnements qui ont imprégné ce siècle artistique extrêmement riche et qui sont encore pertinents de nos jours. » (lc)

Warhol Underground

Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 23.11, lu., me. - ve. 10h - 18h, sa. 10h - 19h, di. 10h - 18h.*

Visites guidées tous les sa. 14h + 16h et les di. 14h.
Visites guidées architecturales les di. 11h.

„(...) audiovisuell beeindruckende Schau.“ (avt)

Niederanven

Michèle Goerens: Dichotomie Form versus Inhalt

Kulturhaus (145, rte de Trèves, Tel. 26 34 73-1), *bis zum 30.10., Di. - So. 14h - 17h.*

Oberkorn

La donna è

NEW sculptures et peintures de Margot Reding-Schroeder, Lis Prussen, Florence Hoffmann et Sylvie Reusch, espace H2O (rue Rattenm), *jusqu'au 8.11, me. - di. 15h - 19h.*

Roodt-sur-Eisch

Edgar Kohn et Niki Wintersdorf-Di Genua

peintures et céramiques, Josgar (17, Hëlzerbiereg, tél. 30 74 56 ou bien 691 67 55 39), *jusqu'au 3.11, sur rendez-vous.*

Saarbrücken (D)

Elvira Bach

NEW galerie Neuheisel (Johannisstr. 3A, Tel. 0049 681 3 90 44 60),

bis zum 28.11., Mo. - Fr. 9h - 18h30, Sa. 9h - 14h.

Franz Gertsch

Saarlandmuseum, Moderne Galerie (Bismarckstr. 11-19, Tel. 0049 681 99 64-0), *bis zum 14.2.2016, Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.*

Max Slevogt: Ali Baba und Sindbad

Zeichnungen und Lithographien, Saarlandmuseum, Moderne Galerie (Bismarckstr. 11-19, Tel. 0049 681 99 64-0), *bis zum 1.11., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.*

Öffentliche Führungen jeweils sonntags 15h.
Kinderführungen jeden 3. Sonntag im Monat 14h.

Schwebsange

Alte Obstsorten der Region

Zentrum für ökologische Gartenkultur - Mediterraner Garten (89, rte du Vin, www.mediterraner-garten.lu), *bis zum 16.10., Fr. 14h - 17h.*

Trier (D)

Kirsten Krüger: Velvet Congress

Plastiken und Papierarbeiten, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90, Tel. 0049 651 9 76 38 40), *bis zum 17.10., Sa. 14h - 17h.*

Tatouage

NEW Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90,

Tel. 0049 651 9 76 38 40), *vom 21. bis zum 24.10., täglich 14h - 17h.*

Vianden

L'air du cirque

lithographies d'Henri de Toulouse-Lautrec, Marc Chagall, Pablo Picasso et beaucoup d'autres, château (tél. 83 41 08), *jusqu'au 31.12, tous les jours 10h - 17h, fermé le 2.11 et le 25.12.*

Izabela Lapinska: Walking Down a City

photographies, café Ancien Cinéma (23, Grand-Rue, tél. 26 87 45 32), *jusqu'au 8.11, lu., me. - sa. 15h - 01h, di. 13h - 01h.*

Völklingen (D)

Die Röchlins und die Völklinger Hütte

Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), *bis zum 1.11., täglich 10h - 19h.*

Schädel - Ikone. Mythos. Kult

Völklinger Hütte, Gebläsehalle (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), *bis zum 3.4.2016, täglich 10h - 19h.*

Urban Art Biennale 2015

Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), *bis zum 1.11., täglich 10h - 19h.*

Urban Art Parcours

Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), *bis zum 1.11., täglich 10h - 19h.*

Wadgassen (D)

Effekthascherei

Mitmachausstellung, Deutsches Zeitungsmuseum (Am Abteihof 1, Tel. 0049 6834 94 23-01-20), *bis zum 27.11., Di. - So. 10h - 16h*

Walferdange

49e Salon artistique 2015

NEW galerie municipale (5, route de Diekirch), *du 17 au 25.10, sa. + di. 14h - 19h.*

Wiltz

Brigitte Neuvy et Andrée Kickens

peintures et sculptures, Salon Claude (38, Grand-rue, tél. 95 81 07), *jusqu'à fin 2015, aux heures d'ouverture du salon.*



Mon film, à quelle heure ?

Chères lectrices, chers lecteurs, nos pages cinéma ne mentionnent plus les horaires des films. En effet, l'équipe du woxx, après maintes discussions, a décidé de ne plus publier les heures des séances et d'affecter le temps gagné par cette mesure à l'amélioration de votre journal. Les horaires des films sont accessibles en ligne ou par téléphone auprès des réseaux de salles. Sur votre smartphone, l'app « KinoLux » fournit l'ensemble des horaires.

Mein Film, um wie viel Uhr?

Liebe Leserinnen und Leser, in unserem Kinoteil fehlen die Spielzeiten der angegebenen Filme. Das woxx-Team hat sich nach langer Diskussion entschieden, diese Informationen nicht mehr zu veröffentlichen und die dadurch gewonnene Zeit, für die generelle Verbesserung unserer Zeitung einzusetzen. Die Spielzeiten der Filme sind online oder telefonisch bei den Kinobetreibern verfügbar. Auf Smartphones kann man über die App „KinoLux“ auf sämtliche Spielpläne zugreifen.

- XXXX = excellent
- XXX = bon
- XX = moyen
- X = mauvais

Commentaires:

- da = David Angel
- lc = Luc Caregari
- cat = Karin Enser
- lm = Raymond Klein
- ft = Florent Toniello
- avt = Anina Valle Thiele
- rw = Renée Wagener
- dw = Danièle Weber

Multiplex:

Luxembourg-Ville
Utopolis
Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

Esch/Alzette
Utopolis Belval

Luxembourg-Ville
Cinémathèque

KINO | 16.10. - 20.10.



Des retrouvailles qui s'avèrent encore plus difficiles que prévu : le Cinéclub hellénique propose le film serbo-grec « A Place Called Home » les mardi 13 et mercredi 14 octobre.

extra

007 - Best of Bond: Pierce Brosnan
REPRISE GB 1995 + 1999 de Martin Campbell. Avec Pierce Brosnan, Robert Carlyle, Sean Bean, Izabella Scorupco, Sophie Marceau et Denise Richards. 253'. V.o., s.-t. fr.

Kursaal

En attendant le nouveau Bond : projection des deux films « Golden Eye » et « The World Is Not Enough ».

A Place Called Home
GR/Serbie 2013 de Maria Douza. Avec Mirto Alikaki, Mirjana Karanovic et John Bicknell. 108'. V.o., st. angl. À partir de 16 ans. Dans le cadre du Cinéclub hellénique.

Utopia

Eleni, professeure de cardiologie à Londres, n'a plus aucune relation avec son père, Kyriakos, depuis de nombreuses années. Kyriakos ne lui a jamais pardonné son départ de Grèce, son pays natal. Quand le mari d'Eleni s'expatrie en Chine pour un contrat à durée indéterminée, elle prend conscience du danger d'un nouveau déracinement et décide de se rendre en Grèce pour se réconcilier avec son père. Mais lorsqu'elle arrive chez lui, rien ne se passe comme elle l'imaginait.

Otello
Oper von Giuseppe Verdi nach William Shakespeare. Mit Sonya Yoncheva, Aleksandra Antonenko und Dimitri Pittas. 185'. Mit einer Pause. Italienisch, engl. Ut. Direktübertragung aus der Metropolitan Opera, New York.

Utopia, Utopolis Belval und Kirchberg

Weil Jago sich in seiner militärischen Laufbahn übergangen fühlt, stiftet er eine Intrige an, nach der es aussieht als ob sein Rivale Cassio eine heimliche Liebschaft mit Desdemona, der Frau seines Feldherrn Otello, hat. Otello, überzeugt von der Untreue Desdemonas, erwürgt sie und gibt sich dann selbst den Tod.

buddies' night

The Last Witch Hunter
USA 2015 von Breck Eisner. Mit Vin Diesel, Rose Leslie und Elijah Wood. 106'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopolis Belval und Kirchberg

Einer der letzten überlebenden Hexenjäger zieht durch die Straßen New Yorks, um die Erde vor einer zerstörerischen Kraft zu schützen. Der 700-jährige Kaulder und seine magisch begabte Begleiterin versuchen, den zahllosen bösen Hexen und Zauberern, die in New York unter dem Kommando einer niederträchtigen

FILMKRITIK

KINO | 16.10. - 20.10.

PHOTO : WERNERSCHILTZ



Remuer dans les imbroglios de guerre, ça ne plaît pas forcément à tout le monde.

CHRISTOPHE WAGNER

Birth of a Nation

Luc Caregari

« Eng nei Zäit » transfère au format grand écran un secret de polichinelle : le Luxembourg après la guerre, c'était plus compliqué que les résistants et les collabos.

Jules Ternes rejoint sa ville natale de Diekirch dans un contexte difficile. Celle-ci a été détruite par la bataille des Ardennes qui vient de faire rage, ses habitants sont divisés entre les résistants - qui viennent de former l'« Unioun » - et les autres, tous suspectés d'avoir collaboré à un degré ou un autre avec l'occupant nazi. Même après le départ des troupes allemandes, la ville et les villages alentour restent divisés entre boches et Luxembourgeois - juste que, cette fois, c'est dans les têtes des gens que ça se passe. Comme si cela ne suffisait pas, Jules porte un autre lourd secret : lui, l'ancien maquisard que tout le monde prend pour un héros, a câté ses camarades à la Gestapo - sous la torture et après menace de mort certes, mais au fond il est un traître. Tandis qu'il attend le retour de son père, qui a été déporté dans un camp de travail parce qu'il a fui la conscription allemande, il renoue avec Léonie, une fille du village. Le hic : elle occupe un emploi de bonne dans une ferme appartenant à des Allemands. Alors que tout le monde suspecte ces derniers d'avoir collaboré, ils se font

assassiner sauvagement, tout comme Léonie. Jules, entre-temps devenu gendarme auxiliaire, commence alors à mener sa propre enquête et remue les secrets engloutis pendant les années de guerre et de disette, tout en ne se faisant pas que des amis.

Le mérite d'« Eng nei Zäit » est sûrement d'avoir transposé une matière et une intrigue complexes dans un format grand public. Échappant à et même contredisant l'orthodoxie historique d'un peuple uni soumis à la grande-duchesse Charlotte et saluant le retour du gouvernement en exil de façon unanime, il participe aussi de cette « autre façon d'écrire l'histoire » qui a été inaugurée officiellement avec l'adoption du « rapport Artuso » à la Chambre des députés. S'y ajoute que le film se base sur des événements réels : le quintuple meurtre du « Waldhaff » a bien eu lieu et les victimes étaient réellement des Allemands soumis à l'ostracisme de leur voisinage. Même si les conclusions que Christophe Wagner tire de l'affaire sont fictionnelles - de sérieux doutes persistent quant à la culpabilité du semi-clochard (Nicolas Bernardy en réalité, Jupp Glesener dans le film) finalement mené à la potence et exécuté.

L'ambivalence des personnages principaux est une autre qualité d'« Eng nei

Zäit ». La guerre est une période qui impose à chacun de faire des choix, où même celui de rester le plus possible à l'écart prend une signification - qui parfois est loin d'être la meilleure. Le film montre très bien comment ce mélange d'intrigues et de mensonges infiltre le nouvel État luxembourgeois et ses institutions qui sont en train de se rebâtir. Et aussi comment les habitants de cette époque ont vécu très différemment ce moment difficile et chaotique de ce qu'on évoque dans les livres d'histoire. En ce sens, « Eng nei Zäit » ébrèche la chape de plomb du mythe national qui est restée en place bien trop longtemps après la guerre. Et pourrait aussi servir à une certaine libération de la parole chez les témoins d'antan. En tout cas, le programme d'accompagnement - une exposition à Neimënster et un colloque le weekend du 23 octobre - vise à élargir le débat au-delà de la fiction.

Finalement, il convient aussi de louer les acteurs - presque tous issus du cru national - et la réalisation, dans un film luxembourgeois sans moments pénibles et captivant jusqu'à la dernière minute.

Aux Utopolis Kirchberg et Belval.

Königin ihr Unwesen treiben, das Handwerk zu legen. Denn die Unholde vermehren sich bedrohlich, nachdem sie bereits einen Großteil der anderen Hexenjäger getötet haben.

cinéast

Bracia

(*Brothers*) PL 2015, documentary by Wojciech Staron. 71'. Ov, engl. st.

Utopia

Two brothers who managed to escape from a Soviet forced labor camp are unable to escape from one another. One of them is an artist and a dreamer, the other a pragmatic scientist and the two of them share a love-hate relationship.

Cistic

(*The Cleaner*) SLO 2015 by Peter Bebjak, Cast: Noel Czucor, Rebeka Polakova and Kamil Kollarik. 100'. Ov, engl. st.

Utopia

Tomas is a not very sociable funeral service worker who cleans and sanitizes places of death. One day he hides in one of the households he has been cleaning and unnoticed watches the family life. Watching other peoples' lives become a hobby and turns into a passion when he falls in love in one of the flats.

Dom

(*Home*) SLO 2015, documentary by Metod Pevec. 82'. Ov., engl. st.

Utopia

In the Ljubljana suburb of Moste, a working-class part of the city, there is a large, grey, five-storey building. The drab communist-era cube, shaken many times a day by the rattle of trains passing by on the neighbouring railway, is a home for workers. Most of its 19 tenants are former employees of construction company Vegrad, which went bankrupt a couple of years ago. However, it built this accommodation for its guest workers, who mostly came from Bosnia, years earlier, and now they are paying the rent for a bed and shared facilities - while they have still not received their salaries from their former firm.

KINO | 16.10. - 20.10.

Risttuules

(In the Crosswind) EST 2014 de Martti Helde. Avec Laura Peterson, Tarmo Song et Mirt Preegel. 87'. V.o., s.-t. angl.

Utopia

Le 14 juin 1941, des milliers d'habitants des pays baltes sont enlevés. Les hommes sont envoyés dans des camps de prisonniers ; les femmes et les enfants sont déportés en Sibérie. Staline voulait ainsi purger ces pays de leurs populations locales.

Rodinny film

(Family Film) CZ/D/F/SLO/SK 2015 d'Olmo Omerzu. Avec Daniel Kadlec et Jenovefa Bokova. 100'. V.o., s.-t. angl.

Utopia

Un mari et sa femme partent en mer, laissant leurs deux enfants explorer la liberté d'être seuls à la maison. Le bateau coule, et la famille de même. Un chien, bloqué sur une île déserte, est leur seul espoir.

Nicije dete

(No One's Child) Serbie-Croatie 2014 de Vuk Rsumovic. Avec Denis Muric, Pavle Cemerikic et Isidora Jankovic. 97'. V.o., s.-t. angl.

Ciné Ermesinde

L'histoire authentique d'un garçon élevé par des loups. Trouvé dans les bois en Bosnie par des chasseurs, il est envoyé dans un orphelinat de Belgrade où un prénom musulman lui est attribué par hasard : Haris. La guerre éclate peu de temps après et, vu son prénom, le gouvernement local le renvoie en Bosnie.

quinzaine du film portugais

Cadences obstinées

F/P 2013 de Fanny Ardant. Avec Asia Argento, Franco Nero et Gérard Depardieu. 101'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopolis Belval

Une femme a abandonné sa brillante carrière de violoncelliste pour l'amour d'un homme. Mais cet homme a un contrat à remplir, contrat qui ne peut pas s'encombrer d'amour. On n'aime



Margarida Cardoso's film „Yvone Kane“, deals with portuguese post-colonialism and is shown as part of this year's „Quinzaine du film portugais“.

jamais de la même façon et en même temps.

Os gatos não têm vertigens

P 2015 by António-Pedro Vasconcelos. Cast: Maria do Céu Guerra, João Jesus and Fernanda Serrano. 124'. Ov., engl. st.

Utopolis Belval

An 18-year-old boy with a complicated life starts a criminal career but ends up on a rooftop of Lisbon. On the apartment below lives a recently widowed, lonely old lady. Against all odds and her family's will, they become each other's best company.

Os maiais

P/BR 2014 by João Botelho. Cast: Graciano Dias, Maria Flor and João Perry. 139'. Ov., engl. st.

Utopolis Kirchberg

The tragedy and comedy in Carlo's life begins, grows and ends like the tragedy and comedy of Portugal. In the company of his close friend, João da Ega, allegedly a brilliant writer, Carlos, with his idle existence as an aristocratic doctor, spends his time to enjoying friends and lovers. Until he falls in love. She is a new character in this revolutionary novel. It's a vertiginous passion that goes beyond that past gloominess to reach a new and darker abyss, incest.

Yvone Kane

P 2014 by Margarida Cardoso. Cast: Beatriz Batarda, Irene Ravache and Samuel Malumbe. 117'. Ov., engl. st.

Utopia

After her daughter's death, Rita returns to her childhood's African country to investigate the death of Yvone Kane, a former political activist and guerrilla fighter. There, she becomes embroiled in a journey into the atmospheric longing of a lost paradise. Rita discovers a country where progress is built above the ruins of a violent past, while she meets her mother, still living in the old family house.

Thomas Sharpe verliebt. Trotz der Einwände ihres Vaters und ihres Kindheitsfreundes Dr. Alan McMichael heiratet die angehende Autorin den adretten Fremden und bricht mit ihm zusammen zu seinem großen, düsteren Anwesen auf, in dem er bislang mit seiner unnahbaren Schwester Lucille gelebt hatte.

programm

Belles familles

NEW F 2015 de Jean-Paul Rappeneau. Avec Mathieu Amalric, Marine Vacth et Gilles Lellouche. 113'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Jérôme Varenne, qui vit à Shanghai, est de passage à Paris. Il apprend que la maison de famille d'Ambray où il a grandi est au cœur d'un conflit local. Il décide de se rendre sur place pour le résoudre. Cette échappée provinciale changera sa vie.

Boomerang

F 2015 de François Favrat. Avec Laurent Lafitte, Mélanie Laurent et Audrey Dana. 101'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

En revenant avec sa sœur Agathe sur l'île de Noirmoutier, berceau de leur enfance, Antoine ne soupçonnait pas

vorpremiere

Crimson Peak

USA 2015 von Guillermo del Toro. Mit Jessica Chastain, Tom Hiddleston und Charlie Hunnam. 115'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 16.

Utopolis Belval und Kirchberg

Seit ihrer frühesten Kindheit weiß Edith Cushing, dass Geister existieren. Damals war ihr ihre tote Mutter erschienen, die ihr eindringlich zuflüsterte: „Hüte dich vor Crimson Peak.“ Erst Jahre später erschließt sich Edith allmählich die ganze Bedeutung dieser Worte, als sie sich in den ebenso charmanten wie geheimnisvollen Baronett Sir

KINO | 16.10. - 20.10.

combien le passé, tel un boomerang, se rappellerait à son souvenir. Secrets, non-dits, mensonges : et si toute l'histoire de cette famille était en fait à réécrire ? Face à la disparition mystérieuse de sa mère, un père adepte du silence et une sœur qui ne veut rien voir, une inconnue séduisante va heureusement bousculer la vie d'Antoine.

✂ Dans ce film à suspense (...) le rythme est maîtrisé et laisse le temps aux acteurs de s'exprimer sans pour autant tourner en rond. (ft)

Der kleine Rabe Socke 2 - Das große Rennen

D 2015, Animationsfilm für Kinder von Ute von Mûchow-Pohl, Sandor Jesse und Katja Grûbel. 72'. O.-Ton.

Utopia

Der Winter naht und deswegen helfen im Herbst alle Walddiere dabei mit, Vorräte anzulegen. Alle Walddiere? Nicht ganz, denn der kleine Rabe Socke braust lieber mit seiner Seifenkiste durch die Gegend, liefert sich ein Wettrennen mit Eddi Bär - und brettet gegen den Vorratsspeicher. Zur Strafe bekommt er Fahrverbot und wird verpflichtet, Nüsse zu sammeln. Doch das nächste Schlamassel lässt nicht lange auf sich warten.

Dheepan

F 2015 de Jacques Audiard. Avec Antonythasan Jesuthasan, Kalieaswari Srinivasan et Claudine Vinasithamby. 116'. V.o. tamoul, fr. et angl. À partir de 12 ans.

Orion, Scala, Starlight

Fuyant la guerre civile au Sri Lanka, un ancien soldat, une jeune femme et une petite fille se font passer pour une famille. Réfugiés en France dans une cité sensible, se connaissant à peine, ils tentent de se construire un foyer.

✂ (...) même si le film a d'immenses qualités, et parmi celles-ci trois acteurs tamouls ou d'origine tamoule formidables, on ressort forcément un peu déçu. (ft)

Eng nei Zäit

NEW L 2015 vum Christophe Wagner. Mat Luc Schiltz, André Jung a Jules Werner. 106'. Vun 12 Joer un.

Cinémaacher, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval a Kirchberg

Nodeems en am Maquis gekämpft huet, kennt de Jules 1945 nees heem a probéiert sech en neit Liewen

am krichsgeschiedegte Lëtzebuerg opzebauen. Wéi seng Verlobten an d'Famille bei där se geschafft huet, ermuedt opfonnt ginn, hëllt de Jules als Gendaarm un der Enquête deel. Seng Sich no der Wourecht stéisst awer op Géigewier vun héichgestallte Leit, déi munches aus der Occupatiounszeit léiwer begriewe losse wëllen.

Voir article p. 16

Everest

USA 2015 von Baltasar Kormákur. Mit Jason Clarke, Jake Gyllenhaal und Josh Brolin. 122'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 12.

Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

„Der Everest ist ohne Zweifel der gefährlichste Ort auf der Erde“, sagt der erfahrene Bergsteiger Rob Hall seiner Gruppe von Amateuren, die bei seiner Firma für 65.000 Dollar eine Tour zum Gipfel gebucht haben. Trotzdem wollen sie alle das Abenteuer auf sich nehmen und unter der Führung von Hall und seinem Team von Kollegen und Sherpas auf den höchsten Berg der Welt klettern. Nach eingehender Vorbereitung beginnt am 10. Mai 1996 der Aufstieg zum Gipfel. Um Staus auf der Route zu vermeiden, tut sich Halls Gruppe mit der des Kollegen Scott Fischer zusammen.

Fack Ju Göhte 2

D 2015 von Boran Dagtekin. Mit Elyas M'Barek, Karoline Herfurth und Katja Riemann. 115'. O.-Ton. Ab 12.

Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Der coole Ex-Kleinganove und frisch gebackene Lehrer Zeki Müller ist mit seinen etwas anderen Lehrmethoden mittlerweile sehr beliebt bei seinen SchülerInnen. Aber ihn selbst nervt sein neuer Job jetzt schon. Hinzu kommt, dass Direktorin Gerster um jeden Preis das Image ihrer Gesamtschule aufbessern will. Zu diesem Zweck möchte sie dem renommierten Schillergymnasium die thailändische Partnerschule streitig machen. Und so werden Zeki und Kollegin Lisa Schnabelstedt auf Klassenfahrt nach Thailand geschickt.

Fatima

F 2015 de Philippe Faucon. Avec Soria Zeroual, Zita Hanrot et Kenza Noah Aïche. 76'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Fatima vit seule avec ses deux filles : Souad, 15 ans, adolescente en révolte, et Nesrine, 18 ans, qui commence des études de médecine. Fatima maîtrise mal le français et le vit comme une frustration dans ses rapports quotidiens avec ses filles. Toutes deux sont sa fierté, son moteur, son inquiétude aussi. Afin de leur offrir le meilleur avenir possible, Fatima travaille comme femme de ménage

avec des horaires décalés. Un jour, elle chute dans un escalier. En arrêt de travail, Fatima se met à écrire en arabe ce qu'il ne lui a pas été possible de dire jusque-là en français à ses filles.

Frank

GB/IRL 2014 von Lenny Abrahamson. Mit Michael Fassbender, Maggie Gyllenhaal und Domhnall Gleeson. 95'. O.-Ton, dt. Ut. Ab 12.

Kinosch

Frank ist der skurrile Frontmann der Rockband Soronprfbs. Sowohl bei den ungewöhnlichen öffentlichen Auftritten seiner Gruppe als auch im privaten Alltag trägt der skurrile Frank stets einen Pappmaschee-Kopf, der sein Gesicht verdeckt. Nicht einmal seine Bandkollegen wissen, wie er wirklich aussieht. Als der Keyboarder der experimentellen Band ausfällt, sucht Frank Ersatz und wird schließlich in dem Tagträumer Jon fündig. Er nimmt den jungen, aufstrebenden Musiker in die Band auf, der ahnt jedoch noch nicht recht, worauf er sich eigentlich eingelassen hat.

Hotel Transylvania 2

USA 2015, Animationsfilm von Genndy Tartakovsky. 89'. Ab 6.

Cinémaacher, Prabbeli, Scala, Starlight, Utopia, Utopolis Belval und Kirchberg

Seit Graf Drakula seine Regel gelockert hat, nach der ausschließlich

Les populations des pays baltes étaient pendant la Deuxième Guerre mondiale menacées aussi bien par l'Allemagne nazie que par le régime stalinien russe. Dans le cadre du festival CinÉast le film estonien « Risttuunen » évoque les déportations dans des camps sibériens.



KINO | 16.10. - 20.10.

Monster in dem von ihm geführten Hotel Transsilvanien willkommen sind, strömen auch immer mehr menschliche Gäste in die schaurige Herberge. Doch während sich damit geschäftlich alles zum Besseren entwickelt zu haben scheint, hat Drak privat ganz andere Sorgen. So deutet alles darauf hin, dass sich die Blutsauger-Seite seines halb vampirischen Enkels Dennis nicht manifestiert.

Inside Out

USA 2015, Animationsfilm für Kinder von Pete Docter. 94'. Ab 6.

Ariston, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Utopolis Belval und Kirchberg

Die elfjährige Riley wird aus ihrem bisherigen Leben gerissen, als ihr Vater einen neuen Job annimmt. Diese berufliche Veränderung bringt die Familie nach San Francisco und die Gefühle der Tochter ganz schön durcheinander. Nach dem Umzug haben Riley und ihre Gefühle Probleme mit dem Leben in der fremden Stadt und es geht turbulent zu in der innerlichen Kommandozentrale ihrer Emotionen. **XXX** On rit souvent, on réfléchit un peu et la morale est un sacré pied de nez au pays où tout doit toujours aller bien. (ft)

Irrational Man

USA 2015 de Woody Allen. Avec Emma Stone, Joaquin Phoenix et Meredith Hagner. 98'. V.o., s.-t. fr. + nl. À partir de 12 ans.

Utopia

Professeur de philosophie, Abe Lucas est un homme dévasté qui a perdu toute joie de vivre. Peu de temps après son arrivée dans l'université d'une petite ville, il entame deux liaisons. D'abord avec Rita Richards, collègue en manque de compagnie qui compte sur lui pour lui faire oublier son mariage désastreux. Ensuite avec Jill Pollard, sa meilleure étudiante, qui devient aussi sa meilleure amie. Si Jill est amoureuse de son petit copain Roy, elle trouve irrésistible le tempérament torturé et fantasque d'Abe, comme son passé exotique. **X** « Irrational Man » n'est ni le meilleur, ni le pire film de Woody Allen - mais il est atypique au sens où il ne fait presque aucune référence à d'autres films de l'univers du maître new-yorkais, tout en traitant avec engouement une histoire hors normes. (lc)

La volante

L/F/B 2015 de Christophe Ali et Nicolas Bonilauri. Avec Nathalie Baye, Malik Zidi et Johan Leysen. 87'. V.o. À partir de 12 ans.

Kinosch

Alors qu'il emmène sa femme à la maternité pour accoucher, Thomas percute et tue un jeune homme sur la route. Marie-France, la mère de ce dernier, ne parvient pas à se remettre du drame. Neuf ans plus tard, Marie-France devient la secrétaire de Thomas sans qu'il sache qui elle est. Peu à peu, elle s'immisce dangereusement dans sa vie et sa famille jusqu'à lui devenir indispensable. **X** (...) le pari n'est pas réussi et, dès la sortie de la salle, les images s'envolent bien loin pour ne plus revenir. (ft)

Le Tout Nouveau Testament

B/L 2015 de Jaco van Doormael. Avec Benoît Poelvoorde, Yolande Moreau et Catherine Deneuve. 114'. V.o. À partir de 6 ans.

Ariston, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Starlight, Utopolis Kirchberg

Dieu existe. Il habite à Bruxelles. Il est odieux avec sa femme et sa fille. On a beaucoup parlé de son fils, mais très peu de sa fille. Sa fille, c'est moi. Je m'appelle Ea et j'ai dix ans. Pour me venger, j'ai balancé par SMS les dates de décès de tout le monde. **XXXX** (...) ne vous laissez pas tromper par l'affiche, c'est un film aussi beau que drôle qui vous laissera pantois en sortant de la salle obscure. (lc)

Le petit prince

F 2015, film d'animation pour enfants de Mark Osborne. 108'.

Utopia

Nouvelle adaptation en cinéma d'animation du célèbre conte philosophique de Saint-Exupéry : un pilote atterrit d'urgence dans le désert et y rencontre un étrange petit prince. **X** Tout est tellement simplifié dans cette plaisante fantaisie qu'on peine à y retrouver l'intensité du conte philosophique. Mieux vaut relire l'intemporel « Petit prince » que voir ce énième film d'animation où manque un petit grain de folie, celui d'un studio Pixar par exemple. (ft)

Programm in den regionalen Kinos ...

BETTEMBOURG / LE PARIS

Eng nei Zäit
Everest
Inside Out
Le Tout Nouveau Testament
The Intern
The Maze Runner: Scorch Trials

DIEKIRCH / SCALA

Dheepan
Eng nei Zäit
Everest
Fack Ju Göhte 2
Hotel Transylvania 2
Inside Out
Ooops! De Noah ass fort ...
Pan

DUDELANGE / STARLIGHT

Dheepan
Eng nei Zäit
Everest
Fack Ju Göhte 2
Hotel Transylvania 2
Inside Out
Le Tout Nouveau Testament
Mustang
Ooops! De Noah ass fort ...
Pan
The Intern
The Martian
The Maze Runner: Scorch Trials

ECHTERNACH / SURA

Eng nei Zäit
Everest
Fack Ju Göhte 2
Inside Out
Ooops! De Noah ass fort ...
Pan
The Intern
The Martian

ESCH / ARISTON

Inside Out
Le Tout Nouveau Testament
Pan
The Martian
Vilja und die Räuber

ESCH / KINOSCH

Frank
La volante
Ooops! De Noah ass fort ...
Woman in Gold

GREVENMACHER / CINÉMAACHER

Eng nei Zäit
Hotel Transylvania 2
Inside Out
Le Tout Nouveau Testament
Mustang
The Intern
The Martian

MERSCH / CINÉ ERMESINDE

Pan
Vilja und die Räuber

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Inside Out
Le Tout Nouveau Testament
Pan
The Martian
Vilja und die Räuber

RUMELANGE / KURSAAL

Inside Out
Le Tout Nouveau Testament
Pan
The Martian
Vilja und die Räuber

TROISVIERGES / ORION

Dheepan
Eng nei Zäit
Everest
Inside Out
The Intern
The Martian

WILTZ / PRABBELI

Eng nei Zäit
Everest
Fack Ju Göhte 2
Hotel Transylvania 2
Inside Out
Le Tout Nouveau Testament
Ooops! De Noah ass fort ...
The Intern
The Martian
The Maze Runner: Scorch Trials

KINO | 16.10. - 20.10.

Les nouvelles aventures d'Aladin

NEW F 2015 d' Arthur Benzaquen. Avec Kev Adams, Jean-Paul Rouve et Vanessa Guide. 107'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopolis Belval et Kirchberg

À la veille de Noël, Sam et son meilleur pote Khalid se déguisent en Père Noël afin de dérober tout ce qu'ils peuvent aux Galeries Lafayette. Mais Sam est rapidement coincé par des enfants et doit leur raconter une histoire... L'histoire d'Aladin... enfin sa version. Dans la peau d'Aladin, Sam commence alors un voyage au cœur de Bagdad, ville aux mille et une richesses.

Marguerite

F 2015 de Xavier Giannoli. Avec Catherine Frot, André Marcon et Michel Fau. 127'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Le Paris des années 1920. Marguerite Dumont est une femme fortunée passionnée de musique et d'opéra. Depuis des années, elle chante régulièrement devant son cercle d'habitues. Mais Marguerite chante tragiquement faux et personne ne le lui a jamais dit. Son mari et ses proches l'ont toujours entretenue dans ses illusions. Tout se complique le jour où elle se met en tête de se produire devant un vrai public à l'Opéra. **XX** (...) une belle évocation de la solitude et du manque d'amour. (ft)

Maryland

F 2015 d'Alice Winocour. Avec Matthias Schoenaerts, Diane Kruger et Jean-Louis Coulloc'h. 101'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

De retour du combat, Vincent, victime de troubles de stress post-traumatique, est chargé d'assurer la sécurité de Jessie, la femme d'un riche homme d'affaires libanais, dans sa propriété « Maryland ». Tandis qu'il éprouve une étrange fascination pour la femme qu'il doit protéger, Vincent est sujet à des angoisses et des hallucinations.

Minions

USA 2015 Animationsfilm für Kinder von Pierre Coffin und Kyle Balda. 91'. Ab 6.

Utopolis Kirchberg

Die Minions gibt es schon seit Anbeginn der Zeit und die kleinen, gelben Helferlein sehen den einzigen Zweck ihrer Existenz darin, einem Bösewicht zu dienen. Doch immer wieder sterben ihnen die Meister vor der Nase weg - und die tollpatschigen Wesen tragen meistens eine gewisse Mitschuld. Doch ohne Aufgabe sind die Kleinen todunglücklich und als ihnen die Bösewichte ausgehen, ziehen sie sich in die Antarktis zurück und verharrten dort bis schließlich in den 1960er Jahren der mutigste Minion und zwei Gefährten den Entschluss fassen, einen neuen Meister zu suchen.

Much Loved

Maroc/F 2015 de Nabil Ayouch. Avec Loubna Abidar, Asmaa Lazrak et Halima Karaouane. 104'. V.o., s.-t. fr. + nl. À partir de 16 ans.

Utopia

Marrakech, aujourd'hui. Noha, Randa, Soukaina et Hlima vivent d'amours tarifées. Ce sont des prostituées, des objets de désir. Vivantes et complices, dignes et émancipées, elles surmontent au quotidien la violence d'une société qui les utilise tout en les condamnant.

XX Le scénario de Nabil Ayouch privilégie les répétitions inutiles plutôt que le développement des intrigues et sa réalisation est bien trop didactique. On ressort donc frustré par le potentiel non exprimé du film. Restent les actrices, magnifiques, et le courage d'aborder le sujet de la prostitution au Maroc, où le film a été interdit comme il se doit. Un bien maigre bilan. (ft)

Mustang

TR/F/D 2014 de Deniz Gamze Ergüven. Avec Günes Sensoy, Doga Zeynep Doguslu et Elit Iscan. 97'. V.o., s.-t. fr. + nl. À partir de 6 ans.

Cinémaacher, Starlight

Dans un village reculé de Turquie, Lale et ses quatre sœurs rentrent de l'école en jouant avec des garçons et déclenchent un scandale aux conséquences inattendues. La maison familiale se transforme progressivement en prison, les cours de pratiques ménagères remplacent l'école et les mariages commencent à s'arranger. Les cinq sœurs, animées par un même désir de liberté, détournent les limites qui leur sont imposées.

XXX De jeunes actrices splendides pour un premier film au rythme parfaitement maîtrisé, qui galope, se cabre, rue et désarçonne le spectateur. (ft)

Ooops! De Noah ass fort ...

D/L/B/IRL 2015, Animationsfilm von Toby Genkel a Sean McCormack. 85'. Lët. V.

Kinosch, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Wat ass mat den Déiere geschitt déi dem Noah seng Arche verpasst hunn? D'Enn vun der Welt ass do, glécklecherweis fir den Dave a säi Jong Finny, ass awer eng Arche gebaut ginn fir all Déieren ze retten. Mee net all Déieren packen et mat Zäiten op d'Schëff.

Pan

NEW USA 2015 de Joe Wright. Avec Hugh Jackman, Levi Miller et Garrett Hedlund. 111'. À partir de 6 ans.

Ariston, Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Kursaal, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval et Kirchberg

Proposant un nouveau regard sur l'origine des personnages légendaires créés par J.M. Barrie, le film s'attache à l'histoire d'un orphelin enlevé au Pays imaginaire. Là-bas, il vivra une aventure palpitante et bravera maints dangers, tout en découvrant son destin : devenir le héros connu dans le monde entier sous le nom de Peter Pan.

Phantom Boy

NEW F/B 2015, film d'animation pour enfants d'Alain Gagnol et Jean-Loup Felicioli. 84'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Leo, 11 ans, possède un pouvoir extraordinaire. Avec Alex, un policier, il se lance à la poursuite d'un vilain gangster qui veut s'emparer de New York à l'aide d'un virus informatique. À eux deux, ils ont 24 heures pour sauver la ville.

Ricki and The Flash

USA 2015 von Jonathan Demme. Mit Meryl Streep, Kevin Kline und Mamie Gummer. 102'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia

Ricki Rendazzo ist eine 54-jährige Rocksängerin, die mit ihrer Band The Flash ihr Leben der Musik gewidmet hat. Das war nicht immer so, denn einst war sie mit Pete Brummel verheiratet, hat sich aber gegen ihn und die gemeinsamen Kinder und für ihre Karriere als Rockstar entschieden. Als Pete sie anruft und ihr von der Trennung der gemeinsamen Tochter von derem Ehemann erzählt, fliegt Ricki nach Chicago.

XX Pour pleinement apprécier le film, mieux vaut aimer la musique rock américaine. (ft)

Sicario

USA 2015 von Denis Villeneuve. Mit Emily Blunt, Josh Brolin und Benicio Del Toro. 121'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 16.

Utopolis Belval und Kirchberg

An der Grenze zwischen Mexiko und dem US-amerikanischen Bundesstaat Arizona bekriegen sich schon seit Jahren Drogenbanden. Die junge FBI-Agentin Kate Macer schließt sich einer internationalen Einsatztruppe an, die dem lokalen Drogenhandel Einhalt gebieten soll. Doch schon ihr erster Einsatz in dem gefährlichen Grenzgebiet läuft völlig aus dem Ruder.

Voir filmtipp ci-contre.

Sinister 2

USA 2015 Ciarán Foy. Mit James Ransone, Shannyn Sossamon und Robert Daniel Sloan. 97'. O.-Ton fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopolis Kirchberg**FILMTIPP****Sicario**

Même si certains critiques reprochent au réalisateur Denis Villeneuve d'avoir déçu leurs attentes, « Sicario » reste un excellent thriller sans héros, noir, froid et brutal dans lequel personne n'est jamais vraiment ce qu'on pense.

Aux Utopolis Belval et Kirchberg

Luc Caregari



KINO | 16.10. - 20.10.



Nach dem ausgezeichneten Dokumentarfilm „Man on Wire“ kommt jetzt die romantischere Spielfilmversion von Philippe Petits unglaublichem Spaziergang in New-Yorks luftiger Höhe in Utopolis Belval und Kirchberg.

Jahrelang hat der gewalttätige Clint seine Frau Courtney und die beiden gemeinsamen Söhne Dylan und Zach schikaniert. Courtney will das allerdings nicht länger hinnehmen und flieht mit ihren Kindern in ein abgelegenes Haus auf dem Land. Während ihr Mann die Verfolgung aufnimmt, stolpern Courtney und ihre Söhne in ihrem neuen Heim in einen noch schlimmeren Albtraum.

Solace

USA 2015 von Afonso Poyart.
Avec Antony Hopkins, Colin Farrell und Jeffrey Dean Morgan. 101'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopolis Kirchberg

John Clancy ist ein ehemaliger Arzt mit übersinnlichen Fähigkeiten, der für das FBI arbeitet und in einen einzigartigen Fall hineingezogen wird, bei dem er es mit einem überragenden Gegner zu tun bekommt.

✖ Malheureusement, les histoires de serial killers sont déjà légion dans les séries américaines et finissent par lasser au cinéma, auquel on demande plus qu'une caméra façon clip et de l'action pour pallier les poncifs du scénario. Un film à aller voir au mieux pour la prestation efficace d'Anthony Hopkins. (ft)

Standby

IRL 2015 von Rob Burke und Ronan Burke. Mit Brian Gleeson, Jessica Paré und Stanley Townsend. 90'. O.-Ton, fr. Ut. Ab 6.

Utopia

Alan ist 28 und arbeitet am Informationsschalter des Flughafens in Dublin. Die Amerikanerin Alice, mit der Alan vor acht Jahren eine Beziehung ohne gutes Ende hatte, landet an jenem Flughafen. Da jedes Hotel in Dublin ausgebucht ist, beschließt Alan, Alice eine Nacht in seiner Wohnung übernachten zu lassen. Im Laufe der Zeit merken beide, dass sie mittlerweile doch besser zusammenpassen, als es damals der Fall gewesen ist.

The Intern

USA 2015 von Nancy Meyers.
Mit Anne Hathaway und Robert de Niro. 121'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 6.

Cinémaacher, Le Paris, Orion, Prabbeli, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Der 70-jährige Ben Whittaker fühlt sich in seinem Ruhestand nicht sonderlich erfüllt daher ergreift er eines Tages die Chance, als Senior-Praktikant bei einer erfolgreichen Mode-Website anzufangen. Deren Gründerin und

Chefin Jules Ostin staunt nicht schlecht, als der rüstige Neuzugang zu seinem ersten Tag antritt. Doch während der Rentner anfangs noch ein wenig belächelt wird, erfreut er sich dank seiner charmanten und warmherzigen Art bei seinen neuen Kollegen bald großer Beliebtheit.

The Martian

USA 2015 von Ridley Scott.
Mit Matt Damon, Jessica Chastain und Kristen Wiig. 141'. Ab 12.

Ariston, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Orion, Prabbeli, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Die Astronauten Watney, Lewis, Martinez, Beck, Vogel und Johanssen sind auf dem roten Planeten gelandet. Als ein Sandsturm droht die mitgebrachte Technik samt ihrer Einwohner hinwegzufegen, gibt Commander Lewis den Befehl zum sofortigen Aufbruch. Nur Botaniker Mark Watney bleibt zurück. Vorerst ohne Möglichkeit zur Kommunikation und mit beschädigter Ausrüstung versucht er, die wenigen ihm zur Verfügung stehenden Mittel so einfallsreich wie möglich zu nutzen.

The Maze Runner: Scorch Trials

USA 2015 von Wes Ball. Mit Dylan O'Brien, Nathalie Emmanuel und Thomas Brodie-Sangster. 131'. Ab 12.

Le Paris, Prabbeli, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg

Thomas und seine Mitstreiter sind zwar dem Labyrinth entkommen, doch sind sie damit noch lange nicht in Sicherheit. Nachdem sie von der ominösen Organisation WCKD betrogen wurden, wartet mit der Brandwüste direkt die nächste große Herausforderung auf sie. Dabei treffen sie bald auf eine Gruppe Widerstandskämpfer, denen sie sich anschließen, um den zahlreichen todbringenden Gefahren zu trotzen, die das verbrannte Ödland für sie bereithält, und dessen verborgene Geheimnisse zu lüften.

The Transporter Refueled

F/RC 2015 de Camille Delamarre.
Avec Ed Skrein, Loan Chabanol et Ray Stevenson. 96'. V.o., s.-t. fr. + nl. A partir de 12 ans.

Utopolis Belval et Kirchberg

Frank Martin, un ex-mercenaire des forces spéciales, est aujourd'hui

spécialisé dans le transport de colis top secrets pour des clients pas toujours recommandables. Alors que son père lui rend visite, Frank se retrouve entraîné dans un braquage par Anna, cliente mystérieuse et manipulatrice.

The Walk

NEW USA 2015 von Robert Zemeckis.
Mit Joseph Gordon-Levitt, Ben Kingsley und Charlotte Le Bon. 123'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 6.

Utopolis Belval und Kirchberg

Es ist eine ebenso irrsinnige wie inspirierende Aktion, die in den späten Sechziger Jahren im Wartezimmer eines Zahnarztes ihren Anfang nimmt. Dort liest Philippe Petit vom Bau des World Trade Centers. In diesem Moment hat der tollkühne französische Akrobat die Herausforderung gefunden, auf die er sein Leben lang gewartet hat. Er entschließt sich, ein Drahtseil zwischen den Twin Towers zu spannen und darauf zu laufen. Dem verbotenen Balanceakt gehen zermürende Vorbereitungen voraus.

Un début prometteur

NEW F 2015 d'Emma Luchini.
Avec Manu Payet, Veerle Baetens et Zacharie Chasseriaud. 90'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Martin, désabusé pour avoir trop aimé et trop vécu, retourne chez son père, un horticulteur romantique en fin de course. Il y retrouve Gabriel, son jeune frère de 16 ans, exalté et idéaliste, qu'il va tenter de déguster de l'amour, sans relâche. Mais Mathilde, jeune femme flamboyante et joueuse, va bousculer tous leurs repères.

Une enfance

F 2015 de Philippe Claudel.
Avec Alexi Matthieu, Angelica Sarre et Pierre Deladonchamps. 100'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Au cours d'un trop long été, Jimmy, un enfant de 13 ans que les circonstances forcent à devenir trop vite adulte, se cogne aux limites de sa petite ville et de sa vie heurtée, entre une mère à la dérive et un beau-père qui tient celle-ci sous sa coupe.

KINO | 16.10. - 20.10.

last minute

**Saul Fia**

(Son of Saul) H 2015 by Laszlo Nemes. Cast: Geza Röhrig, Levente Molnar and Urs Rechn. 107'. Ov., engl. st. Part of CinÉast Film Festival.

Utopia, Oct. 21st + Oct. 22nd at 7pm

Two days in the life of Saul Auslander, Hungarian prisoner working as a member of the Sonderkommando at one of the Auschwitz Crematoriums who, to bury the corpse of a boy he takes for his son, tries to carry out his impossible deed: salvage the body and find a rabbi to bury it. While the Sonderkommando is to be liquidated at any moment, Saul turns away of the living and their plans of rebellion to save the remains of a son he never took care of when he was still alive.

**Cistic**

(The Cleaner) SLO 2015 by Peter Bebjak, Cast: Noel Czucor, Rebeka Polakova and Kamil Kollarik. 100'. Ov., engl. st. Part of CinÉast Film Festival.

Utopia, Oct. 21st at 9pm

See under cinéast.

**Babai**

KO/D/MZD/F 2015 by Visar Morina. Cast: Val Maloku, Astrit Kabashi and Adriana Matoshi. 104'. Ov., engl. st. Part of CinÉast Film Festival.

Utopia Oct. 22nd at 9pm

See under cinémathèque.

**Back-to-the-Future-Marathon**

USA 1985 + 1989 + 1990 von Robert Zemeckis. Mit Michael J. Fox, Christopher Lloyd und Lea Thompson. 340'. Mit je einer Pause von 30 min zwischen den Vorstellungen. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Belval und Kirchberg, 21. Oktober ab 19h.

Das Display im DeLorean zeigt ganz klar den 21. Oktober 2015. Doc Brown bringt es ganz exakt auf den Punkt: „We're descending toward Hill Valley, California, at 4:29 p.m., on Wednesday, October 21, 2015.“ Alle die jetzt prüfen wollen, ob in der erfolgreichsten Franchise-Serie der Geschichte des Kinos die Zukunft richtig vorausgesagt wurde, können das also am nächsten Mittwoch einen ganzen Abend lang tun.



Ist unter die Räuber gefallen und hat auch noch Spaß dabei: Der skandinavische Kinderfilm „Vilja und die Räuber“ läuft ab dieser Woche im Ariston, Ermesinde, Waasserhaus und Kursaal.

Vilja und die Räuber

NEW D/FIN/S 2015, Kinderfilm von Marjut Komulainen. Mit Sirkku Uhlgren, Jussi Vatanen und Ilona Huhta. 85'. Dt. Fass.

Ariston, Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Kursaal

Die zehnjährige Vilja findet die Sommerferien unglaublich langweilig. Immer geht es nur zu Besuch zur Oma, Viljas ältere Schwester Vanamo nervt und die Eltern sind auch nicht gerade die amüsanteste Ferienbegleitung. Doch dann passiert etwas Spannendes: Auf dem Weg zu den Großeltern wird das Auto von einer Räuberfamilie gekapert! Vilja versteckt sich im Kofferraum - und wird prompt mitsamt der Beute von den Räufern mitgenommen.

Woman in Gold

GB 2015 von Simon Curtis. Mit Helen Mirren, Ryan Reynolds und Daniel Brühl. 110'. O.-Ton, fr. Ut. Ab 12.

Kinosch

Gustav Bloch und seine Großfamilie werden nach dem Einmarsch der Nationalsozialisten 1938 in Wien enteignet - die Nazis berauben die jüdische Familie ihrer Kunstsammlung und vertreiben sie aus der Stadt. Blochs Tochter Maria Altmann wird in den USA ansässig. Gut 50 Jahre später beschließt sie, zurückzuholen, was rechtmäßig ihr gehört. Vor allem das wertvolle Gemälde „Goldene Adele“ will sie wieder in den Besitz ihrer Familie bringen.

Youth

(La Giovinezza) I/F/CH 2015 de Paolo Sorrentino. Avec Michael Caine, Harvey Keitel et Rachel Weisz. 118'. V.o. angl., s.-t. fr. + nl. À partir de 12 ans.

Utopia, Utopolis Belval

Fred et Mick, deux vieux amis approchant les quatre-vingts ans, profitent de leurs vacances dans un bel hôtel au pied des Alpes. Fred, compositeur et chef d'orchestre désormais à la retraite, n'a aucune intention de revenir à la carrière musicale qu'il a abandonnée depuis longtemps, tandis que Mick, réalisateur, travaille toujours, s'empressant de terminer le scénario de son dernier film. Les deux amis savent que le temps leur est compté et décident de faire face à leur avenir ensemble. Mais contrairement à eux, personne ne semble se soucier du temps qui passe.

✖✖ Malgré des dialogues parfois pompeux sur le temps qui passe, « Youth » atteint par moments une grâce à laquelle seuls les grands cinéastes peuvent prétendre. (ft)

CINÉMATHÈQUE 16.10. - 25.10.

cinémathèque

Letnie przesilenie

(Summer Solstice) PL/D de Michal Rogalski. Avec Filip Piotrowicz et Jonas Nay. 95'. V.o., s.-t. angl. Dans le cadre du festival CinÉast.

Ven, 16.10., 18h30.

Pologne, 1943. Lorsque l'amour, l'amitié et le destin lient un simple garçon polonais de la campagne, la fille d'un fermier local, un jeune soldat allemand et une fille juive de Varsovie. Sauront-ils conserver leurs rêves tout en affrontant les horreurs de leur époque et les incertitudes de l'avenir ?

Domaci pece

(Home Care) CZ/SLO 2015 de Slavec Korak. Avec Alena Mihulova et Boleslav Polivka. 92' V.o., s.-t. angl. Dans le cadre du festival CinÉast.

Ven, 16.10., 20h30.

Vlasta, infirmière, donne des soins à domicile à ses patients capricieux dans la campagne du sud de la Moravie. Sa vie bien réglée change brutalement lorsqu'elle découvre qu'elle a elle-même besoin d'aide. Grâce à la fille d'un de ses patients et son guide ésotérique, elle commence à explorer les soins alternatifs et se redécouvre après de longues années d'oubli.

Szerdai gyerek

(The Wednesday Child) H/D 2015 de Lili Horvath. Avec Kinga Vecsei, Szabolcs Thuróczy et Antal Zsolt. 94'. V.o., s.-t. angl. Dans le cadre du festival CinÉast.

Sam, 17.10., 18h.

Parfois l'histoire se répète. A neuf ans, Maya avait été abandonnée par sa mère et placée dans un orphelinat. Dix ans plus tard, elle retourne à l'institution, cette fois pour rendre visite à son fils de quatre ans. Sera-t-elle capable de prendre sa vie en main malgré les circonstances difficiles et sa tendance à l'autodestruction ?

Autoportretul unei fete cuminti

(Self-Portrait of a Dutiful Daughter) RO 2015 d'Ana Lungu. Avec Elena Popa, Emilian Oprea et Andrei Enache. 81'. Dans le cadre du festival CinÉast.

Sam, 17.10., 20h.

Cristiana, 30 ans, passe son temps entre la rédaction de son doctorat et les conversations avec ses meilleurs amis. Elle a aussi une liaison avec un homme marié. Cristiana ne sait pas quoi faire de sa vie et a du mal à se détacher de ses parents qui la soutiennent financièrement.

Hany

CZ 2014 de Michal Samir. Avec Jiri Kocman, Hana Vagnerova et Jitka Schneiderova. 90'. V.o., s.-t. angl. Dans le cadre du festival CinÉast.

Sam, 17.10., 22h.

Jifi gagne sa vie en vendant de la drogue. Une jeune femme envisage de quitter son compagnon parce qu'il est trop gentil. Un poète qui vit dans une illusion romantique. Des mères aimantes et des pères diligents qui font des efforts. Chacun maintient son propre monde jusqu'à ce qu'un soir éclate une émeute pendant laquelle leurs destins se croisent. Un fascinant plan-séquence d'une soirée dans les rues de Pilsen, capitale européenne de la culture 2015.

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel

CSSR 1973 von Vaclav Vorlicek. Mit Libuse Safrankova, Rolf Hoppe und Pavel Travnicek. 74'. Dt. Fass. Empfohlen ab 5 Jahren. Im Rahmen des CinÉast Festivals.

Dim, 18.10., 15h.

L'infirmière Vlasta se redécouvre après de longues années d'oubli : « Domaci pece », dans le cadre du festival CinÉast ce vendredi à la Cinémathèque.



Auch in Tschechien und der Slowakei kennt man das Märchen vom Aschenbrödel, doch es wird anders erzählt. Das ungerecht behandelte Mädchen ergibt sich hier nicht seinem Schicksal, sondern nimmt den Kampf auf - mit List und Witz. Mit Hilfe von drei verzauberten Haselnüssen führt sie sogar den verliebten Prinzen an der Nase herum.

Cialo

(Body) PL 2015 de Malgorzata Szumowska. Avec Janucsz Gajos, Maj Ostaszewska et Justyna Suwala. 92'. V.o., s.-t. fr. Dans le cadre du festival CinÉast.

Dim, 18.10., 16h30.

Une étude de la corporéité à travers l'histoire d'un procureur alcoolique qui vit à Varsovie, de sa fille anorexique et de sa thérapeute qui affirme pouvoir communiquer avec les morts. Trois personnages dans un conte à la fois émouvant et drôle où se confrontent la foi et le scepticisme, l'espoir et le désespoir, l'amour et la haine. Trois approches en apparence incompatibles de l'âme et du corps.

Koza

SLO/CZ 2015 d'Ivan Ostrochovski. Avec Peter Balaz, Zvonko Lakcevic et Jan Franek. 75'. V.o., s.-t. angl. Dans le cadre du festival CinÉast.

Dim, 18.10., 18h30.

Peter « Koza » Balaz est un ancien boxeur olympique. Il vit avec sa petite

amie, Misa, dans un logement délabré et lutte pour joindre les deux bouts. Lorsqu'il découvre qu'elle veut avorter, il remonte sur le ring dans l'espoir de gagner de l'argent.

Risttuules

(In the Crosswind) EST 2014 de Martti Helde. Avec Laura Peterson, Tarmo Song et Mirt Preegel. 87'. V.o., s.-t. angl. Dans le cadre du festival CinÉast.

Dim, 18.10., 20h30.

Voir sous cinéast.

Ceux de chez nous

F 1952 de Sacha Guitry. Avec Dick Powell. 44'. V.o. précédée d'une conférence de Vincent Amiel : « Le cinéma, entre art total et art impur ».

Lun, 19.10., 19h.

En réponse aux attaques des intellectuels allemands, Sacha Guitry filme les grandes figures culturelles françaises et répète leurs propos. Rodin, Rostand, Saint-Saëns, Degas, Sarah Bernhardt, maître Henri Robert ou Anatole France figurent parmi les quelques grands noms qui passent devant la caméra.

Drifter

H/D 2014 documentary by Gabor Horcher. 72'. Ov., engl. st. Part of CinÉast Film Festival.

Mar, 20.10., 18h30.

The young rebel, Ricsi, lives his life on the edge. 'Trouble' is his middle name. He is unruly, restlessly scaring up problem after problem. Driving cars without a license, theft and escaping from the cops are all just a part of his daily routine much for his parents' despair. Ricsi won't stand for routines nor the expectations of his deadbeat father. Afterall, where was he when Ricsi needed him the most?

An Old Gangster's Moll

CSR 1927, silent movie by Svatopluk Innemann. 106'. Ov., engl. st. The projection of the reconstructed copy will be accompanied by a live, specially composed score by Czech trio Neuveritelo. Part of CinÉast Film Festival.

Mar, 20.10., 20h30.

A crazy slapstick comedy about the factory owner Mr Pardon and his uncle Mr Monday who swap their identities

CINÉMATHEQUE 16.10. - 25.10.

and invent incredible stories to escape marriage and be with their beloveds. Starring one of Alfred Hitchcock's muses Anny Ondra and "the King of Czech Comedians" Vlasta Burian, this silent movie excels for its original slapstick, especially the mélange of invented murders, chases, and doppelgänger scenes.

Babai

KO/D/MZD/F 2015 by Visar Morina. Cast: Val Maloku, Astrit Kabashi and Adriana Matoshi. 104'. Ov., engl. st. Part of CinÉast Film Festival.

Mer, 21.10., 18h30.

The story of ten-year-old Nori takes place in Kosovo, Germany, and on the road between the two countries. His father Gezim dominates his entire world, however, one day he leaves for work in the "West" and Nori won't be placated concerning his sudden disappearance.

Losers

BG 2015 by Ivaylo Hristov. Avec Elena Telbis and Ovanes Torosyan. 100'. Ov., engl. st. Part of CinÉast Film Festival.

Mer, 21.10., 20h30.

Elena, Koko, Patso and Gosho are high school students in a small provincial town. They are inseparable friends that share the belief that they are "losers". Koko is in love with Elena. The girl wants to be a singer. She is really excited about the visiting concert of a famous rock band. The event shakes up the whole town giving birth to new love affairs, disappointments and complicated relationships.

Possession

F/RFA 1981 d'Andrzej Zulawski. Avec Sam Neill, Isabelle Adjani et Heinz Bennent. 122'. V.o., s.-t. fr. Dans le cadre du festival CinÉast. La projection sera précédée d'une masterclass avec le réalisateur (18h30).

Jeu, 22.10., 20h30.

De retour à Berlin, après un long voyage, Marc retrouve sa femme Anna lointaine et agressive. Elle a un amant, mais ce n'est pas lui qu'elle rejoint lorsqu'elle quitte Marc.

Ce lume minunata

(What a Wonderful World) MD 2014 by Anatol Durbala. Cast: Igor Babiac, Igor Caras-Romanov and Sergiu Bitca.

73'. Ov., engl. st. Part of CinÉast Film Festival.

Ven, 23.10., 18h30.

After two years spent as a student in Boston, a 22-year-old visits his native Moldova. It is April 2009. People gather in the streets of Chisinau, the call having spread through social networking sites. They are demonstrating against the communist authorities who falsified the election results. They seize and plunder the parliament and presidential buildings. The demonstrators carry away documents, furniture and office equipment. Our protagonist is coming from a friend's home carrying his own computer monitor. He is mistaken for a demonstrator, brutally beaten up by the police and taken to the police station.

Cosmos

F/P 2015 d'Andrzej Zulawski. Avec Sabine Azéma, Jean-François Balmer et Jonathan Genet. 103'. V.o., s.-t. angl. La projection du film sera précédée par la cérémonie de remise des prix CinÉast 2015.

Ven, 23.10., 20h30.

Witold a raté ses examens de droit et Fuchs vient de quitter son emploi dans une boîte de mode parisienne. Ils vont passer quelques jours près de la mer et des montagnes, dans une pension dite de famille, où les accueille un moineau pendu dans la forêt, puis un bout de bois tout aussi pendu, puis une série de signes au plafond et dans le jardin, indiquant une volonté et une direction.

The Lesson

BG/GR 2014 de Kristina Grozeva et Petar Valchanov. Avec Margita Gosheva, Ivan Barnev et Ivan Savov. 105'. V.o., s.-t. angl. Dans le cadre du festival CinÉast.

Sam, 24.10., 19h.

Dans une petite ville bulgare près de Sofia, Nadezhda, une jeune enseignante, recherche un voleur parmi ses élèves afin de le punir et de lui faire une leçon sur le bien et le mal. Au moment où cet événement se déroule en classe, sa vie personnelle change drastiquement. Elle apprend que sa banque est sur le point de saisir sa maison en raison d'un prêt immobilier non remboursé. Déterminée à garder la tête hors de l'eau, Nadezhda fera tout pour collecter l'argent nécessaire avant qu'il ne soit trop tard.



Film très controversé montré en Allemagne seulement 18 ans après son tournage, « Possession », le chef-d'œuvre d'Andrzej Zulawski, sera projeté après une masterclass avec le réalisateur et président du jury de l'actuel festival CinÉast. À la Cinémathèque le jeudi 22 octobre à 20h30.

Peace to Us In Our Dreams

LIT/RU/F 2015 de et avec Sarunas Bartas. Avec Lora Kmieliauskaite. 120'. V.o., s.-t. angl. Dans le cadre du festival CinÉast.

Sam, 24.10., 21h.

Une journée d'été. Sur le territoire délimité d'une nature splendide, un homme, sa compagne et sa fille arrivent dans leur maison de campagne pour le week-end. Ils parlent de la vie et de la difficulté de parler, qui vaut comme difficulté de vivre. Dans la campagne alentour, un garçon erre avec son chien, vole des tomates et trouve un fusil de chasse.

Pat et Mat

CZ 2011-2012 de Marek Benes. 40'. A partir de 3 ans. Dans le cadre du festival CinÉast.

Dim, 25.10., 15h.

Courts métrages d'animation sans paroles.

Zero Point

EST 2014 by Mihkel Ulk. Cast: Märt Plus, Epp Eespäev and Linda Kolde. 114'. Ov., engl. st. Part of CinÉast Film Festival.

Dim, 25.10., 16h30.

Sensitive and restless Johannes is accepted to an elite school in Tallinn and expects life to go uphill. Instead, he becomes the victim of mental abuse by his classmates. In search of recognition, he goes to his old Lasnamäe friends, who spend their time doing drugs, hanging around, and partying, rather than focusing on

schoolwork. At home, Johannes must deal with his mother's deteriorating mental health. As the tension grows, he finds himself at zero point, where he must completely reset his life to build it up from scratch.

David

CZ 2015 by Jan Tesitel. Cast: Patrik Holubar and Ondrej Pavelka. 80'. Ov., engl. s.t. Part of CinÉast Film Festival.

Dim, 25.10., 18h30.

A mentally handicapped young man decides to leave the security of his family in order to search the purpose of his existence; whether it is freedom, sexual experience or death.



AVIS

Ministerium für soziale Sicherheit
Großherzogtum Luxemburg

Der kontrollärztliche Dienst der Sozialversicherung sucht: Vertrauensärzte (w/m)

mit abgeschlossener Facharztausbildung (vorzugsweise in innerer Medizin, Orthopädie/ Unfallchirurgie oder Psychiatrie) Wir setzen voraus, dass Sie im Besitz einer vom Gesundheitsministerium Luxemburg ausgestellten Zulassung zur Ausübung des Arztberufs sind oder eine solche beantragen und erhalten werden, in der Lage sind Diagnosen unter Berücksichtigung sowohl medizinischer als auch sozialer Aspekte zu erstellen, teamfähig, organisiert und verantwortungsbewusst arbeiten können.

Ihre Aufgaben:

- Klinische Untersuchung der Versicherten im Rahmen der Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung
- Beratung und Orientierung der Versicherten im Rahmen der beruflichen Wiedereingliederung
- Begutachtung der auf Grund eines Arbeitsunfalls erlittenen gesundheitlichen Schäden
- Kontrolluntersuchungen im Rahmen der Arbeitsunfähigkeit
- Bewilligung der Kostenübernahme medizinischer Behandlungen.

Für Rückfragen und Vorabinformationen stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer 00352 261913-1 zur Verfügung.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen einzureichen bei dem Direktor des kontrollärztlichen Dienstes der Sozialversicherung Postfach 1342 L-1013 Luxemburg

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des ponts et chaussées
Division des travaux neufs

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : Travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 25/11/2015 Heure : 10:00
Lieu : Division des travaux neufs

(DTN) 21, rue du Chemin de Fer à L-8057 Bertrange dans le bâtiment H1, 2e étage

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Desserte routière N32-CR110-CR178 dans le cadre de la maison d'arrêt projetée au lieu-dit Uerschterhaff à Sanem
Description succincte du marché :
Déblais : 47.700 m³
Remblais : 11.100 t
Fouille en tranchée : 13.000 m³
Concassé 0/45 type 2 : 16.500 t
Concassé 0/45 type 1 : 9.500 t
Laitier HF 0/45 type 1 : 17.400 t
Enrobés : 7.000 t
Pavés en granit : 1.500 m²
Béton de fondation pour bordures : 800 m³
Ouvrage, armatures passives à haute adhérence : 48.000 kg
Lit de pose et enrobage de lignes haute tension avec un sable spécial (Territ) : 2.220 m³
Fourreaux en PE en barres DN180 : 9.400 m
Canalisation tubulaire enrobage béton 36 gaines : 160 m
Canalisation tubulaire enrobage béton 48 gaines : 1.060 m

Début/Durée prévisible : mars 2016 pour une durée de 220 jours ouvrables

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents sont à la disposition des intéressés au 21, rue du Chemin de Fer à L-8057 Bertrange dans le « bâtiment H1 - Division des travaux neufs (DTN) » les jours ouvrables de 9:00 à 11:30 heures à partir du lundi 12 octobre 2015, contre présentation d'une copie de virement de 100 EUR versés sur le compte IBAN LU13 1111 0011 4679 0000 auprès de Comptes chèques postaux luxembourgeois (CCPL) au nom de l'Administration de l'enregistrement et des domaines.

Les pièces de soumission ne peuvent être délivrées que jusqu'au mercredi 18 novembre 2015.
Il sera procédé à aucun envoi des documents.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour la desserte routière N32-CR110-CR178 dans le cadre de la maison d'arrêt projetée au lieu-dit Uerschterhaff à Sanem »

sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant la date et l'heure fixée pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 08/10/2015

La version intégrale de l'avis n° 1501127 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des ponts et chaussées
Division des travaux neufs
Service électro-mécanique

Avis de marché

Procédure : ouverte
Type de marché : Travaux

Ouverture le 24/11/2015 à 10:00.
Lieu d'ouverture : 25, rue du Chemin de Fer (Bâtiment B4) à L-8057 Bertrange - Service électro-mécanique

Intitulé : Autoroute A4 - tunnel de Micheville - Lot 6 : ventilation de jet

Description : Fourniture, montage, câblage, raccordement, tests et mise en service de :

- Ventilateurs de jet : 22 pièces
- Armoires de commande pour 22 ventilateurs de jet.

Début approximatif des travaux (donné à titre indicatif) : février 2016
Durée en jours ouvrables : 135

Conditions de participation : Effectif minimum en personnel de l'opérateur économique occupé dans le métier concerné : 20 personnes.
Nombre de références de projets d'équipements électromécaniques de tunnels (respectivement d'ouvrages souterrains) incluant la ventilation : 2 projets réalisés au cours des 7 dernières années ou en phase d'exécution.

Modalités visite des lieux/réunion d'information : Une visite des lieux obligatoire aura lieu le 29 octobre 2015 à 10h00. Point de ralliement : parking de la Direction des travaux du tunnel Micheville à Esch-sur-Alzette, Route de Belval / CR168 (à une distance d'environ 300 m de la gare Belval-Université)

Conditions d'obtention du dossier de soumission : Les documents sont à la disposition des intéressés au Service électro-mécanique au 25, rue du Chemin de Fer (Bâtiment B4) à L-8057 Bertrange, les jours ouvrables de 8h30 à 11h30 et de 14h00 à 16h00 à partir du 12 octobre 2015, contre présentation d'une preuve de paiement de 500 EUR versés sur le compte IBAN LU13 1111 0011 4679 0000 auprès des Comptes chèques postaux luxembourgeois (CCPL) au nom de l'Administration de l'enregistrement et des domaines avec la communication « Soumission pour tunnel Micheville - Lot 6 - ventilation de jet ».

Les pièces de soumission ne peuvent être retirées que jusqu'au 17 novembre 2015 jusqu'à 16 heures.
Il ne sera procédé à aucun envoi des documents

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour tunnel Micheville - Lot 6 - ventilation de jet » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date de publication de l'avis 1501153 sur www.marches-publics.lu : 08/10/2015

Poste vacant

La Direction de la santé procède à l'engagement à tâche partielle (20 heures/semaine) et à durée indéterminée à partir du 1er novembre 2015

d'un orthophoniste (m/f) fonctionnaire ou employé (carrière A2 sous-groupe scientifique et technique)

pour les besoins du Service audiophonologique.

Des renseignements complémentaires pourront être obtenus par téléphone au 44 54 64 -1 ou par mail à l'adresse sap@ms.etat.lu.

Les demandes avec curriculum vitae ainsi que les copies des diplômes et certificats, de la reconnaissance du diplôme et de l'autorisation d'exercer sont à adresser à la Direction de la santé, Villa Louvigny, allée Marconi, L-2120 Luxembourg pour le 24 octobre 2015 au plus tard.